

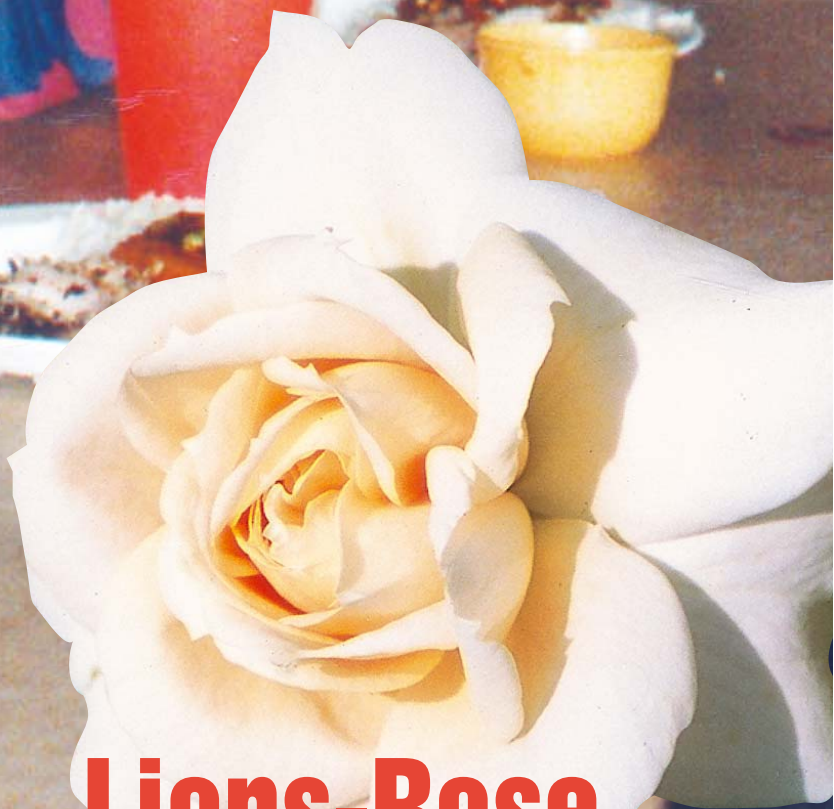
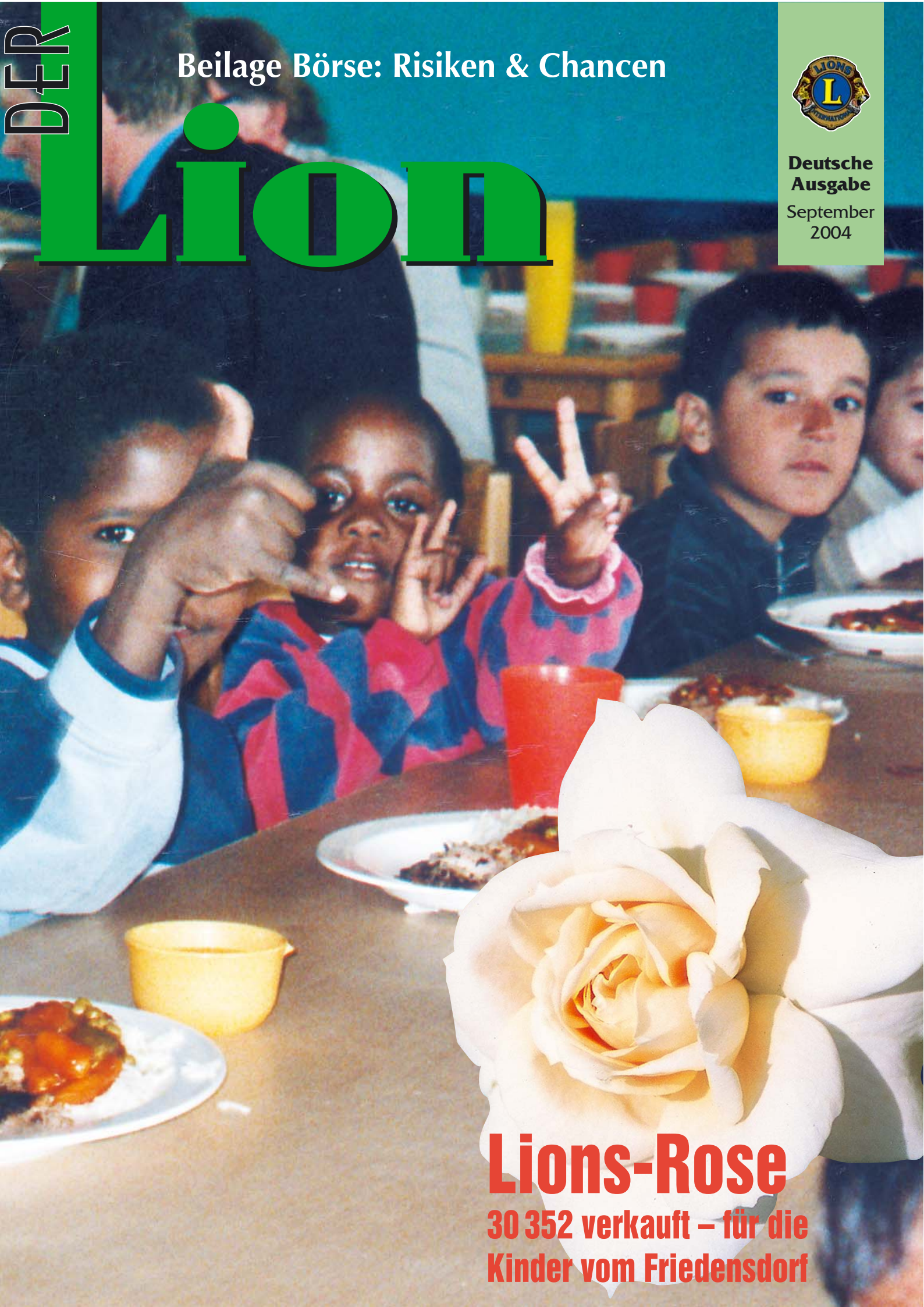
DER

Beilage Börse: Risiken & Chancen

LION



Deutsche
Ausgabe
September
2004



Lions-Rose

30 352 verkauft – für die
Kinder vom Friedensdorf

Rostock bietet touristisches Rahmenprogramm GDV 2005 – mal mit Urlaub kombinieren!

Die Vorbereitungen auf die Gesamt-Distrikt-Versammlung 2005 laufen auf Hochtouren. Die GDV wird im kommenden Jahr in der Ostsee-Küstenregion stattfinden. Ein umfangreiches Vor- und Nachreiseprogramm soll die Attraktivität der Veranstaltung steigern.

Der Besuch der GDV lässt sich so mit einem kleinen Urlaub in Mecklenburg-Vorpommern verbinden.

Die GDV in der Hansestadt Rostock setzt ihre Akzente maritim. Get-Together in der Schiffbauhalle, Plenum in der Stadthalle Rostock, Musikwettbewerb in der Hochschule am Stadthafen und Festabend im Ostseestadion sowie im Lokschuppen im Stadthafen runden die Veranstaltung ab.

Bei einem kurzen Urlaub vor oder nach der GDV lassen sich aber auch kulturelle Highlights in Mecklenburg-Vorpommern aufspüren.

Schlossbesichtigungen oder Führungen zur Backsteingotik der Region können ebenso dazugehören wie eine Reise mit historischen Eisenbahnen durch die Region oder eine Bootsfahrt auf Kuttern der vergangenen Jahrhundertwende. Mit einem Besuch des Ostseebades Warnemünde kann ein Urlaub im Strandkorb kombiniert werden.

Für alle Fragen zur GDV-Planung wenden Sie sich bitte an DG Ralf Oeynhaus, Tel. (01 72) 3 80 62 55, oder schauen Sie für den Ablaufplan unter www.gdv2005.de/gdvzeitplan.htm.

Für die Planung des umfangreichen Vor- und Nachreiseprogramms zur GDV in Rostock steht Ihnen zur Verfügung: elia individual touristik, Gutshaus Rosenow, Witziner Straße 19, 18249 Rosenow, Telefon (03 84 81) 5 04 08, Fax (03 84 81) 5 04 09, info@elia-touristik.com.



Ferien, wo der Wind die Segel füllt

Die Hanse-Sail hat Rostock weltweiten Ruf eingetragen. Wenn im August die Großsegler, Traditionsboote und Museumsschiffe einlaufen, strömen Hunderttausende Besucher ans Seebad Warnemünde und in den Rostocker Stadthafen. Aber auch schon im Mai, vor oder nach der Gesamt-Distrikt-Versammlung der Lions, hat die Hansestadt mit ihrer reizvollen Umgebung viel Kultur oder entspannende Ferien im Strandkorb zu bieten. Nutzen Sie doch die Chance, GDV und Urlaub zu einem Gesamterlebnis ...

Ihre erste Adresse
für feine Maßhemden



Das Müller Maßhemd
Ganz Ihre Linie.

Fordern Sie einfach den Müller Maßhemdenkatalog mit Original-Stoffmustern an. Gratis.



Tel.: 09281/7567-0
Fax: 09281/7567-50
www.muellermasshemden.de



Müller Maßhemden Manufaktur
Schneebergstr. 1-3 · 95032 Hof

Die großen Themen

06 Die Lions-Führung für das Jahr 2004-05: DER Lion stellte alle Officers und Direktoren vor.

14 Lions Club? Oder Lions-Club? Oder Lionsclub? Auf die einheitliche Schreibweise kommt es an. Auf einer ganzen Seite finden Sie hier die richtige, wie sie DER Lion pflegt.

18 Der neue Europa-Ausschuss des Governorrates – Was will und was kann er für die Clubs tun? Der Vorsitzende gibt Auskunft. Und ein Jumelage-Experte beschreibt den Weg von ersten Kontakten über Freundschaften zum Abschluss von Jumelagen.

20 Europa Forum 2005 Stuttgart. In einem Interview mit dem Forums-Präsidenten PID Eberhard Wirfs berichtet DER Lion über den Stand der Vorbereitungen, das neue Forums-Konzept, die Kosten – und was die deutschen Lions von ihrem Forum erwarten können

23 Die Lions-Rose – und ihr märchenhafter Erfolg, zu dem so viele Lionsfreunde beigetragen haben. Mehr als 50 000 Euro konnten bereits dem Friedensdorf Oberhausen überwiesen werden! Und jetzt können wieder Rosen bestellt werden!

34 Die Club-Chronik. Es lohnt sich, sie von Anfang an zu pflegen. Denn wenn erst einmal die Jubiläen kommen, ist es häufig gar nicht so einfach, so ein Werk zusammen zu stellen. Ein Club gibt seine Erfahrungen weiter.

40 Gehör-Screening für Babys. Aus dem Distrikt SM kommt eine Erfolgsmeldung: Alle Geburtskliniken flächendeckend mit dem Gerät von Lions ausgestattet.

44 Europa Wandern. Zu einer besonderen Activity mit Fundraising kamen englische Lions zu den Jumelage-Freunden nach Hessen.

46 Doppelpack. Zum zweiten Male geschafft: eine doppelte Clubgründung im Distrikt WR.

Die Rubriken

IP-Kolumne	02
Board-Beschlüsse	04
hotline	08
Aus dem GR	13
Mämpels Meinung	16
Diskussion	26
Leo-Seiten	50
Personalien	62
Impressum	65
reporter	66

Gesamtbeilagen: Ackermann Kunstverlag, GEO, Comfort Schuh; Teilbeilage: Erste Markgräfler Winzergenossenschaft

Empfang im Vatikan: LF Henze (LC Hildesheim) bei Kardinal Ratzinger. Der Anlass: ein Buch, das zu Bestseller-Ehren gekommen ist – ein moderner Katechismus, der besonders junge Menschen anspricht. DER Lion stellt Autor und Buch vor.

Sonderseiten



BÖRSE
Chancen
und
Risiken

53



36

Unsere Aufgabe: Fünf Prozent Mitglieder mehr in diesem Jahr

Wenn die Anforderungen unserer Gemeinden und die Bedürfnisse Not leidender Menschen steigen, dann müssen wir unsere Anstrengungen erhöhen, auf diese Herausforderungen eine Antwort zu finden. Deshalb ist die kontinuierliche Steigerung unserer Mitgliederzahl zwingend notwendig. Sonst können wir mit den Veränderungen nicht Schritt halten. Veränderungen, die unseren Anteil an Engagement fordern und uns weiter die führende Kraft der freiwilligen Hilfe für andere sein lassen.

Der Sinn unseres Jahres-Themas 2004/2005 „Teile Erfolg durch Service“ wird noch deutlicher, wenn wir uns klar machen, dass wir noch mehr Männer und Frauen in unsere Clubs holen müssen, die uns beim Erreichen der genannten Ziele helfen.

Als Ziel für die Mitgliedschafts-Entwicklung habe ich für dieses Jahr fünf Prozent Netto-Gewinn gesetzt. Das beinhaltet: Gewinnung neuer Mitglieder und Verringerung der Zahl von Austritten und Clubauflösungen. Beides wird entscheidend sein.

Neue Mitglieder zu gewinnen, neue Clubs zu gründen – egal, ob es traditionelle, Campus-, New Century- oder Zweig-Clubs sind – ist gut für die Statistik. Aber auch Retention fällt eine Schlüsselrolle zu. Denn es ist doch so, dass in vielen (amerikanischen. D. Red.) Gemeinden, mehr Ex-Lions als aktive Lions leben.

Jeder Club muss seine Strategie entwickeln, um zu verhindern, dass Mitglieder die Gemeinschaft verlassen. Tun Sie dies. Und zusammen mit der Gewinnung neuer Mitglieder werden wir unser Jahresziel erreichen. Da bin ich sicher.

Jeder Clubpräsident, der zwischen dem 1. Juli 2004 und dem 30. Juni 2005 einen Netto-Zuwachs von mindestens 20 Mitgliedern vorweisen kann, wird mit einem besonderen Award ausgezeichnet. Zusätzlich gibt es Diamant-Pins und President Awards für Mitgliedschaft und Erweiterung.

Das Thema Mitgliedschaft ist mir so wichtig, dass ich Führungskräfte auf allen Ebenen – Multi-Distrikte, Distrikte, Clubs und MERL-Teams – aufgefordert habe, ihre Kräfte zu bündeln, damit wir in diesem Jahr diesen Netto-Zuwachs erreichen – und auch in den folgenden Jahren.

Dieses Kräftebündeln nennen wir die International Officers Growth Initiative 2004/2005. Eine Gruppe von sechs Executive Officers und zwei erfahrenen Appointees wird diese Initiative leiten.

Wenn wir mit engagierten Menschen aus unseren Gemeinden unsere We-Serve-Ideale teilen, können wir

so viel erreichen. Mehr Mitglieder bedeutet auch, dass wir bei der Durchführung unserer Service-Programme mehr Partner finden. Wir erreichen mehr Menschen in Not – die Blinden, die Risiko-Jugendlichen und die vielen anderen, die eine helfende Hand benötigen.

Ich bin mir sicher, in jeder Gemeinde gibt es Männer und Frauen, die Mitglied in der größten Service-Vereinigung der Welt werden wollen. Finden Sie diese. Und bieten Sie ihnen die Chance, die Befriedigung kennen zu lernen, die freiwillige Hilfe für andere bereitet.

Mitgliedschaft und Clubwachstum sind keine leichte Aufgaben. Wir müssen an Menschen herangehen, sie einladen. Zukünftige Lions werden nicht von selbst an unsere Tür klopfen. Clubs müssen mit dem Distrikt-Governor zusammenarbeiten, um die Gebiete aufzuzeigen, in denen neue Clubs entstehen könnten. Und neuen Lions müssen wir gleich interessante Aufgaben übertragen, damit sie Freude an ihrer Mitgliedschaft haben und nicht nach einer gewissen Zeit enttäuscht den Club wieder verlassen.

Mitgliedschaft ist eine Aufgabe für jeden Lionsfreund! Jeder von uns muss sich einbringen, wenn wir dieses Ziel fünf Prozent erreichen wollen. Engagieren Sie sich. Nutzen Sie die Chance, um Erfolg zu teilen durch Service.



**Von
Clement F. Kusiak,
Präsident der
Internationalen
Vereinigung von
Lions Clubs**



Board-Beschlüsse

Vor dem Internationalen Kongress traf der Board of Directors vom 30. Juni bis 4. Juli in Detroit/Windsor zusammen. Dies sind die dort gefassten Beschlüsse – geordnet nach den jeweiligen Komitees.

Constitution and By-Laws

Erklärte die DG-Wahl im Distrikt 301-D1 für ungültig. Ernannte LF Dr. Liday Hah zum DG 323-F2, sowie LF Suresh Jain zum VG 330-B. Und ordnete eine weitere Untersuchung im Distrikt 354-D wegen Verstoßes gegen ethische Grundsätze an. LF Han Ok Suh wurde zum DG dieses Distrikts ernannt.

Lehnte eine Beschwerde des LF Rego Park-Forest Hills gegen den Governorrat des MD 20 ab.

Überarbeitete die Bestimmungen für Mindestanforderungen für die Wahl zum VG.

Bestimmte, dass Lions, die sich um ein internationales Amt bewerben vor der Zustimmung des Multi-Distrikts erst das Endorsement ihres Sub-Distrikts erhalten müssen.

Ergänzte Distrikt- und MD-Satzungen dahingehend, dass Schlichter binnen 30 Tagen nach ihrem ersten Treffen ihren Beschluss bekannt geben müssen.

District and Club Service

Nahm die Ergebnisse der DG-Wahlen 2004/2005 an und ernannte mehrere Governors.

Nahm mit Bedauern die Auflösung von 225 Clubs zur Kenntnis, die Auflösung von acht Clubs wurde zurückgenommen.

Genehmigte die Teilung des MD 324-A1 (Indien) in drei Unter-Distrikte.

Bestimmte eine Übergangsfrist für provisorische Distrikte, um die Mindestzahl von 35 Clubs und 1250 Mitgliedern zu erreichen. Viermal im Jahr muss ein Fortschrittsbericht abgegeben werden.

Überarbeitete die Regeln für den Status quo: Minimum von zehn Mitgliedern, um wieder reaktiviert zu werden; zur Überführung in den Status quo sind drei Unterschriften nötig (DG, VG und ein ZCH).

Anerkannte Distrikt 126 Kroatien und Distrikt 129 Slowenien als vollwertige Einzel-Distrikte an, beide haben jetzt mehr als 35 Clubs und 1250 Mitglieder.

Finance and Headquarter

Transferierte Investments von Morgan Stanley zu Smith Barney und John Spaeth als Berater. Bestimmte den Buchprüfer für das LCI Jahr 2003/2004. Genehmigte das Vierteljahres-Budget sowie die Finanzplanung 2004/2005. Dazu die Ausgaben für IP und ID im Rahmen des Programms Extension of Lionism.

Autorisierte IVP Ashok Mehta, ein LCI-Büro und Mitarbeiter in Mumbai (Indien) anzumieten und zu verpflichten.

Brachte kleinere Haushalts-Änderungen im Board Policy Manual zu Ende.

LCIF

Transferierte Investments zu Citigroup Smith Barney und andere Fonds.

Genehmigte 300 000 Dollar Unterstützung für den Bau von Häusern, eines Krankenhauses und anderer Einrichtungen im Erdbebengebiet von Gujurat an den MD 323 als Katastrophenhilfe.

Unterstützte mit 250 000 Dollar (Core 4) die Fortentwicklung von Hörgeräten im Rahmen des Lions Affordable Hearing Aid Projects.

Erneuerte die Priorität von Lions-Quest-Projekten zur Core-4-Förderung bis 30. Juni 2006.

Autorisierte LCIF Mittel für SF 51-D-5 wegen unrechtmäßiger Nutzung zurückzufordern.

Führte zwei neue LCIF-Ehrungen ein: LCIF Friend of Humanity Award und LCIF Helping Hands Award. Sie werden an Einzelpersonen verliehen, die sich um LCIF und die Einwerbung von Spenden verdient machen.

Bewilligte 125 000 Dollar Core-4-Projekt einer Woman's Eye Health Task Force zur Entwicklung von In-

fo-Material und eine weltweite Kampagne zur Bekämpfung von Augenkrankheiten, die Frauen befallen.

Genehmigt wurden insgesamt 49 Standard Assistance und Core 4 Grants für zusammen 1 950 000 Dollar, ein Projekt wurde abgelehnt.

Ernannte alle DG zu nicht stimmberechtigte Trustees der Stiftung in ihrer Amtszeit.

Leadership

Vergab 7150 Dollar an den Distrikt 128-Israel für die Durchführung eines Leadership-Trainings, 4290 Dollar an den Distrikt 50-Hawaii für den selben Zweck.

Überarbeitete die Bestimmungen für Nichterscheinen bei Leadership-Instituten und MERL Chairperson-Seminaren.

Membership Development

Genehmigte die Charter des LC Arona-Las Galletas-Costa des Silencio (Spanien).

Erneuerte ein Mitgliedschafts-Grant für den MD 307-Indonesien und den MD 116-Spanien für das Jahr 2004/2005.

Bestimmte, dass Studenten, die einem normalen Lions Club oder einem Campus Club beitreten, eine Aufnahmegebühr von 10,00 Dollar bezahlen müssen.

Beschloss Awards für die Entwicklung von Campus Clubs.

Genehmigte mehr Mittel für Internationale Sekretariat des MD 354/355-Korea.

Aktualisierte die Länderliste in den sieben Areas der Vereinigung.

Public Relations

Erhöhte die Rücküberweisung an alle Länder mit einer Lizenzausgabe der Zeitschrift DER Lion um 1,25 Dollar/Mitglied/Jahr.

Korrigierte das Board Policy Manual in Bezug auf die Veröffentlichung eines Newsletter im Internet.

Service Activities

Gab die Leos des Jahres 2003/2004 bekannt. Terminierte ein Internationales Symposium über Kinder und Jugend in Lubljana (Slowenien) für den 27. – 30. Januar 2005. Und bewilligte einen Umwelt-Fotowettbewerb.

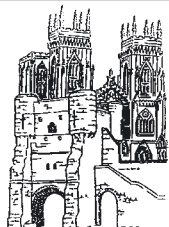


Werbefahren • Dekofahren • Digitale Großbilder



Man muß sich schon einiges einfallen lassen, um an dieser Werbung vorbeizukommen.

Sachsen Fahnen GmbH & Co. KG
 Telefon (0 35 78) 3 59-0
 www.sachsenfahnen.com



Melton College York

Lerne Englisch in England

Beruf 2004/2005 Ausbildung für junge Leute

- Kurse mit Abschlussprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Ostern 2005 Intensivkurse für Studenten und Oberstufenschüler

- 2 Wochen ab 19. März
- Ganztagsunterricht, abwechslungsreicher Stundenplan, Abiturvorbereitung, Bildungsausflüge, Sport, Betreuung
- Empfang: Manchester Flughafen, Begleitung nach York

Gold-Kurs 2005 Mindestalter 50 Jahre

- 2 Wochen ab 16. Mai, 4. Juli, 10. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York
 GB YO24 4DH, Tel: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233
 Website: //www.melton-college.co.uk, E-Mail: Reception@melton-college.co.uk

- Vom British Council staatlich anerkannt

2004/2005: Das Führungs-Team



Internationaler
 Präsident:
Clement F. Kusiak,
 USA



Immediate
 Past President:
Dr. Tae-Sup Lee,
 Republik Korea



First
 Vice President
Ashok Mehta,
 Indien



Second
 Vice President
Jimmy M. Ross,
 USA

Internationale Direktoren

(im ersten Jahr)



Luis Alfredo Almansa
Kolumbien



William Anderson
USA



Sebastiao Braga
Brasilien



Richard P. Chaffin
USA



William J. Crawford
USA



Clifford S. A. Heywood
Neuseeland



Prof. Jan A. Holtet
Norwegen



Dr. Mikio Ishibashi
Japan



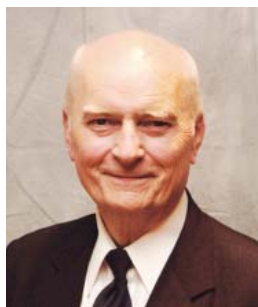
Somsakdi Lovisuth
Thailand



Sergio Maggi
Italien



Don Reese
USA



S. Durward Roberson
USA



Maynard Warren Rucks
USA



A. P. Singh
Indien



Kee-Jung Woo
Republik Korea



Ernest Young Jr.
USA

Die Internationalen Direktoren im zweiten Jahr:

Lowell Bonds, USA; Gary L. Brown, USA; Vara Prasad Chigurupati, Indien; Jules Coté, USA; Hans Ulrich Dätwyler, Schweiz; Nelson Diez Perez, Paraguay; Asoka de Z. Gunasekera, Sri Lanka; Randy Heitmann, USA; Erkki J. J. Laine, Finnland; E. Robert „Bob“ Lastinger, USA; Howard Lee, England; Dr. Gen Okubo, Japan; William R. O’Riley, USA; James Sherry, Kanada; Dr. Wing-Kun Tam, China; Gary Tschache, USA; Walter R. „Bud“ Wahl, USA.

hotline

Namen und Nachrichten aus dem GD 111

LCIF: Spender werden geehrt – das sind die neuen Awards

Mit zwei neuen Awards und einer Ehrung für Groß-Spender würdigt die Stiftung jetzt jene Lions, die sich besonders für LCIF engagieren.

LCIF Friend of Humanity Award: Für Lions, die zur Förderung von LCIF beitragen. IP und LCIF-Vorstand wählen 50 Lions/Jahr für diese Auszeichnung (Gold-Medaille am Band) aus.

LCIF Helping Hands Award. Für Lions, die sich auf Club-, Distrikt- und Multi-Distrikt-Ebene für LCIF einsetzen, z. B. Vorträge halten, LCIF-Artikel schreiben und so unter den Mitgliedern für LCIF werben. Die Auszeichnung: eine goldene Anstecknadel.

LCIF Humanitarian Partner. Für Groß-Spenden von 100 000, 200 000, 350 000 und 500 000 Dollar. Die Auszeichnung: eine elegante Anstecknadel in Bronze, Silber, Gold oder Platin.

PIP Kajit Habanananda und **PDG Harumasa Mihara** erhielten als erste diese silberne Nadel, LCIF-Vorsitzender **Dr. Tae-Sup Lee** die bronzene.

So entsteht eine neue Jumelage

Beim LC Grafschaft Hoya traf dieser Brief des Lions Clubs Wroclaw Wratislava ein, der eine weitere Zusammenarbeit zwischen einem deutschen und einem polnischen Lions Club auf den Weg brachte.

Lieber Präsident, wir fühlen uns von ihrem Jumelage-Vorschlag sehr geehrt und sind Ihnen sehr dankbar dafür. Wegen der Urlaubszeit hat es leider viel länger gedauert als wir es uns vorstellten, bis wir

alle unsere Lions-Freundinnen darüber benachrichtigen konnten – ein Jumelage-Beschluss bedarf doch der Andacht und Zustimmung aller unserer Freundinnen. Entschuldigen Sie bitte diese Verzögerung.

Inzwischen haben wir eine Sitzung des Clubvorstandes abgehalten und die von Ihnen freundlicherweise zugeschickten Unterlagen ausgefüllt. Mit der Rückgabe haben wir ein bisschen gewartet, bis die meisten in dieser Zeit

erreichbaren ihre Meinung ausgesprochen haben. Und alle haben mit großem Enthusiasmus „Ja“ gesagt oder geschrieben. Betrachten Sie also bitte diesen Brief als eine formelle Zustimmung zu Ihrem Vorschlag und übermitteln Sie allen unseren Freunden in Grafschaft Hoya einen freundlichen Gruß aus Wroclaw, mit den besten Wünschen vom Vorstand unseres Clubs und der neuen Präsidentin, **Bożena Sereby**.

Dorota Miller

Clubpräsident lehnt erfolgreiche Managerin ab. Keine gute PR

Unter dem Titel „Die Klassenbeste“ widmete die FAZ (8. August) der TUI-Managerin **Ilona de March**, Chefin des Tochterunternehmens TQ3 für Geschäftsreisen, ein ganzseitiges Porträt. Auszug:

„... einem Lions Club, dem sie vor drei Jahren beitreten wollte. Dessen Präsident zog nach alter Tradition Männer als Mitglieder vor. Mit der Hartnäckigkeit einer Ilona de March hatte er nicht gerechnet.

„Wir haben 45 Minuten darüber diskutiert, warum es nicht üblich ist, Frauen rein zu lassen“. Am Ende blieb's bei der Absage, und die Abgelehnte fragte sich frustriert: „In welchem Zeitalter lebe ich hier eigentlich?“

Meinung: Herr Präsident, seit 1987 sind Frauen bei Lions willkommen. Wenn Sie schon in Ihrem Club die „erotischste Managerin Deutschlands“ (ein Wirtschafts-magazin) nicht sehen wollen – in Frankfurt gibt es Damen- und gemischte Clubs.“

Chance vertan. Und schlechte PR für Lions gemacht. **fh.**

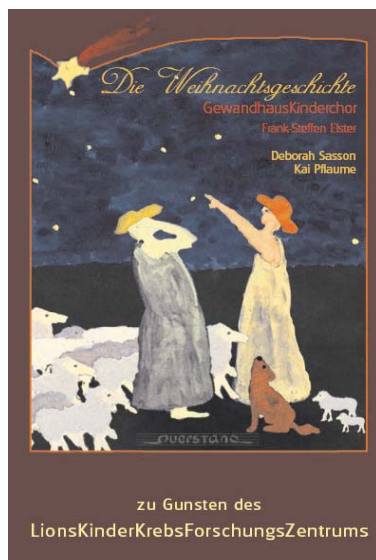
Ab Weihnachten im Camp auf Neuseeland

Jugendliche von 17 bis 20 Jahren können zwischen dem 27. Dezember 2004 und dem 6. Januar 2005 an einem Jugendlager im Norden Neuseelands teilnehmen. Es findet im Okataina Outdoor Education and Recreation Centre statt, 30 km östlich von Rotorua.

Kosten für die zehn Tage: 530 NZ-Dollar. Lagersprache: Englisch. Bei Anmeldung (bis 1. Oktober) ist eine Gebühr von 50 NZ-Dollar fällig.

Wanderungen, Wassersport und Kultur (Maori), Camping, Konzerte gehören zum Programm.

Alle Informationen und Formulare im HDL Wiesbaden oder LF Len Jenkins, 14 Buchanan Place, Rotorua, Neuseeland. E-Mail: jenbur@clear.net.nz.



Weihnachts-CD bestellen!

Musical-Star Deborah Sasson, TV-Moderator Kai Pflaume und der GewandhausKinderchor haben sich zusammengetan, um Kinder auf einer CD die Weihnachtsgeschichte erleben zu lassen. Die CD ist eine Initiative des **LC Leipzig-Saxonia** zugunsten des Lions-Kinderkrebsforschungszentrums an der Universität Leipzig. Die CD kostet 16,00 Euro, 5,00 Euro davon gehen an das Lions-Zentrum, 6,00 Euro an den Förderverein des jeweiligen Lions Clubs.

Bestellungen an den Verlag Klaus-Jürgen Kamprad, Tel. (0 34 47) 37 56 19, Fax (0 34 47) 37 56 11 oder über E-Mail: isabel.klimt@vkjk.de (Bestellschein in DER Lion Juli/August, Seite 41)

In dem Forschungszentrum werden neue Behandlungsmethoden für krebskranke Kinder erforscht, Ärzte ausgebildet und eine Datenbank aufgebaut. Rund 2000 deutsche Kinder sind an Krebs erkrankt!

www.lionskinderkrebsforschung.de



Sie malten ihren Traum vom Frieden

Mein Traum, dass eines Tages Frieden sein wird: Das Thema des Friedensplakat-Wettbewerbs 2002/2003. Die Bilder dieser sechs Finalisten haben die UN für ihre Briefmarken-Serie ausgesucht: Oben, von links: Sittichok Pariyakot, elf Jahre, aus Thailand, gesponsert vom LC Samutsakorn, MD 310-D; Bayan Fais Abub Blal, elf Jahre, aus Israel, gesponsert vom LC Arad, Distrikt 128; Henry Ulfe Renteria, 13 Jahre, aus Peru, gesponsert vom LC Chiclayo, Distrikt H-1. Untere Reihe, von links: Anggun Sita Rustinya, 13 Jahre, aus Indonesien, gesponsert vom LC Jakarta Puri Indah, Distrikt 307-A; Michelle Fortaliza, elf Jahre, Philippinen, gesponsert vom LC Bataan, Distrikt 301-D2; Chic-Yuan Yang, 13 Jahre, aus Taiwan, gesponsert vom LC Taipei Hsien Kwang Ming, Distrikt 300-B2.

Der Verkauf beginnt am 21. September Die ersten UN-Lions-Marken

Wenn am 21. September weltweit der Tag des Friedens begangen wird, ist dies auch der Erscheinungstag der ersten sechs UN-Lions-Briefmarken (DER Lion berichtete). 2005 und 2006 werden weitere Motive aus dem Friedensplakat-Wettbewerb von LCI als Satz herauskommen.

Für die jungen preisgekrönten Teilnehmer am Peace Poster Contest eine besondere Ehre – die UN haben schon Motive von Vincent van Gogh, Marc Chagall und Peter M verwendet.

Die Marken (in Bögen zu 20 Stück) gibt es beim UNPA Office (United Nations Postal Administration) in

Wien, Genf und New York und über die UN-Website.

Damit können Briefe und Pakete freigemacht werden, die durch die UNPA in 191 Länder der Welt transportiert werden.

Zudem werden an den drei Ausgabeorten verschiedene Ersttagsbriefe ausgegeben (Wien: mit einer 0,55- und einer 1-Euro-Marke, Genf: 0,85- und 1,20-Euro-Marke).

Kontakt: United Nations Postal Administration (UNPA), P.O.Box 5900, Grand Central Station, New York, N.Y. 10163-0002, USA



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:

Bleichstraße 3,

D-65183 Wiesbaden,

Tel.: (06 11) 9 91 54-0,

Fax: (06 11) 9 91 54-20,

E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr

und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 9 91 54-0

r.nolen@lions-clubs.de

Allgemeines Sekretariat

Melanie Schlegelmilch (06 11) 9 91 54-45

m.schlegelmilch@lions-clubs.de

Mitgl.-Verz., LC-Gründungen

Aylin Narteni (06 11) 9 91 54-40

a.narteni@lions-clubs.de

Buchhaltung

Birgit Heeser (06 11) 9 91 54-30

Carola Bsullak (06 11) 9 91 54-31

c.bsullak@lions-clubs.de

M-Berichte, DER Lion, Rechnungswesen

Martina Schießler (06 11) 9 91 54-33

m.schiessler@lions-clubs.de

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer und Eva Jerkic (06 11) 9 91 54-34

a.sommer@lions-clubs.de

Generalsekretär

Sören Junge

s.junge@lions-clubs.de

Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. in Wiesbaden – direkt verbunden

Fax: (06 11) 9 91 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de

Homepage: www.Lions-Hilfswerk.de

Assistentin des Geschäftsführers:

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81

I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

Nationale und Internationale Projekte:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Carola Lindner (06 11) 9 91 54-80

C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81

Eva Kramer (06 11) 9 91 54-95

I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

Int. Jugendarbeit und Jugendaustausch:

Mo. und Mi. 9 – 12 Uhr

Waltraud Schmitz (06 11) 9 91 54-90

Dörte Jex (06 11) 9 91 54-90

W.Schmitz@Lions-Hilfswerk.de

D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Lidia Kraft (06 11) 9 91 54-79

L.Kraft@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftsführer:

Volker Weyel

V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr

und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions-clubs.de>

hotline

Oscar-Nacht beim Int. Kongress 2005

Die Stars unter uns werden geehrt

Beim Internationalen Kongress in Hongkong werden zum zweiten Mal – am Donnerstag, 30. Juni 2005, die „Stars“ unter den Lions in einer Gala-Nacht geehrt. Tickets (100 US-Dollar, bei Convention Registration and Housing). Elf Lions-Oscars werden (wie schon in Denver) vergeben. Für den Club des Jahres in allen sieben Areas (also auch in Europa), für den Distrikt des Jahres, das hervor-

ragende Service-Projekt des Jahres, ein besonderes Leo-Service-Projekt und den Lion des Jahres.

Die Bewerbungsunterlagen (International Academy Awards Nomination Form (PR 38)) kann von der Lions-Website www.lionsclubs.org heruntergeladen werden. Oder Sie bestellen es telefonisch beim Public Relations Department 001 (630) 571-5466 DW 358.

Award für den Lion, dem die Babys danken

IP 2003/2004, **Dr. Tae-Sup Lee**, würdigte das „beispielhafte Engagement“ des **LC Weiden** zur Überwindung der Gehörlosigkeit bei Babys und ehrte den Initiator der Aktion Gehör-screening-Geräte für alle Geburtskliniken im Distrikt 111-FON, **Dr. Maximilian Pielmaier**, mit dem Presidents Award, **DG Dr. Rainer Haerten** dankte bei der Übergabe für die Beharrlichkeit, mit der Pielmaier alle Hindernisse mühsam, geduldig und beharrlich aus dem Weg räumte.



Gemeinsame Erklärung

des Vereins **Programm Klasse2000 e. V. und des Governorrats MD 111 (2003/2004).**

Das Programm Klasse 2000 ist ein insbesondere von Lionsfreunden entwickeltes Programm zur Gesundheitsförderung in der Grundschule. Um dieses Programm noch enger an den MD 111 von LCI heranzuführen, geben der Verein und der Governor-

rat folgende gemeinsame Erklärung ab:

1. Das Programm Klasse 2000 wird als effektive Vorstufe zu Lions-Quest angesehen und deshalb für die Grundschule vom Governerrat als förderungswürdiges Programm empfohlen.

2. Der Klasse2000-Beauftragte des Governorrats ist ordentliches Mitglied im Vorstand des Vereins. Er

wird einmal jährlich dem Governerrat über die Tätigkeit des Vereins berichten.

3. Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. sollte Mitglied im Verein Klasse 2000 werden und für diesen Fall in den Vorstand des Vereins als kooptiertes Mitglied aufgenommen werden.

4. Eine finanzielle Unterstützung des Vereins Programm Klasse2000 e. V. durch den Gesamt-Distrikt MD 111 wird nicht angestrebt.

Distrikt	Anzahl der Clubs	Zahl der Mitglieder						
		bis 20	21-30	31-40	41-50	51-60	61-70	71 und mehr
111-BS	95	5	32	37	19	2	–	–
111-FON	85	4	18	34	23	6	–	–
111-MN	109	5	36	45	20	2	1	–
111-MS	95	1	26	47	17	3	1	–
111-N	93	2	27	43	18	3	–	–
111-NB	95	3	34	37	17	4	–	–
111-NH	73	2	20	33	15	3	–	–
111-ON	78	7	46	22	2	–	1	–
111-OS	71	12	42	16	1	–	–	–
111-OW	63	5	46	11	1	–	–	–
111-R	117	2	30	61	21	3	–	–
111-SM	76	1	20	31	14	8	2	–
111-SW	80	1	22	37	16	4	–	–
111-WL	89	–	26	51	11	1	–	–
111-WR	78	–	19	36	17	6	–	–

Stand: 1. Juli 2004

Deutsche Lions Clubs und ihre Mitglieder

Die kleinen, die großen

Ein Lions Club, der nur noch von einem Lionsfreund am Leben erhalten wird? Es gibt ihn, in den USA.

Lions Clubs mit 300, 400 und mehr Mitgliedern – auch solche Riesen weist die Lions-Statistik aus. Mehrfach. In den USA, in Bangladesch zum Beispiel.

Und wie sehen die Mitglieder-Zahlen deutscher Lions Clubs aus?

Solch ein Unikum wie den Ein-Mann-Club gibt es hier zu Lande genauso wenig wie Club-Ungetüme, bei denen wohl kaum ein Mitglied mehr alle Clubfreunde kennt, geschweige denn Lionsfreundschaft pflegen kann.

Eine Auswertung des aktuellen Mitgliederstandes zeigt: Gesundes, solides Mittelmaß zeichnet die deutschen Lions Clubs aus. Weitaus der größte Teil der Clubs im MD 111-Deutschland verfügt über ein Mitglieder-Reservoir zwischen 30 und 50 Mitgliedern, wobei die drei Ost-Distrikte mit ihren jungen Clubs nur je einmal in der Kategorie 41–50 Mitglieder erscheinen. Darüber gar nicht. Aber Clubs mit mehr als 50 Mitgliedern sind auch in den Alt-Distrikten eher selten. Und Clubs mit mehr als 70 Mitgliedern haben bei uns Seltenheitswert. Es sind gerade mal fünf, in vier Distrikten.

Überraschender, dass immerhin 51 deutsche Lions Clubs (verteilt auf 13 Distrikte, Schwerpunkt 111-OS) am Existenzminimum (20 oder weniger Mitglieder) rumkriechen und wohl intensiver Betreuung bedürfen.

Ihnen müsste der Wunsch des Internationalen Präsidenten Clement F. Kusiak gelegen kommen, ihre Mitgliederzahl in diesem Jahr aufzufrischen.

f. h.

Hier werden alte Brillen gesammelt

Weltweit werden immer mehr gebrauchte Brillengestelle und Gläser benötigt. Lions Clubs International ruft deshalb alle Lions Clubs auf, Brillen zu sammeln und an das nächste Lions Eyeglass Recycling Center zu schicken, so sie nicht selbst regelmäßige Abnehmer im Rahmen eigener Aktivitäten haben.

In Europa betreiben die französischen und spanischen Lions ein solches Zentrum.

MEDICO LIONS CLUBS DE FRANCE

29 rue Franklin
76600 Le Havre, Frankreich
Tel. 00 33 2 35 41 38 55
MEDICO-Lions@wanadoo.fr
MEDICO-Lion@wanadoo.fr

Centro de Reciclajede Gafas Melvin Jones

Gran Canaria, 37
43006 La Granja – Tarragona
Spanien
lionbacaria@admbacaria.com

hotline

Bei der Übergabe des Governoramtes: DG Kurt Baiker verabschiedet Edi Schmökel mit einem Governor-Award.



Servus, Edi!

Der weite Blick über den Tegernsee aus der gediegenen Gaststube von Kaltenbrunn war der würdige Rahmen für die herzliche Verabschiedung eines hoch angesehenen Kabinettsmitglieds von 111-BS. Seit dem Lions-Jahr 1978/1979 gehörte LF Edi Schmökel dem Kabinett 111-BS an.

1980/1981 als Distrikt-Governor konnte Edi Schmökel, der im LC Freising alle Ämter mit Bravour durchlaufen hatte, Akzente setzen. DG Kurt Baiker würdigte dies in sehr persönlichen Dankesworten: „Der Name Schmökel bürgt weit über Bayern hinaus für Qualität und Zuverlässigkeit. Die Zusammengehörigkeit aller Clubs in 111-BS und 111-FON war ihm in seiner langen, erfolgreichen Kabinettsarbeit ein besonderes Anliegen.“

Von 1986 bis Juni 2004 hatte PDG Schmökel den Vorsitz im Ausschuss für bayerische Lions-Zusammenarbeit inne.

Bei gemeinsamen Distrikt-Versammlungen von 111-BS und 111-FON waren seine Anregungen und lionistischen Erfahrungen stets sehr geschätzt. Ferner war er fünf Jahre Vorsitzender des Ausschusses für Langzeitplanung im MD 111.

DG Kurt Baiker hatte für MJF Edi Schmökel nicht nur seinen Governor-Award als Zeichen höchster Anerkennung parat, sondern auch eine musikalische Danksagung des „Jugend-Salon-Orchesters“, das aus Rosenheim ins Tegernseer-Tal, der neuen Heimat von Edi Schmökel, angereist war. **P. E.**

Lesen für Blinde

Mitglieder des LC München-Grünwald wirken am Aufspreekdienst des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbunds in München mit. An diesen können Blinde und schwer Sehbehinderte Geschriebenes und Gedrucktes schicken. Es wird ihnen dann auf Ton-Kassetten gelesen, die dann dem Besteller zugesandt wird.

Etwa 80 ehrenamtliche „Aufsprecher“ lesen die unterschiedlichsten Vorlagen auf jährlich etwa 2500 Kassetten – vom Hotelprospekt über Gebrauchsanweisungen, Unterhaltungsliteratur, Belletristik, Lehrbücher bis zu anspruchsvollen Fachbüchern.

So hat einer der Münchner Lionsfreunde, der Arzt Dr. Klaus Böker, für einen blinden Kollegen kürzlich ein medizinisches Lehrbuch auf 25 Ton-Kassetten von je 90 Minuten Spieldauer gelesen.

Die Tätigkeit ist zeitraubend, weil Silbe für Silbe gelesen werden muss (da gibt es kein Querlesen) und erfordert höchste Konzentration. Letztlich auch ein Beitrag zum internationalen Lions-Programm SightFirst. **R. E.**

Jubiläumsauktion in Thüringen
29./30. Oktober
 Vorbesichtigung: 23.–28. Oktober

Als größtes eigenständiges Kunst-Auktionshaus der neuen Bundesländer offerieren wir Ihnen zu unserer **50. Auktion** ein erlesenes Angebot von mehr als 4500 Objekten nahezu aller Sammelgebiete. Für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel ist etwas dabei! Mit über 500 Pos. Schmuck, Uhren, Möbel aus 3 Jahrhunderten, Glas, 450 Pos. Spielzeug ...

... 1000 Pos. Keramik & Porzellan

... Gläser und Silber von Barock bis zur Neuzeit ... wertvolles Silber und Bücher

... 650 Gemälde teils bedeutender Künstler: Tischbein, Kalkreuth, Nerly, Koekkoek, Meyerheim, Morgenstern, von Bommel, von Oer, Weimarer Malerschule, von Zügel, von Volkmann und viele mehr

Alfred von Wierusz-Kowalski

65teiliges Speiseservice Meissen

Alfons Mucha

... 450 Möbel und Lampen

2 Gemälde Lucas Cranach

Katalog mit 1400 Fotos
 Inland 15,- €
 Kunst-Auktionshaus Wendl
 07407 Rudolstadt, A.-Bebel-Str. 4
 Tel. 0 36 72 / 42 43 50

www.auktionshaus-wendl.de

Schwerpunkt Integration

Liebe Lions,

die Zahlen für das vergangene Jahr liegen vor, PID Hans Hermann Sturm hat sie – wie seit Jahren – zu informativen Tabellen zusammengestellt: Weltweit gab es in unserer Organisation erstmals wieder einen Mitgliederzuwachs! 11 231 (+ 0,82 Prozent) Lions mehr als vor einem Jahr, das ist die Bilanz.

Die Maßnahmen des Board aus den Vorjahren mit dem MERL-O-Women-Programm, umgesetzt durch die Impact-Teams oder auch, wie im MD 111, durch Strategien der Gesamt-Distrikte selbst, greifen.

Der Zuwachs ist ausschließlich der Aufnahme von mehr als 50 000 Frauen zuzuschreiben, die Differenz zum Nettozuwachs stellt den Rückgang bei den männlichen Mitgliedern dar.

Bemerkenswert ist, dass der MD 111 Deutschland mit + 1113 Mitgliedern (2,63 Prozent) fast genau die Hälfte des Zuwachses in Europa (+ 2280) generierte. Wir sind ein aktiver Gesamt-Distrikt, die Clubs haben die Notwendigkeit eines intakten Altersbandes erkannt und handeln danach.

Allerdings ist das kein Grund zur Selbstzufriedenheit. Mit einer Lions-Quote (Intensity) von 0,52 pro 1000 Einwohner liegen wir weit hinter Ländern vergleichbarer Gesellschaftsstruktur wie Italien (0,88 Prozent), Österreich (0,87 Prozent) und Holland (0,70 Prozent). Auf Italien bezogen beträgt das Wachstumspotenzial bei uns 29 700 Lions auf dann rund 73 000. Es gibt also noch viel zu tun für die MERL-Teams der Distrikte und für die Clubs.

✱

Das Prädikat „aktiv“ verdient auch der Governorrat, der bereits seine zweite Sitzung mit vollem Programm bei erneut voller Präsenz seiner Mitglieder durchführte.

● Über die **Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e. V.** (eine Gründung der Lions) berichtete der GR-Beauftragte LF Hans-Joachim Scholz, der auch das in Entwicklung befindliche Programm „**Kindergarten plus**“ vorstellte. Der GR empfiehlt dem Vorstand des HDL, den Erwerb des Programms, seine Pflege und seinen Vertrieb zu prüfen.

● Interessant an der Bestandsaufnahme im **IT-Bereich** durch GR-IT Frank Gerlinger und die AG des GR unter Leitung von DG Friedhelm Teusch ist, wie unterschiedlich die einzelnen Distrikte die Möglichkeiten des Mailsystems nutzen: Für die einen ist es ein selbstverständlicher (kostenloser) Teil der Distriktverwaltung, die Mehrzahl der anderen Distrikte nutzt aber noch „eigengestrickte“ Datenbanken, die jedes Jahr Mühe kosten.

● Das **Europa-Forum** in Rom war Gegenstand der Beratungen, die Teilnahme an

den Foren und Workshops wurde festgelegt. Wünschenswert ist eine starke Präsenz der deutschen Lions. Das Programm ist interessant und Rom eine (Anschluss-)Reise wert, vor allem aber: Wir sind 2005 selbst Gastgeber in Stuttgart, da steht uns eine starke Delegation in Rom gut an.

● IPDG Dr. Rainer Haerten erläuterte das Konzept des **Europa-Ausschusses**, das großen Anklang beim GR fand. Lesen Sie in diesem Heft seine Ausführungen dazu und zu den konkreten Möglichkeiten der Unterstützung bei Kontakten zu Distrikten und Clubs in Europa.

Nach einführendem Referat durch DG 111-MS, Dr. Kamal Eslam, diskutierte der GR das Thema „**Integration**“ unter dem Aspekt der Relevanz für die Lions-Organisation in Deutschland. Einige Anmerkungen aus dem Referat seien zitiert:

Von 14 000 000 Arbeitsmigranten gingen 11 000 000 wieder in ihre Heimat zurück; aus den 3 000 000 Geblienen, deren Population und dem Zuzug von Aussiedlern und Asylbewerbern wurden 7 000 000 Migranten, deren größte Gruppen die türkischstämmigen mit 3 500 000 und die Aussiedler mit 2 500 000 sind.

Die Kluft zwischen „Einheimischen“ und Zugezogenen und deren Abkömmlingen ist sehr groß, weil tendenziell nur die Belastungen gesehen und publiziert werden, weniger aber die Leistungen und die loyale Haltung der Neubürger.

Dabei werden von Freiberuflern und Unternehmern dieses Personenkreises über 1 000 000 Arbeitnehmer beschäftigt; ist der Zuzug wegen der Alterspyramide erforderlich; ist die Bereitschaft zur Akzeptanz der Werte und Normen der Gesellschaft durch die Migranten sehr hoch; möchten diese gern in Deutschland „zu Hause“ sein, allerdings nicht um den Preis der völligen Assimilation, die die Aufgabe der Identität bedeuten und Generationen benötigen würde.

Ein zweiter Aspekt zur Integration: Im Zeichen der Vergrößerung der EU, also des Zusammenwachsens Europas, gibt es schon erhebliche Wanderungsbewegungen der Bürger/innen und wird es verstärkt geben: Die Unternehmer ziehen zu den Chancen. Die Arbeitnehmer ziehen zur Arbeit. Die

multinationalen Unternehmen setzen ihre Führungskräfte und Arbeitnehmer dort ein, wo ihre spezifischen Kenntnisse gebraucht werden. Die Ruheständler ziehen zum Umfeld ihres Interesses.

In Deutschland erhielten laut Eurostat 2001 über 180 000 Personen die Einbürgerung. 2003 betrug die Bevölkerungsbewegung aus natürlichem Wachstum und Zuzug bei uns 1,2 Prozent, in Spanien und Irland aber jeweils über 15 Prozent, und in Lettland und Litauen war sie mit minus 4 Prozent bzw. 5 Prozent negativ.

Nein, wir Lions können das Problem der Integration von Bürgern/innen anderer Länder, Religionen und Kulturen in unserem Land nicht lösen. Wir können aber an die Werte erinnern, die zur Integration beitragen, weil sie unsere eigenen Werte sind: Offenheit, Toleranz und Bereitschaft zur Nächstenhilfe.

Mehrere Distrikt-Governor haben das Thema zu einem der Schwerpunkte ihres Jahres gemacht. Sie fordern die Clubs dazu auf, über Integration an einem Clubabend zu diskutieren und konkrete Möglichkeiten der Activities vor Ort zu nutzen, aber auch eine/n „Nicht-Einheimische/n“ als Mitglied in den Lions Club aufzunehmen.

Damit sind Thema und die Problemstellung in Deutschland natürlich nicht ausreichend angegangen, geschweige denn ein wesentlicher Beitrag zur Lösung geleistet. Deswegen beschloss der GR, „Integration“ zu einem Schwerpunktthema im GD 111 zu machen, das auf der Strategiesitzung im Januar 2005 gemeinsam mit den 1. VGs behandelt wird, um auch ins folgende Jahr übertragen zu werden.

Es geht also darum, Grundlagen zu erarbeiten und die mögliche Rolle der Lions zu beschreiben.

Die GDV in Rostock und das Europa-Forum in Stuttgart wären geeignete Foren der Vertiefung und Berichterstattung.

Vielleicht haben Sie als Leser dieser Zeilen, vielleicht hat Ihr Lions Club Ideen, leistet er konkrete Hilfen, die beispielgebend sind, um Menschen, die zu uns kommen, in die konkrete Welt vor Ort zu integrieren. Ich würde mich freuen, davon zu erfahren und grüße Sie alle herzlich,

Ihr

Hermann MÜLLER
Governorrats-Vorsitzender



Wollen Sie Lionsfreund und Lions Club richtig schreiben?

Bin ich ein Lions Freund? Oder ein Lions-Freund. Oder ein Lionsfreund?

Fliege ich zum Weltkongress? Oder zur World Convention? Oder aber zum Internationalen Kongress?

Zu welchem District (oder Distrikt?) gehört mein Lions-Club, Lionsclub oder Lions Club?

Fragen, die eigentlich jeder Lionsfreund (richtig) beantworten können sollte. Aber die wenigsten sind offenbar schreiben-sicher, was die Lions-Terminologie anbelangt. Die eingesandten Manuskripte beweisen es beinahe täglich.

Seit vielen Jahren bemüht sich die Redaktion des DER Lion um eine einheitliche Schreibweise der vielen Lions-Ausdrücke und Bezeichnungen. Das gute Beispiel hat offenbar (und leider) nicht viel bewirkt. Oder liegt es an der hohen Zahl jährlich neuer Mitglieder, die noch nicht so recht eingefuxt sind?

Die Schreibweisen in den eingesandten Berichten zeugen jedenfalls von der ungeahnten Fantasie der Lionsfreunde im Umgang mit der Lions-Terminologie.

Darüber hinaus haben sich falsche Bezeichnungen über die Jahre geradezu zementiert. Zwei Paradebeispiele: Lionsfreundin und Lionessen.

Lionsfreundin: Auch in Blazer und Rock, Jeans oder Ballkleid bleibt ein weiblicher Lion ein Lion. Das ist auf der ganzen Welt so. Bei uns also entsprechend: LF für Lionsfreund

Lioness

In mehr als 50 Jahren hat es im Gesamt-Distrikt (richtig) 111-

Deutschland nicht eine einzige Lioness gegeben, auch wenn in vielen Lions Clubs (richtig) die Frauen der Mitglieder so genannt werden (häufig ein Zeichen der Dankbarkeit für erbrachte Leistungen an Lions-Seite und erduldet einsame Abende).

Es hat keine Lioness gegeben, weil in Deutschland niemals ein einzigen Lioness Club (als solcher gegründet von einem Lions Club (richtig)) existierte. Auch nicht, als die Lions-Mitgliedschaft noch (bis 1987) Männer-Domäne war.

Für alle gutwilligen Lionsfreunde, die für die Redaktion des DER Lion (richtig) die wichtigsten Mitarbeiter sind, hier nun eine Tabelle mit den richtigen Schreibweisen. Zum ausschneiden, ablichten – und beherzigen. Sie soll ihnen die Arbeit erleichtern.

Wer? Wann? Wo?

Und noch einige Anmerkungen zum Thema Manuskripte:

Am besten auf neutrales weißes Papier (ohne Club-Namenskopf samt gesamten Vorstand etc.), mit Datum, Name des Namens, links oder rechts Korrekturrand lassen, mindestens eineinhalbzeilig. Nicht als E-Mail, sondern Word-Dokument als Attachment. Der Clubname sollte im Text genannt sein.

Beherzigen Sie die Journalistenregel, die Fragen nach Wer, Wann, Wo, Warum etc. zu beantworten.

Fotos auf Papier oder im Anhang der E-Mail. Bitte nicht versuchen, Fotos und Text zu einem Layout zu verbinden. Erschwert der Redaktion nur die Arbeit.

Zu den Bildern bitte jeweils eine Bildunterschrift mitliefern, in denen die abgebildeten Personen und das Ereignis identifiziert werden. Wenn nötig mit Angabe des Fotografen-Namen.

Action!

Achten Sie bei gemailten Fotos auf die Auflösungsqualität. Ist sie geringer als 300 dpi, lassen sich nur „Briefmarken“ drucken. Wichtig auch die Größe der Druckvorlage (Papier 15 x 10). Die Redaktion muss bei mangelnder Qualität entweder besseren Bildern hinterhertelefonieren – oder auf einen Abdruck verzichten.

Und versuchen Sie bitte, mit den Bildern Action einzufangen. Wir wollen lieber Lions bei der Arbeit zeigen als langweilige Gruppenfotos. Ein ganzes Heft voller Fotos von Scheckübergaben wirkt eintönig und gibt Lions das Image, nur Geldgeber zu sein. Lassen Sie sich etwas einfallen, solchen Bildern einen eigenen Touch zu geben.

Die Redaktion des DER Lion bedankt sich schon jetzt bei allen Lionsfreunden, die sich in Zukunft an diese Regeln halten wollen.

Richtige Schreibweise

Distrikt	mit k
Lions Club und Leo Club	getrennt und groß
Vize-Präsident	mit z, Bindestrich und ä
Vice President	bei der Bezeichnung aus Oak Brook
E-Mail	groß und mit Bindestrich
Lionsfreund	zusammen
Lions-Quest	mit Bindestrich
Lions-Jahr	mit Bindestrich
Lions Clubs International (LCIF)	getrennt und groß
SightFirst	groß und zusammen
Melvin Jones Fellow	
„We Serve“	groß und in Anführungsstrichen
children's hour	klein
inklusive	mit k
Distrikt-Governor	mit k und Bindestrich
Multi-Distrikt	mit Bindestrich und k
Gesamt-Distrikt-Versammlung	durchkuppeln
GDV	groß schreiben
19.30 Uhr	Uhrzeiten mit Punkt und dem Wort „Uhr“
Governorrat	mit 2 r
US-Dollar	mit Bindestrich
Lions-Jahr 2000/2001	mit Bindestrich und Schrägstrich
1996–1999	mit Gedankenstrich
Mark / Euro	für DM / € (außer bei Tabellen: z. B.: 150 DM / €)
Prozent	für % (außer bei Tabellen: dann z. B.: 7,2 %)
Klasse2000	ohne Abstand
Zahlen	von 1–12 immer als Wort (ein, zwei...) ansonsten als Ziffern (100, 50...)
Distrikt-Bezeichnung	immer mit 111 (z. B.: 111-WR, 111-BS)
11. Januar	Monatsnamen immer ausschreiben (außer bei Tabellen z. B.: 12. 5.)
Activity	mit c und y aber Activities
Clubnamen	Schreibweise wie im Mitgliederverzeichnis
zum ersten Mal / 50-mal	getrennt, klein und groß / mit Bindestrich
selbständig	nur ein st
plus und minus	(im Text) + und - (in Tabellen)
Headlines / auch Vorspannende	ohne Schlusspunkt
Bildunterschrift	immer mit Schlusspunkt und wenn möglich Vornamen
LF und LC	Abkürzungen o.k.
HDL	(Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.)
Europa-Forum	mit Bindestrich
World Convention	getrennt und groß
Abkürzungen:	cm, km, ca., d. h., bzw., z. B., u. a., u. Ä., usw., etc., kg, t, l, m, max., mm, Mio., Mrd., z. T., z. Z., z. Hd., ha, qm, cbm, °C, Zahlen in Millionen aus Ziffern, z. B.: 3 000 000 Autoren-Nachname in Versalien und sperren, z. B.: SCHÄFER Telefon Vorwahl (02 34) Bei reporter-Seiten einmal Clubname in fett

Mämpels Meinung

Macher mit Herz Ehrenamt – Säule der Gesellschaft

Gäbe es das Ehrenamt nicht, unser Staat wäre restlos am Ende.

So übertrieben dieser Satz auch klingen mag, so richtig und so wichtig ist er tatsächlich. Das Ehrenamt und die Menschen, die ein solches Amt ausüben, sind die tragende Säule unseres Staates. Das können wir täglich in unserer Stadt, in unserem Umfeld und im Freundes- und Bekanntenkreis erleben.

Also: Tue Gutes und rede darüber.

Wer ein Ehrenamt bekleidet – hier sind gerade viele Lions vorbildlich tätig –, der ist ein Macher mit Herz. Kompetenz, Erfahrung, Engagement. Der Dreiklang, aus dem Männer und Frauen ihre Kraft für andere sammeln. Sie handeln freiwillig, opfern ihre Freizeit – etwa nach dem Motto: Das eigene Glückliche besteht im Glückmachen anderer.

Die Ehrenamtlichen widmen sich recht unterschiedlichen Aufgaben: im kirchlichen Bereich, in sozialen Vereinen und Verbänden, in Sportclubs und Kultureinrichtungen, im Krankenhaus ebenso wie in politischen, gesellschaftlichen und humanitären Bereichen. Es gibt heute praktisch keine Einrichtung mehr, in der nicht ehrenamtlich mitgearbeitet wird.

Mitmenschen wenden sich den Alten und Einsamen, den Kranken und Hilflosen zu, der gequälten Natur ebenso wie Sauberkeit und Sicherheit, Wohnumfeld und Ambiente.

Beispiel: In der Ruhrmetropole Essen haben rund 1500 Bürger freiwillig eine Patenschaft für eine Baumscheibe vor ihrer Haustür übernommen, die sie bepflanzen und ständig pflegen.

Beispiel: Grüne Damen besuchen Patienten in Krankenhäusern, die keine Verwandten haben oder keine in der Nähe wohnen haben.

Beispiel: Pensionierte Manager betreuen junge Existenzgründer und helfen ihnen so zu einem weniger

Henry Ford über Management und Ehrenamt:
„The business, that makes nothing but money, is a poor kind of a business!“

problemreichen Start up – das Ehrenamt hat eben viele Gesichter!

Und: Der Wunsch, sich in seiner Freizeit zu betätigen, zieht immer weitere Kreise – in einigen Städten ist es bereits zur Gründung von privat organisierten Ehrenamts-Agenturen gekommen, die dort vermitteln, wo der Schuh am häufigsten drückt, wo Talente erkannt und gezielt eingesetzt werden.

Was treibt Menschen zu solchem Tun?

Sicher ist es nicht der Wunsch, nebenbei Geld zu verdienen. Vielmehr ist es die Bereitschaft, hinzusehen, mitzumachen, mitzuhelfen, Missstände, Schwächen, Konflikte in unserer Gesellschaft, die sich immer mehr zu polarisieren beginnt, zu verringern.

Dieses Engagement ist umso mehr zu loben und öffentlich zu würdigen, je mehr Probleme sich auftun. Gleichgesinnte treffen sich, können ihre Gedanken und Gefühle einbringen und sich so verwirklichen. Ihr Credo: Der Staat sind wir!

Freiwillige wollen Menschen kennen lernen, sich weiter qualifizieren, Anerkennung finden und Spaß an ihrer Tätigkeit empfinden. So kommt es zu einem freiwilligen „fairnetzen“, zu einer Bündelung der mannigfaltigen Felder.

Mäzenatentum und Sponsoring sind die guten Begleiter der ehrenamtlichen Tätigkeit. Hier opfern

Firmen und Privatpersonen kleine und große Summen für die Allgemeinheit. Damit es in den Städten weitergeht, damit Qualität statt Quantität um sich greift, damit Lebensqualität vor Ort auch künftig möglich ist, weil die Kassen der Kommunen, der Länder und des Bundes, leer sind.

Leerer geht es nimmer! Also sind Wirtschaft und Privatpersonen gefragt – wie es in den USA bereits seit Jahrzehnten guter Stil ist. Dort gilt, was Kennedy seinen Landsleuten ins Stammbuch schrieb: „Fragt nicht immer, was der Staat für euch tun kann, sondern fragt euch, was ihr für den Staat tun könnt.“ Die Gründung einer weltweiten Lions-Bewegung ist ja nicht zufällig in den USA erfolgt.

In Deutschland begeistert sich über ein Drittel der Bürgerinnen und Bürger für die ehrenamtliche Mitarbeit in den unterschiedlichsten Organisationen. Der Wunsch zu helfen und die soziale Umwelt mitzugestalten, ist stärker verbreitet als vermutet.

Hier hat Egoismus keinen Raum, hier gilt das Miteinander, die Solidarität und die Eigenverantwortung. Deutschland ist auf einem guten Weg, wenn es das Ehrenamt fördert. Denn nur so entfliehen wir der knallharten Ellenbogen-Gesellschaft, die als negatives Szenario hartnäckig durch unseren Alltag geistert.



Hinsehen, mitmachen und mit-helfen, Missstände, Schwächen und Konflikte unserer Gesellschaft zu verringern. Ein höchst aktuelles Thema, das Lions besonders angeht, hat Wulf MÄMPEL, für die Kolumne gewählt. Er ist stv. Chefredakteur des DER Lion

Activity

Integration ist die Lösung

Völkerverständigung hat seit der Gründung bei Lions hohen Stellenwert. Die aktuelle Problematik macht Bemühungen im Inneren – um Integration von Migranten und Aussiedlern – immer notwendiger. Wer könnte sich da besser engagieren als Lions? Der Autor zeigt wie – und macht Vorschläge

Für Toleranz, Integration und Völkerverständigung ist das Motto meines Governor-Jahres 2004/2005.

Mein persönliches Interesse zu diesem Thema kommt daher, dass ich als gebürtiger Afghane eine 34-jährige Erfahrung als Migrant in Deutschland mitbringe und dank meines Berufs als Arzt – und auch privat – die Materie sehr gut kenne.

Ich möchte auf diesem Wege mit Hilfe der Lions meine Dankbarkeit für Deutschland zum Ausdruck bringen und einen bescheidenen Beitrag zur Sicherung des sozialen Friedens und einer respektvollen Annäherung der Völker leisten.

Das Thema ist Lions als Hauptziel seiner Philosophie hinreichend bekannt, bringt keine finanzielle Belastung mit sich, jeder Lion kann aktiv daran teilnehmen und ist mit den Langzeitprojekten des Lions (Kindergarten plus, Klasse2000, Lions-Quest, Liga für Ältere) kompatibel.

Zudem stellt das Thema für Lions als eine politisch, ethnisch und religiös unabhängige Vereinigung eine besondere Herausforderung dar.

Die Völkerverständigung hat bei Lions seit ihrem Bestehen international einen hohen Stellenwert. Auf nationaler Ebene ist jedoch Nachholbedarf notwendig. Damit

Weg mit Vorurteilen

meine ich gegenseitige Toleranz und Völkerverständigung mit Menschen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft – Migranten und Aussiedler.

Das Thema soll offen im Rahmen der Governorratsitzung und Distrikt-Jumelage mit den Partnern (z. B. Frankreich, England, Holland und Italien) diskutiert werden.

In Europa-Foren und in International Conventions sollen die Lions auf die Notwendigkeit des Themas hingewiesen und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht werden.

Einerseits brauchen wir die Migranten als Steuerzahler, Beitragszahler für Versicherungen, Konsumenten sowie Garanten für die kulturelle Vielfalt.

Andererseits bestehen große Skepsis und Vorurteile gegenüber Andersartigkeit ihrer Sitten, Gebräuche und Kulturen.

Das führt dazu, dass die Zuwanderer sich nicht als gleichberechtigt akzeptiert fühlen, sich isolieren und Ängste entwickeln.

Dialog-Grundlagen

Das Thema Integration wird aktueller durch das Ergebnis von Pisa-Studie, OECD-Bericht, hohe Arbeitslosenzahl und Zunahme der Kriminalität.

Die Lösung des Problems heißt: Integration.

Bei der Umsetzung des Problems sollen Politik (gesetzliche Rahmenbedingungen), Gesellschaft und Migranten gleichermaßen aktiv mithelfen. Dabei sollen die Begriffe Integration und Assimilation klar definiert werden.

Integration heißt Zugang zu – und Partizipation an den gesellschaftlichen Statusdimensionen: Schul- und Berufsbildung, Wohnung und politische Rechte.

Assimilation würde die Aufgabe der Nationalen, kulturellen und religiösen Identität bedeuten, die Generationen dauern würde.

Im Rahmen der Integration muss von den Migranten verlangt werden, dass sie die deutsche Sprache lernen, die Verfassung und die damit verbundenen Werte respektieren und ihre religiösen und nationalen Verhaltensweisen mäßigen.

Die Einheimischen sollen die Andersartigkeit der Migranten tolerieren und nicht ignorieren und sich über kulturelle Eigenheiten der Migranten und Aussiedler als Grundlage des Dialoges informieren.

Dringend notwendig ist auch eine bessere Förderung der ausländischen Kinder in Kindergärten und Schulen als bisher sowie mehr Verantwortung der ausländischen Eltern für ihre Kinder.

Auch die Migranten-Kinder sind Garanten für unsere Zukunft.

Was können Lions konkret tun?

● Zeitgemäße Ergänzungen und Anpassung der Langzeitprojekte wie Kindergarten plus,

Klasse2000, Lions-Quest, Liga für Ältere an die Erfordernisse der Migranten.

● Aufnahme geeigneter Ausländer in die Clubs als Multiplikatoren und Mitgliederpotenzial.

● Schaffung von Integrations-Beauftragten auf Club-, Distrikt- und Gesamt-Distrikt-Ebene, die mit Ausländer-Beauftragten des Landes und des Bundes zusammenarbeiten.

● Lions sollen im Rahmen der Clubabende sich mit dem Thema Integration intensiver beschäftigen und dazu die Migranten zu Diskussionen einladen.

● Nutzung fremdsprachlicher Medien als Aufklärungsinstrument zur besseren Integration.

● Bekämpfung der Pauschalverurteilung durch offenen und ehrlichen Dialog.

Um die Versäumnisse der vergangenen Jahrzehnte nachzuholen, müssen wir weitere Jahrzehnte dem Thema widmen. **Unser Ziel wird eine Kultur der gegenseitigen Toleranz und des Miteinander sein.**



Für Toleranz, Integration und Völkerverständigung setzt sich DG 111-MS, Dr. Kamal ESLAM, ein. Er kennt die Probleme aus eigener Anschauung – geboren in Afghanistan und seit 34 Jahren Migrant in Deutschland.

Europa

Hilfe beim Aufbau freundschaftlicher Beziehungen zu östlichen Nachbarländern

Kontakte ausbauen

Der Governorat definierte auf seiner Sitzung in Freiburg im Mai 2004 das Ziel der Freundschaft unter den Völkern in Europa für die deutschen Lions neu und stellte die aktive Begleitung osteuropäischer Lions Clubs durch partnerschaftliche Beziehungen mit deutschen Clubs in den Mittelpunkt. Der neu berufene Europa-Ausschuss wird Clubs und Distrikte dabei aktiv unterstützen und soll für unsere Clubs und Distrikte

- Kontakte vermitteln und Jumelage fördern;
- sinnvolle Hilfsprojekte für osteuropäische Länder in Erfahrung bringen;
- die Erfahrungen und Vorhaben anderer westeuropäischer Multi-Distrikte ermitteln;
- osteuropäische Lions in eigene Partnerschaften und Programme integrieren helfen;
- Ost-West-Activities mit eigenen Distrikten und mit MDs koordinieren;
- Jugendprogramme fördern;
- Lions- und Leo-Clubgründungen unterstützen.

„Osteuropa“ steht hierbei für die noch jungen Distrikte in Ost-, Mittel- und Südosteuropa, während unter „Westeuropa“ die etablierten, bis zu mehr als 50 Jahre alten Multi-Distrikte gemeint sind.

Wie kontakt- und jumelagefreudig sind unsere Lions Clubs in Deutschland?

Eine Auswertung der Daten im Mitgliederverzeichnis ergibt folgendes Bild:

- Von 1297 Clubs in Deutschland erleben 596 Clubs (46 Prozent) in insgesamt 715 Jumelagen freundschaftliche Bande mit Lions in anderen Ländern.
- Jüngere Clubs sind hier noch deutlich zurückhaltend. So haben von 213 Clubs in 111-ON, 111-OS

und 111-OW bislang nur 26 Clubs (12 Prozent) jeweils einen Jumelage-Club.

● **Nur 39 (5,5 Prozent) der 715 Jumelage-Clubs liegen in Osteuropa**, 655 (91,5 Prozent) in Westeuropa und 21 (3 Prozent) in außereuropäischen Ländern.

● Die beliebtesten Jumelage-Länder in Westeuropa sind Frankreich (222 Clubs), Österreich (104), Niederlande (79) und die Schweiz (51). In Osteuropa führen Polen (14) und Ungarn (10) die Liste an.

Kontakte zu Clubs in Osteuropa sind also bislang eher die Ausnahme. Hier vermittelnd zu helfen, ist eines unserer Anliegen und Aufgaben. Wir werden die osteuropäischen Lions-Distrikte gezielt ansprechen mit dem Angebot, uns Clubs zu nennen, die daran interessiert sind, mit einem Club in Deutschland in Kontakt zu treten.

Diese Clubs werden wir künftig im DER Lion und im Internet veröffentlichen und interessierten

Clubs in Deutschland den Kontakt vermitteln.

Und auch unseren Clubs bieten wir diese internationale Kontaktbörse an – bevorzugt zu osteuropäischen, aber auch zu westeuropäischen Clubs.

Hierzu genügen die Angaben:

● Clubname, Ansprechpartner (mit E-Mail-Adresse), bevorzugte Fremdsprachen, Wunschland.

Bitte senden Sie Ihren Wunsch an **IPDG Dr. Rainer Haerten** (E-Mail: rainer.haerten@t-online.de).

Wir laden Sie ein, von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Helfen Sie mit, unsere freundschaftlichen Kontakte zu den jungen Clubs in Osteuropa auszubauen und damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Lionismus in diesen Nachbarländern zu leisten. Bei weitergehenden Fragen und Anliegen helfen Ihnen gerne die Mitglieder des Europa-Ausschusses.

Europa-Ausschuss: Die Mitglieder

Vorsitzender und Koordination, Sprecher
(plus Italien, Mittelmeerrainer)

IPDG Dr. Rainer Haerten

Als Vertreter Baltic Sea Lions (www.baltic-sea-lions.org),
für Ostseeanrainerstaaten plus Norwegen

PDG Harald Dräger

Als Vertreter North Sea Lions (www.lions-kiel.de),
für Nordseeanrainerstaaten plus Belgien, Luxemburg

PDG Barbara Grewe-Feldmann

Koordination Mittel- und Osteuropa,
für Polen, Weißrussland, Ukraine, Russland

2. VG Heiko Dallmann

Koordination Mittel-/Südosteuropa,
für Tschechien, die Slowakei, Bulgarien, Ungarn

L Dr. Eckhard Weber

Koordination Mittel-/Südosteuropa,
für Slowenien, Kroatien, Rumänien (plus Schweiz, Österreich)

PDG Peter von Schau

GRV 2004/2005
Außenbeziehungen (plus Frankreich)

CC Hermann Müller

IPGRV 2004/2005
Kontinuität der Arbeit, Koordination mit ALZP

IPCC Prof. Dr. Andreas Hänsel

Generalsekretär

L Sören Junge

**Wie findet man Kontakte zu Lions Clubs im Ausland?
Wie werden daraus Freundschaften – und schließlich Jumelagen?
Alle drei Fragen beantwortet der Autor mit einer ganz
praktischen Liste zum Abhaken für Interessierte. Natürlich
müssen die Aktivitäten mit Leben erfüllt werden**

Kontakt, Freundschaft, Jumelage

Um internationale Freundschaften zwischen Lions Clubs dauerhaft erfolgreich zu gestalten, bedarf es bestimmter Schritte, die möglichst beachtet werden sollten. Viele Maßnahmen scheinen selbstverständlich, doch es ist wichtig sie zu beachten, um auf dem Wege zu einem Kontakt/zur Freundschaft nicht enttäuscht zu werden. Dieses gilt für Verbindungen zu Ost und West, Nord und Süd – zugegebenermaßen gelten allerdings für Zentral-/Osteuropa teilweise andere Bedingungen.

Grundsätzlich sind es zwei Voraussetzungen, die Erfolg garantieren: der Wille des betreffenden Clubs, einen solchen Freundschaftskontakt wirklich zu wollen und verantwortungsbewusste Lionsfreunde, die sich dafür einsetzen und sich auch durch Enttäuschungen auf diesem Wege nicht entmutigen lassen.

Und welches sind die Schritte, die zu gehen sind, wenn der Club sich entschlossen hat, seinen Wirkungskreis speziell in Europa zu vergrößern?

Folgender Ablauf wäre sinnvoll und zweckmäßig:

1. Voraussetzungen

- Der Club muss den Kontakt wirklich wollen.
- Welches Land und welche Sprache wird bevorzugt?
- Welche Entfernung zu einem Partnerclub ist akzeptabel? Kostenfrage! Gegenseitige Besuche sind unbedingt erforderlich.
- Welche Ziele verbindet der Club mit solchen Kontakten: gesellschaftliche, Aktivitäten, Hilfsaktionen oder einfach nur Freundschaft?
- Welche Art von Club soll es sein: weiblich/männlich/gemischt?

2. Einstieg in die Verbindung

- Ein verantwortlicher Lion (oder auch ein Team) ist zu benennen. Dieser sollte möglichst die Sprache des Kontaktclubs sprechen oder



PDG Harald DRÄGER,
Präsident der Baltic Sea Lions, sammelte Erfahrungen als Beauftragter des LC Flensburg-Fördestadt, Jumelage mit LC Grimsby-Cleethorpes (England) und für 111-N mit dem Distrikt 120-Estland

zumindest eine akzeptierte gemeinsame Sprache beherrschen.

- Gespräche mit dem jeweils verantwortlichen Lion des Governorats (siehe DER Lion September, Seite 18) für diesen Bereich. (Hinweise auf Besonderheiten, kritische Punkte etc. sind abzufragen).
- Adressenaustausch, möglichst auch E-Mail-Adressen.
- Ein erstes Schreiben an den entsprechenden Präsidenten oder den benannten Ansprechpartner versenden.
- Club-Darstellung, damit man sich den Partner besser vorstellen kann.

3. Ausbau des Kontaktes

- Schriftlicher Gedankenaustausch (E-Mail, Fax und Telefon, aber auch Briefe).
- Rückkopplung mit dem eigenen Club, ob der bisherige Ablauf die Erwartungen erfüllt. Absprache über die nächsten Schritte.
- Erster Besuchs-Austausch – gegenseitiges Kennenlernen (anfangs kleine Gruppen oder auch Einzelpersonen).
- Planung eines Gegenbesuchs.
- Erste gemeinsame Schritte besprechen: Aktivitäten, ggf. Möglichkeiten des Jugendaustausches, Hilfsmaßnahmen nach Lage etc.
- Kontaktadressen austauschen, um private Verbindungen zu ermöglichen.
- Eventuell Treffen bei Internationalen Lions-Veranstaltungen (Europa-Forum, International Convention) absprechen.

4. Normalität der Kontakte

- Regelmäßiger Informations-Austausch, offiziell und möglichst auch privat, ggf. Protokolle/Minutes austauschen, damit man gegenseitig weiß, was im Club geschieht.
- Absprache eines regelmäßigen Besuchs-Austausches. Anfangs vielleicht jährlich, später zweijährlich, und zwar wechselweise. (Chartertermine, Jubiläen etc. bieten sich an.)

- Durchführen einer gemeinsamen Aktivität (Unterstützen von Jugendcamps, gemeinsam in einem Bereich helfen...) – das ist sehr stark von dem Partnerland abhängig.
- Bei sich wiederholenden offiziellen Besuchen an wechselnde Begleitprogramme denken. Es darf keine Routine eintreten!
- Möglichst einen festen Ansprechpartner (Jumelage-Beauftragten) für mehrere Jahre behalten. Kontinuität wird zur Stabilität.
- Private Freundschaften und Besuche unterstützen.
- ... und möglicherweise später auch einmal Umwandlung der Freundschaft in eine offizielle Jumelage.

*

Wenn Sie die entscheidenden Stufen der Entwicklung einer solchen Clubfreundschaft beachten, werden Sie viele Jahre Freude an der Verbindung haben.

Für die Clubs in Zentral-/Osteuropa gilt grundsätzlich die gleiche Vorgehensweise. Doch in einigen Fällen können noch zusätzliche Aspekte hinzukommen, die sich durch die unterschiedlichen Voraussetzungen, insbesondere finanzieller Art, ergeben könnten.

Wenn Hilfestellung bei einer beabsichtigten Clubgründung (gilt auch für Leo-Clubs) im Osten erforderlich sein sollte, bitte unbedingt mit dem jeweiligen Beauftragten des Governorates sprechen, denn für einen solchen Fall gibt es besondere Hinweise und Hilfestellungen.

Kontaktadresse ist der **Vorsitzende des Europa-Ausschusses des Governorats: Dr. Rainer Haerten** (E-Mail: rainer.haerten@t-online.de). Er wird solche Anfragen an die Verantwortlichen Mitglieder des Europa-Ausschusses weiterleiten.

Nur Mut zur Kontaktaufnahme, gutes Gelingen und eine interessante Zeit mit einem internationalen Partnerclub!

Alles über das Europa-Forum 2005

Stuttgart

Noch ein gutes Jahr und das 51. Europa-Forum der Lions findet in Stuttgart statt. In ein paar Tagen müssen die deutschen Veranstalter beim Jubiläums-Forum in Rom bereits Flagge zeigen. Zeit, nach dem Stand der Vorbereitungen zu fragen. Forums-Präsident IPID Eberhard J. Wirfs beantwortete 13 Fragen von Fred Huck, CHRL.

Wie wird sich Deutschland bei seinem Forum präsentieren?

Mit großem Engagement arbeiten alle Teams des Forums an der Verwirklichung dieses gesamteuropäischen Treffens. Als Gastgeber wollen wir nicht nur unser Land, unsere Lebensart und unsere Kultur den Nachbarn ein Stück näher bringen, sondern auch vor dem Hintergrund einer exzellenten Organisation aktuelle Themenkreise für unsere europäische Zukunft aus lionistischer Sicht erörtern.

Was können die deutschen Lions von dem Forum erwarten?

Ich möchte hier lieber vermitteln, was alle Lions, unsere europäischen und internationalen Gäste ebenso wie die deutschen Lions aus allen Distrikten erwarten können: Erlebbar Gastfreundschaft und Herzlichkeit, freundschaftliche Begegnungen, Offenheit im persönlichen Gespräch, aktiver Meinungs austausch, er-



Inklusiv-Preis für alle Veranstaltungen gibt im Übrigen auch uns als Veranstalter die Möglichkeit einer effizienteren und damit preisgünstigeren Kalkulation im Interesse unserer Gäste. Ich bin davon überzeugt, dass wir künftige Foren tendenziell deutlich preiswerter machen müssen, wenn wir richtiger Weise höhere Präsenzen seitens der Lions realisieren wollen.

Wie weit sind die Vorbereitungen?

Wir sind im Fahrplan. Alle notwendigen Verträge sind abgeschlossen – Hotel-Übernachtungen, Versicherungen, Events, Transport-Shuttles, Seminar- und Veranstaltungsräume. Die Finanzplanung steht auf gesicherten Fundamenten, wozu ich auch ein sehr erfolgreiches Sponsoring zähle. Alle Teams sind im Wesentlichen berufen und haben ihre zielführende Arbeit aufgenommen. Das gilt für das Programm- und Organisations-Komitee und – nicht zu vergessen – auch für den eigens für das Forum konzipierten Verein.

Was können wir in Rom schon vorweisen, um die europäischen Lions für Stuttgart zu interessieren?

Wir haben einen ersten „Flyer“ entwickelt, der unter dem ebenfalls neu konzipierten Logo und Leitmotiv LIONS FOR EUROPEAN FUTURE über Stuttgart als reizvollen Austragungsort, die Forums-Veranstaltungen im Einzelnen, das Begleitprogramm sowie die Kostensituation informiert. Selbstverständlich werden unsere Distrikt-Governors sozusagen als Botschafter des Forums bei allen Veranstaltungen in Rom als direkter Ansprechpartner persönlich informierend und motivierend agieren.



Eberhard J. Wirfs

gebnisorientierte Workshops, interessante Seminare und Trainings sowie spannende Vorträge zu Sachthemen. Nicht zu vergessen, social events mit großartigen kulturellen Gestaltungen.

Der Slogan „alles in einem Preis“ wurde für Stuttgart geprägt? Was bedeutet das in Euro und Cent?

Wir wollen bewusst darauf verzichten, die zahlreichen Veranstaltungen des Forums wie bisher in Teilbeträgen zu verrechnen. Jeder Besucher soll bereits vor der Veranstaltung eine klare Kalkulationsgrundlage und Vorstellung haben, was die Teilnahme am Forum an Gesamtkosten mit sich bringt. Ein derartiger

Wie viele Gäste werden erwartet?

Als kalkulatorische Grundlage gehen wir von mindestens 1200 Besuchern aus. Wir halten dies allerdings aus heutiger Sicht für eine sehr vorsichtige Schätzung.

Wird es ein „neues“ Forum?

Jedes Forum ist in bestimmten Bereichen „neu“ und zeigt sich in anderen Feldern als „alt“. Das ist im Zusammenhang mit Erfahrungen aus früheren Veranstaltungen zu sehen, mit Evaluierungen und mit den aktuell ausgewählten Themenkreisen. Ich bin sicher, dass wir in allen Teams nach intensiven „briefings“ sehr genau wissen, wo wir etwas verbessern wollen und können und wo nicht.

Wo liegen die Programmschwerpunkte?

Wir werden neben Sachvorträgen insbesondere interaktive Workshops anbieten, Diskussions-Beiträge moderieren und dabei versuchen, die besten Ergebnisse im größeren Kreis zu dokumentieren. Thematisch sehen wir Schwerpunkte in den Bereichen von Leadership, Mitglieder-Entwicklung, M-E-R-L-O Programmatik, SightFirst Phase II, Frauen bei Lions, Leo und Jugend, Children in Need, Lions-Quest, Zeit-Management.

Welchen Stellenwert bekommt die Teilnahme von Lions aus den neuen europäischen Ländern?

Wir werden alles daransetzen, dieses Forum zu einer zentralen Begegnung mit unseren osteuropäischen Lionsfreunden zu machen. Dies nicht nur vor dem Hintergrund der derzeitigen operativen Aktivitäten von LCI in den neuen europäischen Ländern, sondern auch wegen der großartigen Verbindungen und gemeinsamen Wege, die der MD 111-Deutschland in den letzten Jahren mit seinen osteuropäischen Nachbarn erfolgreich geschaffen hat und gegangen ist. Von daher verstehen wir dieses Forum auch als das erste, das eine kommunikative Plattform im Austausch der Meinungsbildungen von Lions aus Ost- und West-Europa darstellen soll.

Wird unser Forum endlich mal Ergebnisse bringen – und wie können wir das sicherstellen?

Ich denke schon. Was wir in Seminaren, Trainings, Diskussionen und Vorträgen mit kompetenten Moderatoren und unseren Lions erarbeiten werden, soll inhaltlich in einer Dokumentation festgehalten werden. Dort, wo Ergebnisse im Rahmen der Rules zur Abstimmung gestellt werden können, hat das European Council die Möglichkeit zur Ergebnisfeststellung. Ich sehe hier keine Probleme für konstruktive Argumentationen, Diskussionen und der transparenten Herbeiführung von Lösungsansätzen inner-

halb eines Europa-Forums. Ich würde an dieser Stelle aber auch gern das Ziel Ihrer Fragestellung verdeutlicht sehen. An welche Ergebnisse denken Sie, und wann hätten diese „gebracht“ werden müssen?

Welche Impulse können von diesem Forum für Europa ausgehen?

Ich sehe im Wesentlichen zwei Themenkreise als Chance hierfür an:

1. Möglichkeiten der gezielten Ausgestaltung unserer Beziehungen und Entwicklungen mit den osteuropäischen Lions als unseren Nachbarn. Wo liegen unsere Möglichkeiten für sie, wo ihre Chancen für uns?
2. Möglichkeiten einer erweiterten europäischen Beitragsfähigkeit innerhalb unserer weltweiten Vereinigung.

Müssen die Lions neue Führungsstrukturen entwickeln?

Diese sind in den letzten Jahren systematisch entwickelt worden und werden weiter entwickelt werden. In vielen Teilen der Welt wurden Leadership-Institutes ins Leben gerufen mit dem Ziel, neben einem lions-spezifischen Führungsverhalten auch die notwendigen Führungseigenschaften zu vermitteln. Mit effizienten Programmen – z. B. MERLO – wurden Tausende von Lions für moderne Führungsstrukturen erfolgreich geschult.

Wie können sich die deutschen und europäischen Lions die aktuellen Informationen über das EF Stuttgart besorgen?

Zunächst über unseren bereits erwähnten Flyer, dem ab Januar 2005 ein endgültiger Prospekt folgen wird. Nicht zu vergessen unser Internet-Auftritt, der – wie ich hoffe – bis zum Europa-Forum in Rom realisiert sein wird. Übrigens auch mit der Möglichkeit der sehr interessanten frühzeitigen, elektronischen Reservierung. Dieser Auftritt wird ständig aktualisiert und mit Neuigkeiten vom Forum 2005 ergänzt. Wir suchen bereits zum frühestmöglichen Zeitpunkt die Kommunikation mit den Lions, Gästen und Besuchern. Last but not least sehe ich in DER Lion eine echte Möglichkeit ständiger, aktueller und spannender Berichterstattung. Ich habe mit meinen Teams einen Redaktionsplan verabredet, in dem die einzelnen Bereiche in jedem Monat zur Fortentwicklung über die letzten Neuigkeiten sowie sich ergebende Zahlen und Fakten berichten werden. Schön wäre es auch, wenn aus dem Kreis der lesenden Lions Anmerkungen, thematische Bereicherungen oder – so sinnvoll und nötig – konstruktive Kritik übergebracht würde.

Wir wünschen uns mit allen deutschen Lions im MD 111 ein Europa-Forum mit: Begeisterung, Freundschaft, Anerkennung, Ergebnissen und Fortschritt!

**Der Hersteller für
LIONS-WIMPEL
mit Ihrem Clubnamen**


Kurz
Wimpelstudio

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
www.sport-kurz.de
info@sport-kurz.de

Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

TOSCANA-UMBRIEN

WWW.TERRA-ANTIQUA.DE
Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels
MIT ANTIKEM CHARME
KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:
TEL. 0841/4936508 FAX 0841/46669

Allgäu
**Interessante Architektur
zum kleinen Preis**
mod. 3,5-Zi.-Whg. in Waltenhofen-
Martinszell, kl. Wohnanl. mit 8 Einh.
im Ortskern, 84 m², 1. OG, Balkon,
TG-Stellplatz, Keller, Bj. 1997,
VK 115 000 €,
S. Eisele Immobilien (0 83 78) 12 08

**Jahresweiser
2005 – 2014
10 Jahre-Kalender**
Exklusive Ausstattung, Echtleider, Goldschnitt
Prospekt anfordern
Wiermer-Service Gutenbergstraße 3
48341 Altenberge
☎ 0 25 05 93 08-0 ☎ 0 25 05 93 08-44
info@wiermer.de · www.wiermer.de

Juwel an der Ostsee
(bei Heiligendamm)
Exklusive Ferienwohnungen *****
sehr großzügig, zauberhaft eingerichtet,
in herrschaftlicher Residenz, sehr ruhig
(auch in den Ferien), nur 3 Gehminuten
zum Strand und Zentrum, Tennisplatz
vor dem Haus, in **Kühlungsborn** zu
vermieten.
Tel. (03 82 93) 4 15 80, Fax 41 58 53
www.residenz-unter-den-linden.de
info@residenz-unter-den-linden.de

www.toscana-mare.de
FeHs • FeWo • Pool • Hotel 08662/9913

**Jungunternehmer sucht Teilhaberschaft
Unternehmensnachfolge**
bei mittelständischem Unternehmen
(Promovierter Dipl.-Kfm. mit technischer
Zusatzqualifikation; erfolgreiche
Gründungserfahrung Biotechnologie;
Erfahrung als Unternehmensberater;
Geschäftsführer eines Pharma-
dienstleisters)
Chiffre: L9 2020 an
Schürmann + Klages,
Postfach 10 23 70, 44723 Bochum

Wer (und was) sind wir Lions?

Anmerkungen zur neuen Mitglieder-Struktur-Analyse. Und: Wie die Lions Clubs daraus für sich Nutzen ziehen können

Jeder Club sollte eine haben. Und vor allem der Activity-Beauftragte sollte reinschauen, die Ergebnisse verinnerlichen – und sie den Clubfreunden vortragen. Als Antwort auf die Frage: Wer sind wir Lions? Die Mitglieder-Struktur-Analyse 2004 ist mit ihren Ergebnissen sicherlich dienlich, wenn es darum geht, Sponsoren für Lions-Veranstaltungen oder Anzeigenkunden für Programmhefte zu finden. Inserenten und Sponsoren wollen heute wissen, wen sie mit ihren Werbemaßnahmen erreichen.

Der Lion hat Konturen bekommen. Die anonym durchgeführte Mitgliederbefragung (mehr als 1600 Teilnehmer) ist ausgewertet. Das Ergebnis liegt in der Broschüre „Mitglieder-Struktur-Analyse“ vor – zu bestellen über das Generalsekretariat Wiesbaden oder den Verlag Schürmann + Klagges, Bochum (2,00 Euro).

Die Ergebnisse dienen nicht nur der zielgruppengerechten Darstellung des Mediums DER Lion, sie stehen natürlich auch allen Clubs zur Verfügung.

Wie sieht er also aus, der Durchschnitts-Lion?

Lions ist (noch) überwiegend eine Männer-Gesellschaft, nur jedes 20. Mitglied ist eine Frau. Aber es werden immer mehr ... Allerdings: Zu jedem der mehr als 43 000 deutschen Lions gehört auch ein Partner (Frau oder Mann).

Jedes dritte Mitglied ist zwischen 60 und 69. Aber mehr als 40 Prozent sind zwischen 40 und 59 Jahren jung. Fast 90 Prozent sind verheiratet, mehr als 57 Prozent leben in einem Zweipersonenhaushalt – heißt: die Kinder sind aus dem Haus. Das macht Lions mobil und konsumfreudig.

Das Ausbildungsniveau ist hoch: 67,5 Prozent haben einen Uni-Abschluss. Selbständige und Ruheständler halten sich fast die Waage – 37 bzw. 38 Prozent.

Der Lions-Markt dürfte nicht nur für Handel und Gewerbe eine lebendige, interessante Zielgruppe sein. Fast die Hälfte aller Lions-Haushalte hat ein monatliches Einkommen zwischen 4000 und 6000 Euro zur Verfügung. Und das wird nicht nur zur Bank gebracht

(Favoriten: Sparkassen, Volksbanken, Deutsche Bank).

Lions konsumieren. Die Broschüre zeigt:

- **Lions** haben technisch bestens ausgestattete Häuser, erneuern regelmäßig, renovieren und wollen immer auf dem neuesten Stand sein. Einbauküche, Stilmöbel, hochwertige Teppiche, moderne Möbel und Kunst gehören zur Durchschnittsausstattung des Wohnbereichs.

- **Lions** sind kommunikationsbewusst: 81 Prozent haben bereits einen Internet-Anschluss!

- **Lions** sind auch ausgesprochen beweglich. Im eigenen, kräftig motorisierten Wagen (Mercedes, BMW, VW) oder Dienstwagen. Sie fahren privat durchschnittlich rund 15 000 km, dienstlich mehr als 21 000 km. 28 Dienstreisen pro Jahr (statistisch), 31,5 Urlaubstage sind Eckpfeiler des Jahres.

- **Lions** reisen viel, lesen, lieben Musik und wandern gern. Die Reisen werden per Auto, Flugzeug und Bahn absolviert. Immerhin: Jeder 20. Lion bucht Schiffsreisen.

- **Lions** legen Wert auf Qualität bei ihren Einkäufen (77 Prozent kaufen oft Markenprodukte, 8,4 Prozent nur). Auf der Liste der Neuanschaffungen stehen Fernseher, DVD, Hi-Fi-Geräte an der Spitze, bei den „Exklusivgütern“ Porzellan, Uhren, Schmuck, Brillen ganz oben auf der Shopping-Liste.

- **Lions** geben zwischen 2000 und 5000 Euro im Jahr für Kleidung aus. Bei ihren Einkäufen haben die Lions mit Abstand am häufigsten die Eurocard, VISA und American-Express-Karte dabei.



Das Titelblatt der Mitglieder-Struktur-Analyse. Zu beziehen ist die Broschüre u. a. im Lions-Sekretariat, Wiesbaden.

- **Lions** achten in hohem Maße auf den Versicherungsschutz ihres Eigentums. Alle gängigen Versicherungen erreichten in der Umfrage Werte zwischen 65 und 95 Prozent.
- **Lions** machen etwas aus dem Verdienten. Sie bevorzugen an Anlageformen: Aktien, Investmentzertifikate und -fonds, Immobilienfonds, die Festgeldanlage, festverzinsliche Wertpapiere.

Knapp drei Viertel aller Lions wohnen im Einfamilienhaus, rund 65 Prozent haben weiteren Immobilienbesitz.

In der Mitglieder-Struktur-Analyse (MSA) finden Sie noch viel mehr exakte Daten über die Zielgruppe Lions. Nutzen Sie die Ausarbeitung, an der so viele Lionsfreunde mitgewirkt haben. Die Redaktion der MSA dankt noch einmal allen, die mitgeholfen haben, dem Lion Konturen zu geben.

f.h.



Lions-Rose

Diese Rose ist ein Renner! In den eineinhalb Jahren dieser Activity des LC Elmshorn sind 30 352 Rosen verkauft worden. Der Club konnte dem Friedensdorf Oberhausen mehr als 50 000 Euro überweisen. Und jetzt wartet die nächste Generation der weißen Lions-Rose auf Ihre Bestellung!



Eine Idee zum Erfolg zu bringen, benötigt ein gutes Quäntchen Glück, hervorragende Partner und eine starke Initiative. Und selbst dann ist es nicht sicher, dass eine Aktion zum Treffer wird.

Aber in diesem Fall hat nun einmal alles gestimmt. In jeder Saison seit dem Start der Activity war die Lions-Rose ausverkauft. Und das war für alle, die an diesem einmaligen Projekt beteiligt waren, eine große Freude.

Für diese Herbst-Saison warten nun 23 000 der weißen, prächtig blühenden Lions-Rosen auf die Bestellungen der deutschen Lionsfreunde. Wenn sie alle verkauft werden, stehen dem Friedensdorf Oberhausen weitere 34 000 Euro zur Verfügung.

Wie gut dort die Spenden angelegt sind, wissen die Lionsfreunde. DER Lion berichtete mehrfach über

diese fantastische Einrichtung, in der Terror- und Kriegsoffer aus Afghanistan, Angola und anderen Ländern nach ihrer Operation durch deutsche Ärzte auf ein neues Leben bei ihren Familien vorbereitet werden – körperlich und seelisch wieder hergestellt.

LF Wilhelm Kordes hat die Rose des Friedens, wie sie inzwischen auch schon genannt wird, in seinem weltweit agierenden Betrieb entwickelt. Sein LC Elmshorn hat die Activity-Idee begeistert angenommen. Clubfreunde, wie der Autor dieses Berichts, haben den langen Weg durch die Institutionen (Zustimmung GR, Erlaubnis aus Oak Brook) auf sich genommen. Der Erfolg, zu dem auch die deutschen Lionsfreunde mit ihren Bestellungen in beispielloser Art mit beigetragen haben, war die Anstrengungen wert.

Und so konnten Initiatoren und ihre Freunde den zweiten Geburtstag der Lions-Rose in den Gewächshäusern von Rosen-Kordes in Schleswig-Holstein gehörig feiern. Sie hörten dabei nicht nur die Gedanken der Rosen-Patin Gundi Pannen, sondern auch das anrührende Rosen-Märchen, das Ute Kordes (nach ein wahren Begebenheit) geschrieben hat.

Liebe Lionsfreunde, nutzen Sie den unten abgedruckten Bestellschein, um Lions-Rosen zu kaufen. Die Spende wird im Friedensdorf benötigt. Mit jedem Transport kommen neue verstümmelte Kriegsoffer wie die kleine Rahima an.

Günter Wörtmann



W. Kordes' Söhne Bestellschein

25365 Klein Offenseth-Sparrieshoop
Telefon (041 21) 48 70-0 • Fax (041 21) 8 47 45
Anrufbeantworter nach Geschäftsschluss

Aufgrund der Lieferbedingungen des zurzeit gültigen Kataloges bestelle ich:

Herbstlieferung

Mitte Oktober

Wenn Auftrag bis 25. 9. vorliegt.

Ende Oktober

Wenn Auftrag bis 5. 10. vorliegt.

November/Dezember

Wenn Auftrag nach dem 6. 10. eingeht.

Frühlingslieferung

März

April

Aufträge werden in der Reihenfolge des Einganges ausgeführt. Bitte gewünschten Versandtermin ankreuzen.

Rechnungsanschrift:

Bitte ergänzen Sie Ihre Telefonnummer _____ / _____ (erreichbar in der Zeit von _____ bis _____)
Falls Sendung **an eine andere Adresse** geschickt werden soll:

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Hier bitte ankreuzen, wenn **Selbstabholung in Sparrieshoop** gewünscht wird.

Sollte die Güteklasse A (3 Triebe) nicht lieferbar sein, liefern wir Güteklasse B (2 Triebe).

Bestell-Nr.	Menge	Busch	Sortenname	Güteklasse	€
3 3 6		Bu	Lions-Rose®		

1 Stück 8,00 €

ab 10 Stück 7,60 € per Stück

zuzüglich Versandkostenpauschale

Versand/Zahlung erfolgt:

Eurocard Visa auf Rechnung

(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Kartennummer:

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □



Ein modernes Märchen (von Ute Kordes): Es war einmal ein ...

...Blütenblatt, das flog nach Kabul

An einem kalten Februarmorgen durchbricht ein kleines Rosenpflänzchen die Erde und streckt sein Köpfchen empor. Mondlicht dringt durch die Gewächshausfenster und begrüßt es mit fahlem Schein. Das Pflänzchen schaut sich um und erblickt unzählige Geschwister. Es merkt auf, als eine Stimme zur ihm spricht: „Du bist dazu ausersehen, eine Friedensbotin zu werden!“

Die Zeit vergeht, das Pflänzchen wächst heran und wagt sich hinaus auf die Felder ihrer schönen schleswig-holsteinischen Heimat.

Mit den Jahren bekommt sie viele Kinder. An einem strahlenden Sommerabend stehen plötzlich mehrere Männer vor ihr. Den einen kennt sie, er hat sie seit der Geburt gepflegt und umsorgt. Die Männer sprechen: „Diese Rose ist es, sie ist kräftig und gesund und ihre märchenhaften, cremeweißen Blüten sind anmutig und schön. Sie soll ein Hoffnungsträger werden und den Namen Lions-Rose tragen!“

Von da an geht alles ganz schnell. Ein Arzt holt die Lions-Rose ab und schenkt ihr ein neues Zuhause in seinem Garten in Langenzenn. Ihre zurückgebliebenen Rosenkinder werden vorsichtig verpackt und in viele Richtungen verschickt. Sie werden überall herzlich empfangen, von Glücksburg bis Konstanz, von Rodewald bis Heilbronn, von Schramberg bis Rostock, von Berlin bis Saarbrücken und von Lobenstein bis Buseck.

Alle Rosenkinder, über 30 000 an der Zahl, werden schnell an ihrem neuen Standort heimisch und schlagen Wurzeln. So erblühen Lions-Rosen im ganzen Land und ihre Schönheit erfreut die Betrachter.

Es ist ein milder Sommerabend in Langenzenn. Die Luft ist weich und erfüllt von 1000 Düften. Die Schatten der Bäume heben sich dunkel gegen den Abendhimmel ab. Schmetterlinge tanzen um die Lions-Rose herum, als sie wieder die Stimme vernimmt: „Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen. Beginne, wozu du erwählt wurdest!“

Rahima braucht Hilfe

Die Grillen stimmen ein Zirpkonzert an, als ein Blütenblatt sich vom Kelch löst und leise auf sanften Lüften davonschwebt. Das Blatt hört das Weinen einer Frau und fliegt so lange, bis es im fernen Kabul eintrifft. Sie gleitet auf den Schoß dieser Frau, die in sich zusammengesunken im Schatten des Maulbeerbaumes vor ihrer Lehmhütte sitzt. Das Blütenblatt fragt: „Warum weinst du?“

Die Frau befreit ihr Gesicht von der blauen Buhra und betrachtet das Blatt. Zu den Gesängen die aus der Moschee zu ihnen herüberklingen erzählt sie: „Meine Tochter Rahima leidet an einer Knochenentzündung im rechten Unterschenkel. Sie hat starke Schmerzen. Ich habe hier keine Möglich-

keit und auch nicht das Geld, mein Kind behandeln zu lassen. Wenn nicht bald etwas geschieht, muss das Bein amputiert werden. Rahima ist gerade erst zehn Jahre alt und leidet sehr.“

„Sorge dich nicht liebe Frau“, spricht das Blütenblatt. „Ich weiß einen Ort, wo es Hilfe gibt. Vertrau mir dein Kind an und ich verspreche, es dir geheilt zurückzubringen.“

Das Blütenblatt schwebt in die Hütte der Frau und nimmt das auf dem Boden liegende, schlafende Mädchen auf und fliegt mit ihm zurück nach Deutschland, zum Friedensdorf Oberhausen. Hier wartet man schon auf Rahima. Liebevoll wird sie monatelang behandelt und gepflegt.

Das Blütenblatt bewacht das Geschehen und freut sich, denn Rahimas Gesicht verändert sich mit jedem Tag. Die Spuren der Qual verschwinden langsam und ihr schönes Gesicht strahlt jetzt vor Freude. Sie kann wieder fröhlich umherspringen. Als Rahima völlig geheilt ist, hebt das Blütenblatt

Wundersame Reise

sie vorsichtig auf und fliegt mit ihr zurück nach Kabul. Über dem Hindukusch geht die Sonne auf, als das Blatt mit seiner kostbaren Fracht an der Lehmhütte eintrifft.

„Madar, Mutter, schau wie ich laufen und springen kann!“ Rahima läuft in die Arme ihrer Mutter. „Huri, mein Engel, du bist wieder gesund!“ Die Mutter ist übergücklich „Tashak-kor, danke für deine Hilfe liebes Blütenblatt.“

„Friede sei mit dir Frau!“

„Salam Wa-aleikomo salam, Friede möge auch dir zuteil werden!“

Von der Straße ertönt das erste Geklapper der Eselhufe. Die Mutter küsst das Blütenblatt zum Abschied und hält es in den heißen Wind, damit es wieder in die Heimat zurückschweben kann.

Wieder Zuhause, reist das Blütenblatt quer durch das Land. Allen ihren Kindern berichtet sie von der wundersamen Reise. Von diesem Zeitpunkt an lösen sich in jeder lauen Sommernacht in Chemnitz und Elmshorn, in Hannover und Diessen, in Frankfurt und Tüttendorf und in vielen anderen Orten Blütenblätter der Lions-Rose, um den Stimmen weinender Mütter zu folgen.

Sie schweben nach Armenien und Georgien, nach Usbekistan und Kasachstan, nach Angola und Aserbaidschan, um Kinder abzuholen und an den Ort zu bringen, wo sie Liebe und Heilung finden können – zum Friedensdorf Oberhausen.

Die Lions-Rosen werden nicht müde, ihrer Bestimmung zu folgen. Jede Blüte ist ein Zeichen des Friedens. Mit ihrem leichten Duft verströmt sie Hoffnung auf Heilung und Verständigung zwischen den Menschen auf dieser Erde.



In den Gewächshäusern der Firma von LF Kordes wurde das Zweijährige dieser blühenden Activity mit einer großen Rosenparty gefeiert. In prächtiger Dekoration kamen die Freunde der Lions-Rose, die Initiatoren und die Lions vom Partnerclub Parchim zusammen. Es gab Musik und Tanz – und viele gute Gespräche. Die nächsten Rosen kommen!



Dank an den Distrikt 111-MN

In PDG Wolfgang Barth haben wir einen kräftigen Mitstreiter bei dieser Rosen-Activity gefunden, berichtet LF Günter Wörtmann. LF Barth startete im Distrikt 111-MN eine große Aktion, die zum Verkauf von bestimmt einigen

1000 Rosen beigetragen hat. Wir danken ihm persönlich und den Lionsfreunden in 111-MN dafür und werden über diese Unterstützung noch gesondert berichten. Inzwischen dürfen wir aber dieses Beispiel auch anderen Distrikten zur Nachahmung empfehlen, meint LF Wörtmann. Der Lionsfreund (LC Elmshorn) informiert Interessenten gerne.

Die Taufpatin zum zweiten Geburtstag der Lions-Rose

Als mich mein Ehemann, Dr. Klaus Pannen, Präsident des LC Elmshorn, im Mai 2002 fragte, ob ich Patin der Lions-Rose werden wollte, habe ich spontan ja gesagt. Ich konnte mir gut vorstellen, bei der Firma Kordes eine Rose zu taufen vor Lions-Mitgliedern, Freunden, der Presse etc., hatte ich doch schon von Rosen-Taufen durch Prominente gehört und gelesen.

Jedoch schon am nächsten Tag bat ich meinen Mann um mehr Informationen, warum der Lions Club Elmshorn eigentlich einer Rose seinen Namen geben wollte. Er besorgte mir Unterlagen des Friedensdorfes Oberhausen.

Mit großem Interesse habe ich gelesen, was für kranke Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten getan wird. Spenden für dieses Projekt halte ich für sehr wichtig, und nun bekam die Patenschaft der Lions-Rose für mich eine ganz andere Dimension.

LF Wilhelm Kordes bat ich, mich etwas in Rosenkunde zu unterrichten. Er zeigte mir, wie Rosen veredelt werden und wie die Lions-Rose entstanden ist. Ich war überrascht, wie lange es dauert, eine so zauberhafte und dennoch kräftige Beetrose wie die Lions-Rose zu züchten und für den Verkauf vorzubereiten.

Dann überlegte ich, wie ich dieser Taufe und somit der Spendenaktion helfen konnte – nicht nur durch das Begießen der Rose mit Champagner und einem schönen Bild in der Tagespresse. Wichtig war und ist, möglichst viele Rosen zu verkaufen, da von jeder verkauften Pflanze ein gewisser Betrag an das Friedensdorf geht.

Sofort rief ich meine große Familie und Freunde an, um sie alle zur Rosen-Taufe (Juni 2002) bei der Firma Kordes einzuladen. Natürlich hoffte ich, dass alle mindestens eine Lions-Rose kaufen würden.

Meine Erwartung wurde auch voll erfüllt. Viele kamen und kauften oft mehr als eine Pflanze.

Sehr oft begegne ich nun Lions-Rosen, wenn ich durch die Gärten meiner Familie und Freunde gehe. Dann ist die Freude sehr groß, denn alle sind begeistert von der wunderschönen Rose, die sehr pflegeleicht ist und vor allem sehr lange blüht, manche behaupten von Mai bis in den November hinein.

Früher dachte ich immer, wenn wir eingeladen waren, welchen Blumenstrauß wir mitnehmen könnten. Seit Juni 2002 überlege ich zuerst, ob ein Garten vorhanden ist, zweitens ob es noch Platz für Rosen gibt und ob meine Gastgeber sich über Rosen freuen könnten.

Sehr oft ersetzt die Lions-Rose, die auch im Topf wunderschön ist, den Blumenstrauß. Immer ist die Freude groß.

Die Lions-Rose ist für mich eine Rose, die alle glücklich macht. Hoffentlich dauert diese Aktion noch lange an, obwohl mein größter Wunsch ist, dass es keine kranken Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten mehr geben sollte. Eine neue Verwendung für die Lions-Rosen-Aktion kann immer gefunden werden.

Gundi Pannen

Diskussion

Neue Wege gehen!

Mit zwei Ideen wendet sich der Autor an die deutschen Lions. Beide bedenkenswert. Warum dehnen wir unser Erfolgsprogramm Lions-Quest nicht auch auf die berufstätige Jugend aus? Und: Warum sollen Lions nicht Diskussions-Foren anbieten, um damit einen öffentlichen Diskurs zu beginnen? Themen dafür gibt es in unserem Land genug



Diskussions-
Beitrag von
**Friedhelm
TEUSCH,**
DG 111-WR,
stv. Governorrats-
Vorsitzender

Mitglieder, Clubs und die Distrikte von Lions Clubs International können auch in einer sich rasch wandelnden Welt erfolgreich wirken. Das erfordert, ständig neue Wege und Verfahren zu suchen, sie dann auch mutig zu gehen und anzuwenden, um die Qualität unserer „Produkte“ anzupassen und die Fähigkeiten der Mitglieder beharrlich zu entwickeln, weil sie sich im Sinne unserer Ziele und ethischen Grundsätze betätigen wollen. Ein wirksames „We Serve“ kann auf Dauer nur gelingen, wenn Dienen und Leistung zusammengehen.

Ich versuche, diesen Denkansatz hier zu erläutern, verbunden mit der Bitte, ihn in Für und Wider zu erörtern und seine Realisierung nach Prüfung anzustreben.

Lions-Quest: das weitere Feld. Lions-Quest „Erwachsen werden“ – unser als Ressort II beim Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. geführtes Zukunftsprogramm für Kinder und Jugendliche, hat sich seit 1994 beeindruckend entwickelt. Bis Ende 2003 gab es gut 900 Seminare mit 24 000 Teilnehmern, 17 Trainer sind im Einsatz, die Evaluations-Studien zeigen positive Ergebnisse, Kooperationsvereinbarungen mit staatlichen Schulbehörden stützen diese Arbeit.

Lions-Quest „ist ein lebendes Programm, das sich mit seinen Anwendern weiterentwickelt“; es greift mit seiner

Programmatik zeitbedingt einen umfassenden Ansatz von allgemeinbildender Schule und ihren Schülern auf. Wir sollten prüfen, ob Lions-Quest auch in der betrieblichen Berufsausbildung angewendet werden kann.

Denn gewerbliche und kaufmännische Auszubildende (Lehrlinge), die ihre eigentliche Schulbildung schon beendet haben, brauchen möglicherweise noch dringender jene persönlichkeitsbildenden Einflüsse, die den Erfolg im Berufsleben untermauern:

- eine realistische Selbsteinschätzung und Fähigkeit zum reflektierten Handeln;
- Entscheidung für ein Leben ohne Sucht;
- Toleranz und Achtung vor anderen Menschen;
- Verantwortung übernehmen;
- Verlässlichkeit und Diskretion;
- soziale Integration und soziales Engagement.

Konkret sollten wir überall, wo uns das sinnvoll erscheint, bei ausbildenden Unternehmen (vor allem den großen Industriebetrieben), nachfragen, ob Lions-Quest als ein Baustein der betrieblichen Ausbildung berücksichtigt zu werden verdient.

Auch mit den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern lässt sich erörtern, ob ein solcher Ansatz in deren Ausbildungsmaßnahmen einzu-fügen ist.

Eine derartige „Industrialisierung“ von Erziehungsmethoden lionistischer Ausrichtung erweitert das Feld unserer Wirkung, erfordert aber breitere Qualifikation der Mitarbeiter und stetige Abstimmung mit beteiligten Firmen oder Organisationen.

Mäzenatentum lionsgeführter Unternehmen. Lions beteiligen sich fast immer über ihre Clubs oder ihr Hilfswerk an den örtlichen und überörtlichen Activities.

Unternehmer-Aufgabe

Viele Lions nehmen außerdem „hauptberuflich“ als Eigentümer und Inhaber oder als Vorstand und Geschäftsführer an Entscheidungen in den von ihnen geführten Unternehmen teil. Dabei entscheiden sie allein oder mit anderen zusammen über soziales, kulturelles und allgemeines mäzenatisches Sponsorentum.

Umfang und Struktur solcher Tätigkeit in lionsgeführten Unternehmen haben wir bisher nicht als Teil unsres Auftrages gesehen; aber es wäre vielleicht aufschlussreich zu erfahren, wie groß der Wirkungskreis lionistischen Verhaltens wirklich ist, wenn wir diesen Unternehmen Gelegenheit geben, sich in ihren Aktionen darzustellen.

Das kann beispielsweise auf unseren Distrikt-Versammlungen durch eine kleine Ausstellung geschehen, begleitet – falls gewünscht – von einem pressewirksamen Auftritt.

Es kann aber auch einmal in Form eines **lionistischen Unternehmertages** geschehen, der wohltätiges Wirken in seinen vielfältigen Formen als öffentliche Veranstaltung mit Diskussionsforum darstellt.

So wird deutlich, dass unsere ethischen Grundsätze in ein praktiziertes unternehmerisches Verhalten einfließen, das sich abhebt von einem in der öffentlichen Meinung häufig anzutreffenden negativen Unternehmerbild.

Lässt sich mit diesem Feld verbinden, welche Ausbildungs- und Arbeitsplatzwirkungen in lionsgeführten Unternehmen zu beobachten sind, so kann auch dies zu einem positiven Beitrag in der allgemeinen Diskussion werden.

Gesellschaftspolitisches Forum – ein Lions-Angebot zum öffentlichen Diskurs. Schon in unseren Zielen (... Our Nations Safety ...) lassen wir erkennen, dass wir unsern Staat nicht „als eine von jeglicher Metaphysik weit entfernte Vertragsgemeinschaft zum gegenseitigen Interessenausgleich“ (Rede der Bundeskulturbeauftragten Weiß zum 20. Juli 1944) verstehen.

Daher sollen auch, unseren ethischen Grundsätzen gemäß, staatsbürgerliche „Verpflichtungen gegenüber meinem Land und der Gesellschaft“ bewusst bleiben – aber in welcher praktischen Form vollziehen wir das?

Viele von uns bekleiden politische Ämter, in die sie von den deutschen Bürgern (nur ausnahmsweise auch von ausländischen Mitbürgern) gewählt worden sind. Mehrere von uns sind bei ihren beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeiten gesellschaftlichen Fragen und Problemen ausgesetzt.

Aufgrund der Berufsstruktur unserer Mitglieder, ihrer Ausbildung und Stellung in Wirtschaft und Verwaltung oder den freien Berufen, haben wir sogar besondere Möglichkeiten, uns zu allen sozialen, integrativen und kulturellen Aspekten einer freien Gesellschaft zu äußern.

Stadtkonferenzen

Es könnte sein, dass an die Öffentlichkeit gerichtete lionistische Veranstaltungen als themenbezogenes Forum, als offenes Seminar, als Stadtkonferenz zu Fragen örtlicher Herausforderungen, als Teilhabe an Zentren bürgerschaftlichen Engagements – kurz: in jenen Formen, die unsere traditionellen clubartigen Treffen ergänzen und erweitern – eine zeitgemäße Beteiligung am öffentlichen Diskurs ermöglichen.

Die beruflichen Fertigkeiten, die Lebenserfahrungen, die Sozialkompetenz unserer Führungsmannschaften sind der ideale Boden für solche Formen von Aufgreifen und Thematisieren allgemein interessierender Problemstellungen.

Manche Erscheinungsformen – Gefahren wie Möglichkeiten des heutigen Lebens – waren unbekannt, als die Lions-Idee entstand. Das darf nicht zur Fessel werden für zeitgemäße Formen, diese Idee auch zur Wirkung zu bringen – im Gegenteil.

Ich schlage deshalb vor, berufsbezogene, themengebundene und auch regional orientierte Foren, Konferenzen, Seminare, Diskussionsrunden zu entwickeln. Sie erlauben es, die in unserer Mitgliedschaft liegenden Fähigkeiten zu wecken, sie lebendiger und überzeugender zu machen im Dienste unseres Leitmotivs „We Serve“.



Ab € 1.299,00
Eintrittsgelder inklusive!

Traumhaftes Afrika 11-tägige NAMIBIA-Rundreise

Namibia ist ein Land der Mythen und Legenden im Südwesten Afrikas. Dieses traumhafte Land ist eine der letzten Regionen der Erde, wo Sie Menschen und Natur in ihrer Ursprünglichkeit erleben können. Sie verbringen Tage und Nächte in der Wildnis, um die größten und schönsten Tiere zu beobachten, ohne auf die Segnung der Zivilisation verzichten zu müssen!

Nutzen Sie die Verlängerungsmöglichkeit im südafrikanischen Kapstadt, einer der schönsten afrikanischen Städte!

Eingeschlossene Leistungen der Namibia-Rundreise:

- ☺ Linienflug mit Air Namibia nonstop von Frankfurt nach Windhoek und zurück inkl. aller Steuern
- ☺ DB-Fahrschein 2. Klasse für die An-/Abreise zum Flughafen Frankfurt
- ☺ Unterbringung in guten Mittelklassehotels bzw. Rastlagern (Zimmer mit Dusche oder Bad/WC)
- ☺ Täglich Frühstück
- ☺ Alle Fahrten im klimatisierten Komfortreisebus
- ☺ Namibia-Rundreise inkl. aller Eintrittsgelder
- ☺ Örtliche, deutsch sprechende Reiseleitung

Reisetermine:

2004: 8. 11./29. 11./6. 12. 2004

2005: 24. 1./31. 1./14. 2./28. 2./11. 4./18. 4./25. 4./23. 5./30. 5./6. 6./13. 6./20. 6./27. 6. 2005

Preis pro Person im Doppelzimmer ab € 1.299,-
Einzelzimmerzuschlag ab € 249,-

Eingeschlossene Leistungen der Kapstadtverlängerung:

- ☺ Flug Windhoek – Kapstadt inkl. Steuern
- ☺ 4 Übernachtungen im guten Mittelklassehotel in Kapstadt in Zimmern mit Dusche oder Bad/WC
- ☺ täglich Frühstück
- ☺ Örtliche deutsch sprechende Reiseleitung

Preis pro Person im Doppelzimmer ab € 229,-
Einzelzimmerzuschlag ab € 99,-

Fordern Sie unverbindlich die ausführlichen Reisebeschreibungen bei uns an.



Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1
Tel.: (02 01) 20 63-245, Fax: (02 01) 20 63-270
E-Mail: gruppenreisen.essen@tui-It.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Gesamt Distrikts 111-Deutschland



Hapag-Lloyd
Reisebüro

Projekt Hellabeem (Sri Lanka)

Behinderte Jugendliche sollen ein Handwerk, Lesen, Schreiben und Betriebsführung lernen

Hintergrund. Lion Helene Heijen hat viele Reisen durch Entwicklungsländer gemacht. So auch durch das arme Sri Lanka. Infolge des Krieges gibt es dort eine große Gruppe von jungen Behinderten ohne Zukunftsmöglichkeiten.

Mit einem sri-lankischen Lion namens Lahir fasste sie den Plan, diesen jungen Menschen mit eigenen finanziellen Mitteln zu helfen. So wurde Hellabeem geboren.

Projekt Hellabeem. 48 körperlich behinderte „Jugendliche“ ohne Aussicht, ein ihrer Invaliderität angepasstes Fach lernen zu können, um so ihr Leben selbständig aufzubauen, soll ein Zuhause, liebevolle Verpflegung und eine gründliche Ausbildung fürs eigenständige Leben

**Seit fast
25 Jahren
kümmern sich
neun europä-
ische Distrikte,
nahezu 600
Lions Clubs und
16 000 Lions um
Menschen in der
Dritten Welt.
Das sind die
North Sea Lions**

geboten werden. Zur Behandlung der Jugendlichen, die hinsichtlich der psychosozialen Entwicklung im Rückstand sind, will Helene als vielseitige Therapeutin einen wichtigen Beitrag liefern. Ziel: ihnen Selbstsicherheit, Zusammengehörigkeit und Hilfsbereitschaft in der Gesellschaft beizubringen.

Der Unterricht bewirkt die Verbreitung der Kommunikationsmöglichkeiten durch das Erlernen der Sprach- und Schreibfertigkeit in der eigenen und der englischen Sprache. Ebenso in Mathematik und Betriebsführung. Überdies werden auch Talente im handwerklichen Bereich gefördert.

Nach spezifischer Berufsausbildung folgt eine finanzielle Unter-

stützung beim Starten eines Betriebes oder Berufs. Eventuell können die Schüler später eine Stelle als Ausbilder im Internat bekommen. Außerdem gibt es auch eine Sozialwerkstatt, mit deren Erlös eigene Betriebe finanziert werden können.

Verwirklichung. Helene Heijen, ihr Mann Jan van Beek, Lahir und dessen Frau Mahrooza, haben in Midigama aus Privatmitteln eine Kokosplantage von 2 ha gekauft.

Es sollen drei Häuser gebaut werden. 16 Kinder werden in jedem Haus wohnen. Vier in einem Zimmer. Es wird eine Schule geben, in der Fächer wie Holz- und Metallverarbeitung, Elektronik, Mechanik und textiles Werken unterrichtet werden kann. Auch ein Gesundheitszentrum wird gebaut, das auch an die Mitbürger vermietet werden kann. Ebenso wird ein Gebäude für die vier verschiedenen Religionen folgen.

Um die Baukontrolle zu haben und um Hellabeem einzurichten, werden sich Helene und Jan in Sri Lanka endgültig niederlassen.

Mit dem Projekt wird Mitte 2004 begonnen.

Der Lions Club Gooiland (Holland) hat seinem Mitglied H. Heijen restlose Unterstützung zugesagt.

North Sea Lions, der Zusammenschluss von jetzt zehn Distrikten, hat den Zuschuss des Buchjahres 2003/2004 für dieses außergewöhnliche Projekt bewilligt.

**Thomas
SEIDENSTICKER,
NSL Officer Deutschland
Distrikt 111-N**

Neue Ziele für die NSL-Arbeit?

St. Petersburg: Kinderheim braucht dringend unsere Hilfe

Der Distrikt 111-N wird auf dem nächsten NSL-Boardmeeting einen Änderungsvorschlag für die Hilfeleistung der NSL beantragen.

Als diese Organisation gegründet wurde, war Hilfe in der Dritten Welt gefragt und wurde auch gewährt. Doch in der Zwischenzeit ist auch in Osteuropa Hilfe sehr stark gefragt. Es ist deshalb auch folgerichtig, dass man über eine Modifizierung der Vergaberichtlinien nachdenkt. Nach dem Projekt 2004/2005 in Malawi wird der Distrikt 111-N ein Projekt in Osteuropa vorschlagen, das in der Nähe von St. Petersburg liegt.

Der Lions Club Hamburg-Hohen-eichen schlägt die Instandsetzung und

Wiederherstellung des Kinderheimes Rachja vor, 26 km nordöstlich von St. Petersburg.

Seit Jahren kümmert sich der Club, zusammen mit einer Hamburger Initiative, um diesen Bereich. Auf der russischen Seite ist der Club LC Riona verantwortlich.

Dieses Projekt ist für die gesamte Region ein Signal, etwas für Kinder und Jugendliche zu tun, die letztlich die Zukunft Europas sind.

Der Distrikt 111-N wird sich um die Genehmigung des Projektes bemühen, um für die betroffenen Kinder ein wenig Lebensqualität zu schaffen.

Uwe PETERSEN über ein besonderes Konzert

1000 Musikbegeisterte kamen in den Großen Saal des Deutschen Hauses in Flensburg. Unter dem Motto „Hilfe für Kinder“ war zum 21. Benefizkonzert des Lions Clubs Flensburg-Schiffbrücke aufgefordert worden.

Ein anspruchsvolles Programm wurde geboten: Zunächst glänzten zwei Solisten im Konzert für zwei Trompeten, Streichorchester und Continuo von Antonio Vivaldi. Nach dem zart vorgetragenen Lyrischen Andante für Streicher von Max Reger begann der gemeinsame Auftritt von Chor, Orchester und Sopran-Solo mit dem Gebet für Chor und Orchester „Verleih uns Frieden“ und der Hymne „Hör meine Bitten“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Nach der Pause kam das überzeugend abgestimmte Zusammenspiel des Ensembles mit vier Solo-Sängern mit dem von Andreas Romberg vertonten Gedicht von Friedrich von Schiller „Das Lied von der Glocke“ machtvoll und nuancenreich zur Geltung.

Im Orchester Collegium musicum Flensburg am Alten Gymnasium und dem Benefizchor Flensburg am Alten Gymnasium haben sich Schüler, Lehrer, Eltern und andere Bürger – alle aus der Region – zusammengefunden, um anspruchsvolle Musik auf hohem Niveau zu praktizieren.

Zusätzlicher Reiz ergab sich durch die Zusammenarbeit mit professionellen Solisten. Ein beachtlicher Teil ihrer Freizeit, z. T. verbunden mit viel Mobilitätsbereitschaft, wird aufgewendet, um den hohen persönlichen Erwartungen gerecht zu werden.

Bemerkenswert ist auch, dass Werbung für die Beteiligung fast ausschließlich „von Mund zu Mund“ erfolgt. Bewerbungen treffen von selbst ein. Motivation ergibt sich auch aus dem starken Interesse des Publikums, in dem regelmäßig auch viele Jugendliche zu sehen sind.

Mit diesem aktiven und passiven Zuspruch wird die Überzeugung unserer Lionsfreunde gestützt, dass das verbreitete negative Bild über Jugendliche relativiert werden muss. Bei vielseitigen Angeboten sind fast alle für ein Engagement zu gewinnen.

Das Zusammenwirken von Alt und Jung an der gleichen Aufgabe trägt darüber hinaus zum positiven gesell-

schaftlichen Miteinander über diese Aufgabe hinaus bei.

Diese weit reichenden ideellen Ergebnisse alleine würden schon den Einsatz lohnen. Für die Freunde unseres Clubs und die Aufgabe, der sie sich verschrieben haben, ist dieses Ereignis von großem Wert. Mehr als 10 000 Euro als Reinerlös können für Activities genutzt werden.

Drei Ausbildungsplätze bei der Flensburger Museumsverft werden z. B. durch finanzielle Zuwendungen überhaupt erst ermöglicht.

In der nunmehr 26-jährigen Geschichte des Lions Clubs Flensburg-Schiffbrücke hat das jährliche Benefizkonzert das Clubleben mit bestimmt. Eine sichere Tradition ist entwickelt und führte zu einer nachhaltigen Identifikation der Mitglieder.

Wenn auch LF Hans Letschert der unumstrittene und unermüdliche organisatorische und künstlerische Motor war, haben sich viele Lionsfreunde immer wieder persönlich eingebracht – durch Beschaffung von Sponsoren, Kartenvorverkauf im Freundes- und Bekanntenkreis und organisatorische Einzelmaßnahmen. Dieses Miteinander festigte die Freundschaft.

Die Stadt-Oberen erklären jedes Jahr wieder in Grußworten die Bedeutung dieses Benefizkonzertes als unverzichtbare „Institution“ im Kulturleben unserer Stadt. Das öffentliche Interesse durch zahlreiches Publikum und ausführliche Berichterstattung in der Regionalpresse bestätigen dies.

LF Hans Letschert wird weiter als Motor wirken. Aber dieses Jahr hat er das erste Mal nicht selbst dirigiert, sondern dafür seinen Sohn, Christian Letschert-Larsson, gewonnen. Ein begeistertes Publikum zeigte sich damit voll einverstanden.

Neben seiner Aufgabe als Musikdirektor der Stadt Bergheim hat er viele andere Verpflichtungen in Deutschland, aber auch im Ausland. Damit ist ein Weg geöffnet, um die qualifizierte Fortführung des traditionsreichen Benefizkonzertes zu sichern.

Mit dieser Activity haben wir die Möglichkeit nachgewiesen, bei gutem Willen Kultur, Gesellschaft, Freundschaft, Initiative und Engagement – auch im Verbund – zu fördern. In der Tat blicken wir stolz auf „kein Benefizkonzert – wie andere auch –“.



Genießen den Erfolg des Abends: Dirigent Christian Letschert-Larsson und Hans Letschert, Motor der Konzerte. Unten: Benefizchor, Collegium musicum und Solo-Sänger während der Aufführung des „Liedes von der Glocke“.



Die ganze Region macht hier Musik

Der LC Flensburg-Schiffbrücke mobilisiert damit viel Publikum

Man merkt die Spielfreude der Kemptener Lionsfreunde. Fotos von der Aufführungsserie in der Maria-Ward-Schule. Es folgten Open-Air-Vorstellungen des „Romulus“.



Theater, Theater

Seit vielen Jahren haben sich die Mitglieder des Lions Clubs Kempten (Allgäu) dem Theaterspielen verschrieben. Mit ihren Auftritten unterhalten sie nicht nur hunderte Zuschauer, sondern sammeln damit Geld für die Activity-Kasse.

So wurden beispielsweise ein Inkubator für einen Rettungshubschrauber oder ein Fahrzeug für die Aktion Essen auf Rädern eingespielt. Mit dem neuen Stück „Romulus der Große“ finanzierten die Lions ein Gästezimmer im neu eröffneten Allgäu-Hospiz.

Monatelang hat sich die Spielerschar unter Leitung von Regisseur Dr. Kurt Koch auf das Stück vorbereitet. Leseproben, Kostümauswahl, Bühnenbau und Technik folgten in immer rascher werdender Folge. Am Ende sah sich die Theatergruppe viermal pro Woche auf der Bühne in der Kemptener Maria-Ward-Schule.

Das Stück handelt von Odowaker, dem germanischen Söldnerführer, der 476 von seinen Truppen nach dem Einmarsch nach Italien zum König erhoben wurde. Er setzte den letzten weströmischen Kaiser Romulus Augustus ab. Historiker bewerten dies als das Ende des west-

Mit den Aufführungen von „Romulus der Große“ (Friedrich Dürrenmatt) richtet der LC Kempten (Allgäu) ein Zimmer im Hospiz ein

Bericht:
Ralf LIENERT
Fotos:
Sabine LIENERT

römischen Reiches. In der Folge wurde ein römisch-germanisches Italien geschaffen, welches von Germanen regiert wurde, aber die Oberhoheit des oströmischen Kaisertums anerkannte.

Diesen historischen Stoff bündelte Friedrich Dürrenmatt vor über 50 Jahren zu dem Bühnenstück „Romulus der Große“, das 1949 am Stadttheater Basel uraufgeführt wurde.

Das Laienensemble des Lions Clubs Kempten (Allgäu) hatte für die Rolle des Romulus einen Kenner der Geschichte ausgewählt. Dr. Gerhard Weber ist als Stadtarchäologe nicht nur Fachmann, sondern als Leiter des Kulturamtes der Stadt auch Werbeträger für das Stück.

Er erscheint zunächst als verrückter und unsympathischer Hauptdarsteller, der aber zum Helden und Verfechter seiner Botschaft wird: die Ablehnung imperialistischer Weltreiche. Weber verkörpert treffend die Veränderung Romulus' vom Idioten zum gewitzten Intriganten.

Regisseur Koch gelang es, den clownesken Ulk und die grotesken Verzerrungen in eine amüsante Satire zu verpacken, die in bitterem Sarkasmus endet, die Heuchelei,

Falschheit und Absurdität der Welt demonstrativ vorführt.

Zu den ersten Aufführungen in der Winter-Spielzeit konnte Clubpräsident Walther Willinsky nicht nur Lionsfreunde aus dem Allgäu begrüßen, sondern auch eine Delegation österreichischer Lions.

Nach drei Aufführungen überreichte Willinsky dem Förderverein Allgäu-Hospiz einen Scheck über 10 000 Euro. Zum Erfolg des Stücks trug auch die Bewirtung rund um das Theaterspiel bei. Dabei schenkten die Kemptener Lions erstmals einen Weißwein aus, den sie bei ihrer Clubreise 2002 in der Partnerstadt Bad Dürkheim gelesen hatten.

Für Präsident Walther Willinsky ist „Romulus der Große“ wieder ein Beispiel dafür, wie man eine soziale Einrichtung unterstützen und gleichzeitig die Einheit und das Zusammenleben im Club fördern kann.

Am 24. Juli 2004 öffnet sich erneut der Vorhang für die Freiluftpremiere des „Romulus“ im über 2000 Jahre alten Archäologischen Park Cambodunum (APC) in Kempten. Mit auf der Bühne stand in der Rolle eines Antiquitätenhändlers der neue Clubpräsident Dr. Franz Zechel.

Große Wein-Tombola für die Klasse2000

Sie war einer der Höhepunkte des dritten Benefizballs der Südpfälzer Lions in der Jugendstil-Festhalle in Landau, Ergebnis: 15 000 Euro für Klasse2000

Einmal mehr verstanden es die Lionsfreunde der Südpfalz, Geselligkeit und humanitären Dienst miteinander zu verbinden. Zum dritten Mal bot die ausverkaufte Jugendstil-Festhalle Landau den Rahmen für das Ballvergnügen, das die neun Lions Clubs der Zone MS-III, 4 (Annweiler am Trifels, Bad Bergzabern, Edenkoben-Schloß Villa Ludwigshöhe, Herxheim-Landau, Landau / Pfalz, Leinsweiler-Südl. Weinstraße, Offenbach in der Südpfalz, Weinstraße, Wörth-Kandel) gemeinsam ausrichten.

Nostalgie stand diesmal im Mittelpunkt, wobei aber der Jugend das besondere Augenmerk galt.

Klasse2000 wird der Reinerlös – rund 15 000 Euro – aus dem Verkauf der Eintrittskarten, dem Tombola-Erlös, Weinverzehr, Sekt- und Bierbar (LC Herxheim-Landau) zur Verfügung gestellt.

Von Jahr zu Jahr lockt dieses gesellschaftliche Ereignis auch immer mehr Lions aus der gesamten Pfalz, also auch über die Zone hinaus, nach Landau. Eine Tatsache, über die sich Zone-Chairman Gerd Anselmann (LC Offenbach in der Südpfalz) in seiner Begrüßung ganz besonders freute. Mit LF Veit Hiller (LC Bad Bergzabern), in dessen Händen die Ballorganisation lag, weiß er einen Mitstreiter an seiner Seite, der mit Genugtuung auch in

diesem Jahr das „ausverkaufte Haus“ registrierte.

Als künstlerischer Leiter und Moderator führte LF Professor Peter Leiner (LC Landau / Pfalz) launig durch das Programm.

Das Nostalgie-Tanzpaar Bärbel und Gerd Biehler aus Freiburg bewegte sich als „Maestro Alfredo und Donna Rosa“ galant zu den Klängen eines alten Grammofons und tanzte eine Serie von Tänzen aus dem Beginn des vergangenen Jahrhunderts. Das war Nostalgie pur.

Den klangvollen Höhepunkt des Abends bot das stimmungswichtige Belcanto-Quintett Stuttgart, das nicht alleine mit dem „kleinen grünen Kaktus“ Erinnerungen an die legendären „Comedian Harmonists“ weckte, sondern auch mit dem „Barbier von Sevilla“ die über 500 Ballgäste begeisterte. Der OB der Stadt Landau, Dr. Christof Wolff, dankte als Hausherr der Festhalle den Lions für ihr soziales Engagement und ihre Unterstützung.

Auch DG 111-MS, LF Dr. Ulrich Mößmer (LC Überwald-Weschnitztal) und Gattin sowie sein Vorgänger IPDG Günter Claus (LC Lebach) besuchten den Ball. DG Dr. Mößmer brachte seine Freude zum Ausdruck, dass der stolze Ballerlös einem Hauptanliegen des Distrikts, die Unterstützung der Activity Klasse2000, zugute kommt.

Die „Moskitos“ und die „Lollipops“ hielten die Tänzer in Schwung.

Einen entscheidenden Anteil an dem hohen Gesamterlös des Abends hat die hochwertige Weintombola. Mehr als 1000 Flaschen hochwertiger internationaler Weine, allesamt Rückstellproben des Weinwettbewerbs „Mundus Vini 2003“, hatte der Wein-fachverlag Meininger vom LC Weinstraße in Neustadt/W. den Lionsfreunden erneut für den guten Zweck gestiftet.

Schwer beladen mit den Weinflaschen ihres Tombolagewinns und hoch zufrieden verließen die Ballbesucher in den frühen Morgenstunden die Festhalle mit der Gewissheit, auch im nächsten Jahr (5. März 2005) wieder dabei zu sein.

G. A.



HARPER & FIELDS

SINCE 1874

MASSGEFERTIGT NACH ENGLISCHER TRADITION



**MASSANZÜGE
MASSHEMDEN
MÄNTEL
KRAWATTEN
ACCESSOIRES**

Massbekleidungs-Homeservice:
Bei Ihnen zuhause oder im Büro,
auch abends, samstags und sonntags.

Masskonfektion F. Bovenschen
Jülicher Strasse 70c
41464 Neuss

Tel. 0170 / 3 3 1 2 2 9 7

E-Mail: F.Bovenschen@Harper-Fields.com
www.Harper-Fields-Neuss.de

DER **Lion** Sonderthemen 2005

Festspiele



Februar

Tourismus in Deutschland



April

Off-Road



Juni

Vermögensanlagen



Oktober

Haben Sie Fragen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ihre Ansprechpartner:

Vera Ender, Telefon (02 34) 92 14-141

Monika Sojka, Telefon (02 34) 92 14-111



Schröder im Headquarter.

Mein Convention-Tagebuch Von DG Dr. Dirk Schröder 2. Teil

Auf den ersten Tagebuch-Seiten vom Internationalen Kongress in Detroit/Windsor berichtete der Autor vom Besuch im Lions-Hauptsitz in Oak Brook, den Erfahrungen im DGE-Seminar. Diesmal: Die Parade, die Plenarsitzungen, die Stimmung – und ein Sinneswandel

6. Juli. Wir treffen uns mit der Delegation aus unserem MD 111 zur Parade im Stadion. Wir sind ein überschaubares Häuflein. Wenn wir mehr Einfluss gewinnen wollen, müssen wir mehr Präsenz zeigen – und dafür erfolgreich werben. Wie können wir das überwältigende Ereignis, an dem wir teilnehmen dürfen, zu Hause vermitteln?

Gelegentlich habe ich in den letzten Jahren gedacht, die Convention sei vor anderem eine Personality Show. Ist sie aber nicht, sie ist viel mehr.

Bei der Parade stimmen Gerd Moser und unser gemischter Chor Volkslieder an. Ein bunter, fröhlicher Zug zieht durch das Stadtzentrum von Detroit; ich sehe uns in einer Art mildem Karnevalsumzug, freundlich von den Zuschauern begrüßt.

Beim Empfang unserer holländischen Lionsfreunde verabreden DGE Freek Monster und ich die weitere Vertiefung unserer Distrikt-Jumelage.

7. Juli. Hauptredner in der Eröffnungsfeier der World Convention in der Joe-Louis-Arena sind PIP Fukushima (USA), IVIP Dr. Lee (Korea) und IP Kusiak (USA). Mr. Fukushima reißt den Saal mit, Dr. Lee ist ein sehr guter Redner und von IP Kusiak wissen wir schon, dass seine Stärke im persönlichen Gespräch und in der Kommunikation mit einer kleineren Gruppe liegt.

Allmählich erkenne ich die innere Logik der World Conventions: Die Versammlung von Delegierten aus allen Kontinenten trägt dazu bei, die Einheit von Lions Clubs International als weltweite Organisation zu wahren. Sie ist mit ihrer Symbolik, Emotionalität und Vielfalt Ausdruck der Buntheit der Mitglieder und der Mannigfaltigkeit der unterschiedlichen Kulturen und Mentalitäten.

Die Lions-Organisation ist (wie alle demokratischen Organisationen und Gesellschaften) eher ein offenes als ein geschlossenes, statisches System. Wir müssen uns allerdings

SERVICECLUBS COME TOGETHER

**WELTREISE DER SINNE
UND DOCH GANZ NAHE**

Kultur erleben - Verwöhntwerden und Entspannung genießen - im Kreise netter und gleichgesinnter Gäste!

Wählen Sie Ihr individuelles Weltreise-Special!
Ayurveda · Shiatsu · Thalasso · Heilerde · Viotherapie · La Stone und ergänzend z.B. Nordic Walking, Golfen, Tennis, Weinwanderung

Wir freuen uns auf eine einzigartige gemeinsame Woche
Dr. Axel Bolland - Rotary Club, Bad Kreuznach · Elke Bolland - Soroptimisten Club Nahetal

BOLLANT'S IM PARK
DAS ROMANTIKHOTEL & FELKE THERME KURHAUS DHONAU

...als erstes Wellnesshotel vom Unabhängigen Deutschen Wellnessverband mit „sehr gut“ zertifiziert!

Termine und mehr Infos unter www.bollants.de
55566 Bad Sobernheim
Tel. 06751/9339-0
info@bollants.de

www.elementdesignmoebel.de

garten Möbeldesign

Bänke, Poller, Müllplätze und mehr

Der Kongress: Ausdruck von Vielfalt und Einheit bei LCI

darum bemühen, dass dies so bleibt. Die Dynamik wird von der ständigen Erweiterung und Erneuerung gespeist. Sie kann nicht allein von den Zielen und der Mission, auch nicht durch die Regeln, Rituale und formalen Traditionen, gesichert werden.

Persönliche Erlebnisse und Emotionen, die wir alle in dieser Convention erleben, sind als zusätzliches Band unverzichtbar.

Hier werden auch die kommenden Gegengewichte zur Dominanz einzelner Multi-Distrikte spürbar. Die Convention ist also – einmal von ihrer satzungsmäßigen Funktion abgesehen – lebendiger Ausdruck von Vielfalt und Einheit bei LCI.

Dies ist besonders spürbar beim Empfang unseres Seminarkollegen aus Slowenien. Er findet im Clubraum des Slowenisch-Amerikanischen Clubs statt, mit Volksmusik und einer Showeinlage und in herzlicher und persönlicher Atmosphäre.

8. Juli. Der Entscheidungsprozess bei LCI läuft im Grunde repräsentativ und nicht in direkter Entscheidung ab. Die Plenarversammlungen spiegeln dies wider. Eine andere Form der Meinungsbildung wäre kaum zu handhaben. Wir bestätigen letztlich Vorentscheidungen in den Distrikten, den Multi-Distrikten und in den internationalen Gremien.

Ich höre aber, dass es früher Konflikte gegeben hat, die in der Plenarversammlung ausgetragen wurden – mit Standortvorteil für das gastgebende Land. Das sollte eigentlich vermeidbar sein.

Die Leistungsbilanz von LCI ist gewaltig und erfüllt mich mit Freude und Stolz. Wir hören, dass im letzten Jahr 670 Millionen US-Dollar an Spenden und mehr als 60 000 000 angemeldete Arbeitsstunden durch die Clubs erbracht wurden. Die Lions haben damit Millionen von



Menschen geholfen, und das muss für die Zukunft gesichert werden.

Bei meiner Verbundenheit mit Amerika freut es mich besonders, dass viele Gäste des Deutschen Empfangs aus Distrikten der USA und Kanadas kommen. Mir fällt erneut die ausgeprägt familiäre und freundliche Stimmung unter den Lions auf. Wir begrüßen alle Gäste persönlich und verabschieden sie ebenso.

9. Juli. Obwohl jeder von uns weiß, dass die Zeremonie für die Ernennung zum DG in der letzten Plenarsitzung ein formaler Akt wie viele ist, bewegt sie mich. 800 DGE werden vom roten Bändchen und vom „elect“-Status befreit.

Der große Auftritt der amerikanischen Delegationen nach der Wahl von Clement F. Kusiak zum Internationalen Präsidenten im Oval der Arena ist das dramaturgische Finale der Convention.

Wir sind angeregt und beschwingt und gehen zum Schluss-treffen der deutschen Delegation. Hier entlädt sich die positive Spannung, als wir am Schluss unseren Song von der Talent-Show singen. GRV Hermann Müller dirigiert gekonnt. Ist es das musische Talent in ihm, das seine Sitzungsleitung so angenehm macht?

Ich überlege, wie ich meine positiven Eindrücke und Gefühle den Lions zu Hause vermitteln kann. Ich werde dafür meine Fotos nutzen und versuchen, meine Überzeugung zu übertragen, dass die Internationale Convention nicht eine Galaschau von Lions-Promis ist, wie manchmal angenommen wird.

Im Kongress findet diese große internationale Organisation ihren komprimierten Ausdruck. Sie bedeutet für den Zusammenhalt von Lions so viel, dass möglichst viele unserer Lions in Deutschland einmal daran teilnehmen sollten.

Die Chance dazu ergibt sich im nächsten Jahr in Hongkong, danach in New Orleans – vielleicht im kommenden Jahrzehnt in Deutschland. Der Distrikt 111-N hat Hamburg offiziell als Ort für eine Internationale Convention in den Jahren 2011 oder 2012 angemeldet.

Dafür werden die deutschen Lions hart arbeiten müssen, aber es würde sich lohnen. Unsere Gruppe jedenfalls fährt motiviert und angeregt zurück.

Die Convention Hall brodelt, wenn die Lions beim Umzug die Wahl ihres Kandidaten (und sich selbst) feiern. Hier ein Foto der Kusiak-Fans.

Der Brief einer Freundin

Wir trafen Elsa Vaintzettel, langjährige Finanz-Chefin von Lions Clubs International (jetzt im Ruhestand). Nach den Kongress-Tagen schrieb sie an PID Dr. Manfred Westhoff.

Lieber Manfred. Es war wunderbar, dich in Detroit wiederzusehen, nachdem ich drei Jahre nicht beim Weltkongress war. Es war sehr großzügig von euch, mich zum Deutschen Empfang einzuladen. Vielen, vielen Dank. Es hat mir viel Freude bereitet, alte Freunde wiederzusehen – und deutsche Küche und das Bier zu genießen. Danach kann ich es kaum erwarten, in ein paar Wochen nach München zu kommen.

In allererster Linie will ich dir mitteilen, wie stolz ich auf die deutschen Lions bin. Einmal wegen meiner Herkunft, zum anderen aber wegen eurer Stärke, eurer bedeutenden Programme und Activities. Macht weiter so. Ich freue mich schon darauf, wenn sich unsere Wege das nächste Mal kreuzen.

Ganz herzlich, deine Freundin in Amerika,

Elsa



Eine Chronik

muss her! Aber wie?

Erfahrungsbericht des LC Goslar-Kaiserpfalz von Prof. Edgar MARTUS und Joachim RATHMANN

Wer denkt schon daran?
 Jeder Club kommt einmal in die Jahre. Ist der Elan der

Pionierjahre erst einmal vorbei und wandelt sich die Euphorie sich überschlagender Activities aufgrund des Erfahrungsschatzes und des fortschreitenden Alters der Mitglieder in überlegtere und zielgerichtete Fundraising-Anstrengungen, kommt – spätestens zehn bis 15 Jahre nach der Gründungscharter – die Erkenntnis: Eine Chronik muss her. Aber wie?

Seien wir einmal ehrlich: In den meisten Clubs – so auch in unserem – wurde bei allen möglichen Anlässen munter drauflosgeknipst und eine Menge Fotos geschossen. Meistens von jedem Mitglied gleichzeitig fürs eigene Album zu Hause – oder zum Glück für die spätere Chronik manchmal auch von einem Zeitungsmann für einen Bericht in der Lokalzeitung.

In den wenigsten Fällen werden konsequent ein oder mehrere PR-

Beauftragte benannt, um alle wesentlichen Begebenheiten und Ereignisse von Anfang an per Text und Bild zu dokumentieren und für eine künftige Chronik vorzubereiten.

Gut Ding braucht Weile. Als wir im Frühjahr 2000 die Arbeit aufnahmen, hatten wir noch keine rechte Vorstellung, wie viel Zeit und Mühe uns die Clubchronik kosten würde. Dass es drei Jahre dauern könnte, müssen wir aber schon geahnt haben. Das Ziel war nämlich, eine Chronik zum 20. Charterjubiläum im Oktober 2003.

Die rechtzeitig fertig gestellte Chronik ist von Laien gemacht. Wir haben sie auf einem ganz gewöhnlichen PC im Word-Format geschrieben. Wenn die Chronik trotzdem ein ansprechendes Äußeres hat, so verdanken wir das nicht zuletzt einem unserer Clubmitglieder, einem gelernten und erfahrenen Zeitungsmann als Mitglied unseres siebenköpfigen Chronik-Ausschusses.

Idee war, die Clubgeschichte in Bildern und Texten darzustellen. Aber wie?

Würde einer von uns die Sisyphus-Arbeit leisten und über 20 Jahre Clubleben schreiben? Wir wollten den anderen Weg. Die Clubgeschichte sollte in einzelnen Jahresberichten dargestellt werden.

Jeder Pastpräsident wurde daher gebeten (in einigen Fällen auch „vergattert“), die wichtigsten Ereignisse seines Lions-Jahres auf zwei Seiten zu schreiben. Nach den ersten Berichten merkten wir, dass dies eine gute Entscheidung war. So wie jeder Präsident in seinem Lions-Jahr dem Club seine Handschrift hinterlässt, spiegelt sich in seinem Beitrag seine persönliche Note wider.

Eine Vielfalt, die der Chronik gut tut.

Es dauerte, bis alle Beiträge vorlagen. Vor allem die Präsidenten der ersten Clubjahre klagten über Erin-

nerungslücken und fehlende Unterlagen. Zur Auffrischung wurden alte Clubprotokolle aufgestöbert. Wenn nichts mehr half, musste ein Ghostwriter helfen. Die Jahresberichtsbeiträge aller ehemaligen Präsidenten bilden so den ersten Teil der Chronik.

Der zweite Teil sind die Activity-Berichte. Er ist den Activities gewidmet, die unseren Club geprägt und unser Bild in der Öffentlichkeit bestimmt haben. Dabei sind wir wie bei den Jahresberichten der Präsidenten verfahren: Wer für ein Thema kompetent war, wurde um einen Beitrag gebeten oder dazu diplomatisch „überredet“.

Plackerei ohne Ende. Schwierig war die Beschaffung geeigneter Fotos. Für jedes Lions-Jahr waren max. zwei Bildseiten vorgesehen. Auch die Activity-Berichte sollten illustriert werden. Viele Clubfreunde überließen ganze Alben und CDs – wahre Fundgruben. Mehrere Abende erforderte das Sortieren und Zuordnen.

Trotz des umfangreichen Materials ließen sich jedoch nicht für alle Jahre und Activity-Themen die zugehörigen Fotos finden. Nachfragen bei Lionsfreunden waren nötig.

Im Fundus der Goslarschen Zeitung wurden wir ebenso fündig. Deren Redakteure hatten in 20 Jahren viele Fotos unserer Activities geschossen und die Textbeiträge geschrieben.

Trotz aller Bemühungen um Parität erschienen einige Clubmitglieder öfter im Bild als andere. Verständlich: Bei gemeinschaftlichen Unternehmungen waren einige besonders häufig, andere dagegen weniger oder gar nicht beteiligt und die Clubzugehörigkeiten unterschiedlich lang.

Ein weiteres Problem: die Qualität der Fotos.

Die meisten waren Laienfotos und stammten aus der Vorzeit der pixelstarreren Digitalkameras und der sofortigen Bildbearbeitungsmöglichkeiten auf dem heimischen PC. Manche sind daher unscharf und schlecht belichtet. Die Verwendung nur der brillanten Aufnahmen hätte bedeutet, auf viele schöne Erinnerungsbilder zu verzichten.

Der Kompromiss: auch weniger gute Bilder, die wir nicht missen wollten, durften den Qualitätstest bestehen.

Das Scannen der Fotos und Bilder und das Bearbeiten mittels PC hat enorm viel Zeit in Anspruch genommen. Zwei Lions unseres Chronik-Ausschusses haben dabei neben ihrer Berufstätigkeit viele Stunden gelassen.

Im Frühjahr 2002 war der erste Probedruck als PC-Farbdruck geschafft. Danach fing die aufwändige Feinarbeit an.

Die gesamte Chronik wurde von einigen Ausschussmitgliedern durchgearbeitet. Da galt es auch, Mindestregeln für das abschließende Erscheinungsbild zu beachten. Das hieß: Bildränder ausrichten, Bildunterschriften benennen, Texte ergänzen, Schreibweisen vereinheitlichen, Fotos ersetzen oder den richtigen Jahrgängen zuordnen oder ihre Qualität durch nochmaliges Scannen zu verbessern, etc.

Neue Beiträge brachten die Chronik auf den vorläufigen „Letztstand“ und nochmals viel Arbeit, vor allem mit der Einarbeitung des geänderten Bildmaterials, der Textbearbeitung und der Digitalisierung von neuen Texten und Bildern.

Ende gut, alles gut. Ende Dezember



Fotos aus unserer Chronik – mehr als eine schöne Erinnerung an gemeinsame Activities. Die Arbeit am Martenbruch, August 1998. Wir haben geschuftet, bis der Schweiß lief ... V. l.: Dr. Klaus Erb, Dr. Wolf Barth und Hans-Walter Becker. Rechtes Foto: Das Schlamm/Moorbad nahmen wir mit Humor. Helmut Buchholz (vorn) und Peter Malies.

2002 waren die Arbeiten abgeschlossen. Ein vollständiger Schwarz-Weiß-Computerausdruck lag als Arbeitsexemplar vor, das noch einmal kritisch überprüft wurde und letzte Korrekturen erforderte.

Anfang März 2003 lag die Chronik als CD-ROM druckfertig für Farblaser vor. Dennoch nicht das erlösende Ende: Überraschend bot sich nämlich die Möglichkeit, das Werk professionell drucken zu lassen. Das geänderte Druckverfahren verlangte eine Umformatierung und Neugestaltung der Chronik – dabei standen uns kurzzeitig Profis zur Verfügung. Es folgte wiederum zeitraubendes und mehrfaches Korrekturlesen.

Resümee. Von den 100 Erstdrucken erhielt jedes Mitglied ein Exemplar für 50 Euro, weitere werden ebenfalls zum Selbstkostenpreis von 50 Euro pro Stück überlassen.

Trotz der hohen Arbeitsbelastung hat es uns meist großen Spaß gemacht, unsere Clubgeschichte für uns und unsere nachfolgenden Mitglieder aufzuschreiben und manchmal auch in 20 Jahren Erinnerung zu schwelgen.

Übrigens: Der Chronik-Ausschuss hat einen Dauerauftrag für die permanente Fortschreibung der Chronik für spätere Nachträge.



Ist schon ein paar Jahre her, die Innerste-Activity. 1988 war das Die Chronik bringt das Geschehen in die Erinnerung zurück. Tonnen von Steinen mussten damals im Flusslauf bewegt werden.

Über ein Buch, das der Kirche junge Menschen zuführen will (und kann), berichtet **Fred HUCK**

Die Frage war fordernd: „Haben sich die Kirchen zu lange zu sehr auf Randgruppen konzentriert – solange, bis sich die Mitte abgemeldet hat?“, wollte ich kürzlich von dem Salzburger Erzbischof wissen.

Er bejahte. Und deutete an, dass er eine Kommission damit beauftragt hat, dieses Defizit zu beheben. Eine neue, aktuelle Ethik sei zu finden; ebenso eine moderne Sprache, die bei den Menschen ankommt.

Einer, der sich auf diese neue Sprache anscheinend versteht, ist Pastor Winfried Henze aus Hildesheim, ein Lionsfreund.

Als Winfried Henze seinen Familienkatechismus „Glauben ist schön“ Kardinal Ratzinger im Palast der römischen Glaubenskongregation in Rom vorstellte, informierte ihn dieser von einem Besuch französischer Bischöfe, die ihm von einer Regierungs-Initiative berichteten. An Frankreichs Universitäten sollten Christentums-Kurse eingerichtet werden, weil die jungen Akademiker wegen mangelnder Christentums-Kenntnisse die nationale Kultur nicht mehr verstehen.

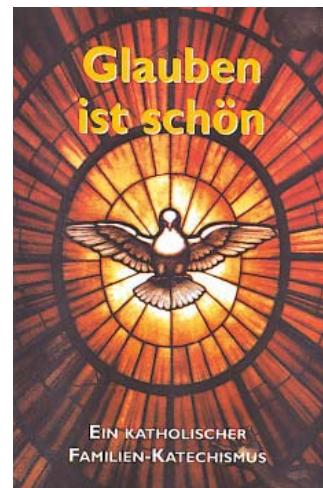
Diese Initiative eines laizistischen Staates wurde von den Bischöfen auch als Anstoß für die Kirche verstanden.

Wir haben also ein überregionales Problem ...

„Kardinal Ratzinger lobte bei diesem Zusammentreffen meinen Versuch, wesentliche Inhalte des Christentums in einer verständlichen, aber auch wissenschaftlich exakten Form zu vermitteln“, schrieb mir LF Winfried Henze. In dem Gespräch mit Kardinal Ratzinger wurde auch über das Phänomen dieses Bucherfolges diskutiert. Erklärungsversuch:

Das Buch (als Hardcover an die 35 000-mal verkauft) bezieht seine Anziehungskraft nicht aus dem Bereich der religiösen Fach-Pädagogik – „es ist vielmehr, als Umsetzung eines wissenschaftlichen Textes, vor allem eine journalistische Arbeit“, meint Pastor Henze.

Sein Buch ist eine moderne Waffe gegen die Sprachlosigkeit in den Familien von heute, die eine Glaubensvermittlung von Eltern an die Kinder verhindert. Die verständlich geschriebenen



Zu bestellen bei
**Druckhaus und
Verlag Köhler,
Siemensstraße 1–3,
31177 Harsum,
Fax: (0 51 27) 9 01 04-44,
E-Mail:
info@druckhaus-koehler.de
Preis: 4,00 Euro + Porto
ab 10 Stück:
3,00 Euro + Porto
ab 20 Stück:
2,50 Euro + Porto**

Glauben ist schön

Das ist der Titel eines Bandes, der zum heimlichen Bestseller geworden ist. Mehr als 100 000-mal als Taschenbuch verkauft. Erstaunlich für einen Familienkatechismus. Geschrieben von einem Lionsfreund, Pastor und Journalist: Winfried Henze (LC Hildesheim). Hat er den Nerv der Menschen getroffen? Oder deutet sich damit eine Trendwende an, die der Kirche die Gläubigen wieder näher bringt?

Texte sind eine gelungene „Übersetzung“ des offiziellen Katechismus. Der Glaube findet in ihnen eine heutige Sprache – und sie fordert auf, sich damit zu beschäftigen.

„Insofern hat dieses Buch eine wichtige Funktion“, sagte Kardinal Ratzinger. „Und es könnte auch sonst kirchlichen Verlautbarungen nicht schaden, wenn man sie vor der Veröffentlichung einmal einem Journalisten in die Hand drücken würde“, kommentierte der Kardinal.

Das journalistische Rezept Henzes: Er dröselte alle wichtigen Punkte des Katechismus in kleine Komplexe von eineinhalb Buchseiten auf – fiktive Briefe, die an die „Liebe Kerstin“ gerichtet und mit „dein Franz“ unterzeichnet sind.

Der offenbar jungen Leserin erklärt der Briefe-Schreiber (Firmopate) in liebevoller Weise „Gott und die Welt“.

Kapitel-Überschriften mögen das Rezept Henzes verdeutlichen und zeigen, wie viele von den Fragen dieses „Volksbuch“ beantwortet, mit denen sich die Menschen heute schwer tun.

- Religionen der Welt – nur ein riesiges Durcheinander?
- Wer glaubt, ist nicht allein.
- Kann man Gott beschreiben?



Bei dem Gespräch im Vatikan traf Pastor Winfried Henze mit dem deutschen Kurienkardinal Joseph Ratzinger und Kardinal Walter Kasper (von links) zusammen. Beiden überreichte er sein Buch „Glauben ist schön“.

Sachinformationen und Merksätze bringen das Büchlein auf 118 Seiten. Es erfüllt seinen Sinn, den Menschen die Freude am Glauben zu geben (zurückzugeben?) – Glauben ist schön!

Leseproben

Wie kommt das Böse in die Welt?

Liebe Kerstin!

Mit meinen Briefen, so scheint es, stürze ich dich immer öfter in widersprüchliche Stimmungen. Auf der einen Seite begeistert dich das, was ich über den guten Gott, die Schönheit der Schöpfung und die Würde des Menschen geschrieben habe. Auf der anderen Seite reizt es dich zum Widerspruch. Wie soll man Gott loben, der „alles so herrlich regiert“, wenn es in der Welt so viel Furchtbares gibt, Auschwitz, Hiroshima, Kriege und Gewalt. Woher kommt das Böse in der Welt, wenn Gott gut und allmächtig ist? Das bleibt letzten Endes ein undurchdringliches Geheimnis wie Gott selber. Keiner soll so tun, als könnte er es zur allgemeinen Zufriedenheit aufklären.

Und doch will ich mit dir zusammen versuchen, aus der Bibel ein wenig Licht in das Problem zu bringen. Die wichtigste Einsicht sage ich gleich vorweg: Gott hat die Welt nicht so gemacht, wie sie uns begegnet. Er will das Leben und nicht den Tod. Er verabscheut Unrecht, Gewalt und Lüge. Er will das Glück der Menschen, nicht ihr Leid. Um dies auszudrücken, erzählt die Bibel vom glücklichen Leben der Stammeltern Adam und Eva im Paradies. Du weißt: Bei solchen

Geschichten darf man nicht an der Bildersprache der Bibel hängen bleiben. Mit der Geschichte vom Paradies und vom Sündenfall antwortet die Bibel auf unsere Frage: Wie kommt das Böse in die Welt?

Da lebt der Mensch in Gottes Freundschaft, harmonisch und froh, nicht bedrängt von Krankheit, Zwiespalt und Tod, vollkommen glücklich. Aber er lässt sich zum Ungehorsam verführen. Er will selber sein wie Gott. Und damit zerbricht alles. Der Mensch wird mit sich selber und mit seiner Umwelt nicht mehr fertig. Auf den einen Sündenfall folgen unzählige weitere, Mord, Eifersucht, Egoismus, Arroganz – die Bibel erzählt von Kain, von Nochs Söhnen, vom Turmbau zu Babel. So entsteht eine heillose, hoffnungslose Lage in der Welt. Jeder wird in diese Gottesferne und Finsternis hineingeboren. Auf jedem lastet diese unheilvolle Erbschaft. Das ist die Folge davon, dass der Mensch schon am Anfang Gottes Heilsangebot ausgeschlagen hat. Diese Heillosigkeit, in die wir hineingeboren werden, nennen wir „Erb-sünde“ – wobei offen bleiben kann, ob wirklich alle Menschen von Adam und Eva abstammen. Erben der einen Menschheit sind wir auch dann, wenn sie viele Ahn-Eltern hat.

Natürlich ist ein neugeborenes Kind persönlich unschuldig. Aber es wird doch in das Leben dieser Menschheit hineingeboren, also in Gottesferne, Dunkelheit, Sünde.

Gott hat freilich den Menschen nie ganz fallen lassen. Adam und Eva müssen nicht sofort sterben. Gott hilft ihnen sogar, damit sie weiterleben können, und er verheißt der Menschheit immer wieder, dass er schließlich das Heil wieder aufrichten wird. Das ist durch Jesus Christus geschehen. Er, der Sohn Gottes, hat die Sünde durch das Kreuz besiegt. Die Schöpfung harret darauf, dass er wiederkommt und sein Erlösungswerk vollendet. Noch gibt es die Folgen der Sünde: Tod, Krankheit, Not, Ratlosigkeit, Angst. Aber sie sollen uns nicht erschrecken, liebe Kerstin, Gott benutzt auch sie zu seinem Heilswirken. Er will das Heil aller Menschen. Und er wird am Ende Sieger sein.

In dieser Hoffnung leben, an diese Verheißung glauben – das heißt Christ sein. Mir hat dieser Glaube nicht alle Last und alle Rät-sel abgenommen, aber er hat mir geholfen, nicht zu verzweifeln. Und das wünsche ich auch dir! Du hast das Leben noch vor dir!

**Mit vielen herzlichen Grüßen
dein Franz**

Gottes Nähe im Kranksein

Ist dir schon einmal aufgefallen, wie oft sich Jesus den Kranken zuwendet, ihnen die Hände auflegt, sie tröstet oder gesund macht? Oft sagt er dabei: Deine Sünden sind dir vergeben. Ähnlich haben es die Apostel getan. Von Anfang an haben die Christen in den Kranken den Herrn selber gesehen und sie gerade deshalb gepflegt und betreut. Die Kirche hat ein eigenes Sakrament für sie: die Krankensalbung.

In der Krankheit spüren wir, dass unser Leben bedroht ist. Sie mindert unsere Kräfte und mahnt uns an den Tod. Gewiss hat nicht der einzelne Kranke durch Sünden seine Krankheit auf sich gezogen – diesen Gedanken lehnt die Heilige Schrift eindeutig ab. Aber der Kranke spürt, dass die Welt gestört ist durch die Sünde. Gott will das Leben. Im Sakrament der Krankensalbung soll das der Kranke erfahren. Er soll spüren, dass Jesus das Kranksein zum Weg des Heiles gemacht hat. Seine Nähe soll ihn stärken.

Im Jakobusbrief (5,14–15) heißt es: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“

Um Rettung und Aufrichtung geht es also bei diesem Sakrament. Dem Kranken soll Heil geschenkt werden, auch – wenn Gott es will – die Genesung, denn körperliches und seelisches Leiden hängen oft eng zusammen. Das hat gerade die moderne Medizin wieder bewusst gemacht. Immer aber soll der Kranke neue Kraft erhalten, die Krankheit zu ertragen.

Stärkung für Leib und Seele – das zeigt auch die Art, wie dieses Sakrament gespendet wird. Der Priester salbt den Kranken mit dem vom Bischof geweihten Krankenöl auf Stirn und Händen und spricht dabei: „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei in der Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf!“

Lange Zeit hat man die Krankensalbung als „Sterbesakrament“ bezeichnet und deshalb den Priester oft viel zu spät gerufen. Richtig ist, dass die Krankheit uns an den Tod erinnert. Aber die Kirche möchte die Kranken aufrichten. Deshalb soll dieses Sakrament gespendet werden, sobald der Gesundheitszustand erheblich angegriffen ist, durch Krankheit, Unfall oder Altersschwäche. Die Krankensalbung kann wiederholt werden, wenn eine neue Verschlechterung eingetreten ist.

Ich jedenfalls, liebe Kerstin, möchte dieses Sakrament einmal früh genug empfangen, sodass ich es noch wirklich miterleben und als Trost empfinden kann. So hoffe ich, die Kraft zu finden, mich bewusst mit dem Leiden und dem Tode Christi innerlich zu vereinigen. Das eigentliche „Sterbesakrament“ ist die heilige Kommunion, die als „Wegzehrung“ gereicht wird. Auch sie möchte ich bei vollem Bewusstsein empfangen.

Ein ernstes Thema war das heute, liebe Kerstin. Aber hast du auch herausgehört, dass Gott uns gerade dann mit seinem Trost und seiner Freude erfüllen will, wenn es ernst wird in unserem Leben?

Herzlich grüßt dich dein Franz

Jesu starb als „Sündenbock“?

Du hast mir von Jungen und Mädchen aus deiner Klasse erzählt, die an einem Halskettchen ein Kreuz tragen. Ob sie wohl wissen, was das bedeutet? fragst du. Ich frage zurück: Wer kann denn überhaupt das Kreuz begreifen?

Es ist nämlich gar nicht so einfach mit dem Kreuz. Einmal ist es für uns Christen das Zeichen des Heiles, des Glaubens und der Liebe Gottes. Zum anderen aber ist das Kreuz auch Zeichen der Bedrängnis, der Not, des Schicksals. Und wir fragen doch auch: Warum hat Gott uns gerade so erlöst, warum hat er seinen Sohn dem grausamen Tod am Kreuz preisgegeben? Musste Jesus als „Sündenbock“ sterben? Hat da der Vater aus unnachsichtiger Gerechtigkeit, in finsternem Zorn ein grausames Menschenopfer verlangt, das Opfer seines Sohnes? Diese Vorstellung rückt das Geschehen am Kreuz in ein unheimliches Licht und macht die Botschaft von der Liebe Gottes unglaubwürdig. Sie ist weit verbreitet, liebe Kerstin, aber ganz falsch. Wieso konnte er uns gerade durch seinen Tod erlösen?

Das sind Fragen, liebe Kerstin, die den Kern unseres Glaubens betreffen. Dazu will ich dir heute nur eine vorläufige Antwort schreiben. Ich möchte dir erzählen, wie es zur Kreuzigung Jesu kam, und auch, wie er selber seinen Tod verstanden hat. Zu beidem gibt uns die Bibel deutliche Hinweise.

Eigentlich war das Ganze ja unbegreiflich und furchtbar: Ein Mann muss sterben, der nur Liebe gepredigt und gelebt hat! Doch darf man dabei nicht vergessen, wie sehr Jesus mit seiner Offenheit die Mächtigen in Israel gegen sich aufgebracht hat – z. B., als er den Pharisäern ihre Scheinheiligkeit vorhielt. Und auch die Leute, die ihm gefolgt sind, haben ihn ja nicht wirklich verstanden, sodass sie umkippten, als es ernst wurde. Der Römer Pilatus hat Jesus als „König der Juden“, also als politischen Auführer verurteilt. Jüdische und römische Machthaber haben ihn gemeinsam zu Fall gebracht. Deshalb ist es übrigens falsch, von einer Alleinschuld der Juden am Tode Christi zu sprechen.

Viel wichtiger ist, wie Jesus selbst zu alledem stand. Er hat seinen Tod geahnt, ihn schließlich als Willen des Vaters bejaht und zum Heil aller auf sich genommen. Er hat alles erduldet, was einen Menschen erniedrigen kann: Ungerechtigkeit, Verrat, Folterung, politisches Herumschachern, Spott, Wehrlosigkeit, Todesurteil, körperlichen Zusammenbruch, gaffende Menschen, Gottverlassenheit. Für uns hat er das alles getragen!

Diese Deutung ist nicht erst von der Urkirche erfunden worden. Jesus selbst hat – wie Matthäus berichtet (26,28) – am Abend vor seinem Leiden beim Abendmahl gesagt: „Das ist mein Blut, das für euch und für viele vergossen wird“ (wobei „viele“ in der Bibel so viel heißt wie „alle“ – für die ganze Menschheit ist er gestorben). So hat er seinen Tod als Heilstod für alle aufgefasst.

Jesus hat das Heil verkündet. Die Menschen haben ihn abgelehnt. Aber ihre Hartherzigkeit konnte Gottes Heilspläne nicht umstoßen. So ist Jesu Tod uns allen zum Heil geworden. Nicht als „Sündenbock“, verurteilt von einem grausamen ewigen Richter, musste er sterben. Sein Tod ist vielmehr das äußerste Zeichen der Liebe Gottes zu den Menschen.

Wenn du das Kreuz am Hals trägst, liebe Kerstin, dann denke öfter daran: Es ist das Wort, das Gott an uns richtet. Es lautet: „Ich liebe dich!“

Dein Franz

Zum Autor

Seit 1967 ist Winfried Henze Mitglied des LC Hildesheim. Er arbeitete 35 Jahre als Redakteur der Kirchenzeitung für das Bistum Hildesheim, war auch oft überregional tätig. In der Tischwimpel-Sammlung seines Clubs zeugt davon ein Fähnchen des „höchsten“ Lions Clubs der Welt, des LC Ayaviri, das

er von einer Lateinamerika-Reise aus Peru mitbrachte.

Zugleich war LF Henze aber auch immer Gemeindepastor, zuerst auf einem Dorf, später 21 Jahre Pfarrer der berühmten romanischen Basilika St. Godehard in Hildesheim. Die Verbindung von Alltagseelsorge und

Pressearbeit war ihm wichtig – eine Voraussetzung für das Büchlein, das uns nun vorliegt.

Zur Lions-Arbeit sagt Henze: „Sie soll sich nicht in abgehobenen Sphären abspielen, sondern die Menschen im Blick haben, besonders die einfachen.“

Während überall im Lande junge Menschen an Jugendlagern teilnehmen, ein Rückblick an das erste – vor 30 Jahren – im Distrikt 111-WL. Der Autor hat dem Bericht einen Gedanken des Wilhelm v. Humboldt vorangestellt: „Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben“

„Jugendpfennig“ – kannte keiner

An das erste Jugendlager 111-WL, das er organisierte, erinnert sich PDG Rudolf MEINERS

36 Jugendliche aus deutschen, französischen und holländischen Lions-Familien konnten wir – die Lions-Ehepaare Meiners aus Hamm und Werner aus Bielefeld – vor genau 30 Jahren, im August/September 1974, im Internat des Grabbe-Gymnasiums in Detmold willkommen heißen. Erstmals führten wir in unserem Distrikt mit Unterstützung der Governors Dr. Schumann (1973/1974) und Dr. Landwehr (1974/1975) ein internationales Jugendlager mit dem Lions-Ziel durch, „den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu fördern“.

Es ist erfreulich festzustellen, welche positive Resonanz ich als Jugendbeauftragter des Distrikts erfuhr, als ich die Lions Clubs Detmold, Höxter-Corvey, Bielefeld, Lemgo, Gütersloh-Wiedenbruch, Münster, Dortmund und Hamm ansprach, um jeweils einen Tag für diese Freizeit aus ihrem Club-Etat zu gestalten und zu finanzieren; denn es gab noch keinen „Jugendpfennig“ und noch keinen gesonderten Etat im Haushalt des Distrikts.

Noch heute haben die Clubs meine hohe Anerkennung!

Wie stolz sind wir, dass wir seit 1984 die Freizeit „Möhnesee“ und später eine weitere Freizeit „Siebengebirge“ im Distrikt mit einem stattlichen Etat durchführen können. Kurz zum Programm. Die Teilnehmerin Susanne Brauckholt aus Dülmen berichtete im DER Lion November 1974:

„Nach der Begrüßung und dem gegenseitigen Kennenlernen am Ankunftsabend begann am nächsten Morgen unser abwechslungsreiches, bis zum letzten Tag interessantes Pro-



Was wohl aus ihnen geworden ist? Die Teilnehmer des ersten Jugendcamps 111-WL vor 30 Jahren: an der Sparrenburg, Bielefeld. Unten: vor der Einfahrt in die Zeche „Heinrich Robert“.

gramm. Ein anschaulicher Vortrag bereitete uns auf Exkursionen in die nächste Umgebung vor, durch die wir die Externsteine, das Hermannsdenkmal und die ansprechende Weserlandschaft kennen lernten. Vervollständigt wurde der Eindruck durch einen Rundflug über Oerlinghausen.

Doch nicht nur der Teutoburger Wald, sondern auch weitere Ziele wurden angestrebt. Nach einer Stadtrundfahrt durch das im alten Stil wieder aufgebaute Münster wurde vielen Jugendlichen erstmals die Gelegenheit gegeben, eine Zechenbesichtigung mit Grubenfahrt in Hamm miterleben zu können.

Auch bot die am nächsten Tag folgende Besichtigung der Hoesch AG in Dortmund für die meisten von uns viel Neues. Lionsfreunde luden uns anschließend in den Westfalenpark ein.

Tiefe Eindrücke hinterließ der Besuch der Bodelschwingschen Anstalten in Bethel bei Bielefeld. Wir waren positiv überrascht, wie glücklich und zufrieden die Menschen trotz ihrer teilweise schweren körperlichen und geistigen Behinderungen waren.

Die Busfahrten verkürzten wir uns durch lautes Singen, so dass unsere ausländischen Freunde schon bald die Texte einiger deutscher Lieder beherrschten.

Das Abendprogramm wurde stets in jugendgemäßer Weise veranstaltet. Eine Abendeinladung auf dem Gut Steinbeck mit Würstchenbraten am Lagerfeuer und ein abendliches Spanferkelessen auf Schloss Brake halfen uns, durch anregende Gespräche viele neue Kontakte zu knüpfen.

Herr Meiners hatte in seiner Begrüßung den Wunsch anklingen lassen, in aufgeschlossener und fröhlicher Atmosphäre neue Freundschaften, auch über die Grenzen hinaus, entstehen zu lassen. Dass dieses Ziel erreicht wurde, darüber waren wir uns alle einig.“

Tausende Babys und Eltern d

Auch der Distrikt 111-SM meldet: Alle Geburtenkliniken mit Hörtest-Ge



Begonnen hatte die Activity mit PDG Jan Rogmans. In der Distrikt-Versammlung 2000 wurde mit überwältigender Mehrheit beschlossen, die Versorgung aller Geburtenkliniken mit Hörtestgeräten für Neugeborene anzugehen. Die DG Barbara Goetz, Walter Bauer, Karl-Detmar „Carlo“ Prümer und Willi Burger machten das Thema OAE-Screening ebenfalls zur Chefsache. Jetzt konnte DG Willi Burger sein erfolgreiches Governor-Jahr mit dem Satz abschließen: „Melde, 100 Prozent der Geburtenkliniken in 111-SM sind versorgt, insgesamt sind jetzt in 89 Geburtenkliniken in Baden-Württemberg Hörtestgeräte vorhanden.“ Er zeichnete Dr. Wolfgang P. Peters, Distrikt-Beauftragter für Hörgeschädigte, mit einem Melvin Jones Fellowship aus.

Das Durchsetzen der Idee, alle Geburtenkliniken in Baden-Württemberg mit Hörtestgeräten für Neugeborene auszurüsten, ist beispielhaft auch für andere Erfolgsgeschichten. Ein, zwei Menschen ärgern sich über einen untragbaren Zustand, doch anstatt lange zu diskutieren, handeln sie.

So sammelten **LF Johannes Werner**, LC Ludwigsburg-Favorite, und seine Frau Eve anlässlich ihrer 70. Geburtstage Geld und spendeten ein damals 8000 Mark teures Hörtestgerät der Geburtenabteilung des Klinikums Ludwigsburg. In DER Lion Dezember 1999 hatten sie von den kleinen neuen Hörtestgeräten erfahren, die in das Bettchen des Neugeborenen gelegt werden können und einen Hörtest in Sekundenschnelle ermöglichen.

Die beiden Werners, selbst Großeltern zweier mit schweren Hörstörungen geborener Enkel, erkannten schnell, dass hier ein entscheidender Durchbruch gelungen war und unmittelbar nach der Geburt mit einer Therapie begonnen werden kann.

Das Ehepaar Werner suchte dann einen weiteren Menschen, der mithilfe, eine landesweite Strategie mit verständlichen und leicht nachvollziehbaren Argumenten zu entwickeln und umzusetzen. Sie fanden ihn schnell im Clubfreund Dr. Wolfgang P. Peters, der durch seine Bildtelefonversuche mit Hörgeschädigten das Leiden betroffener Menschen in vielfältiger Weise erlebt und 1995 einen gemeinnützigen Verein zur Verbesserung der Lebensqualität von Aphasikern und Hörgeschädigten gegründet hatte.

anken räten versorgt!



Diese Fotos dokumentieren die großartige Activity im Distrikt 111-SM – die gespendeten Gehörtest-Geräte im Einsatz – z. B. im Städtischen Klinikum Karlsruhe, in den Städtischen Kreiskrankenhäusern Langenau, Nagold, Blaubeuren, Geislingen und in der Frauenklinik des Universitätsklinikums Ulm.

Erfolge stellten sich schnell ein, Gesellschaft und Medien waren verwundert, dass ein so einfacher und effizienter Vorsorge-Hörtest von den Krankenkassen nicht bezahlt wird, durch den betroffenen Kindern und deren Eltern viel Leid und der Gesellschaft hohe Folgekosten erspart werden können.

Vorteilhaft erwies sich das parallele Vorgehen von Lions Clubs und gemeinnützigen Vereinen für Hörgeschädigte. So wurden bis heute mehr als 200 000 Euro je zu 50 Prozent von den Lions und 50 Prozent vom gem. Verein für Hörgeschädigte e. V., Tamm, gesammelt.

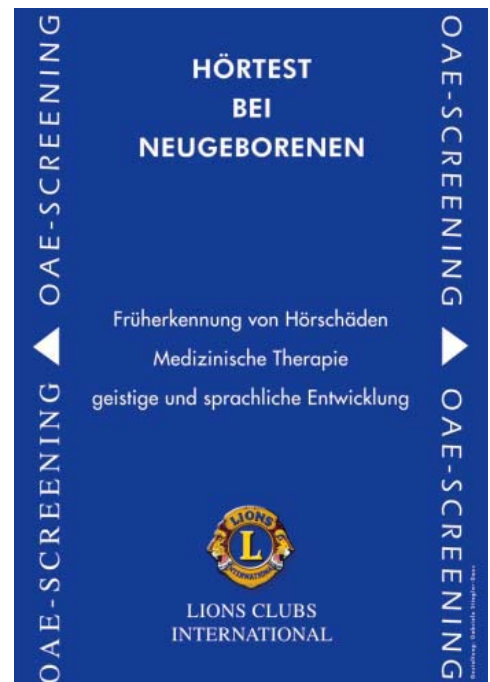
Insbesondere bei der Nennung eines Spendenkontos in der Presse und im Rundfunk tun sich die verantwortlichen Redakteure oft leichter, auf einen gemein-



Der Dank des Governors für jahrelangen Einsatz in der Hörtest-Activity: DG Willi Burger ehrte den Beauftragten Dr. Wolfgang P. Peters mit einem Melvin Jones Fellowship.

Mit diesem Plakat zeigen Lions, wer die Screening-Geräte spendete

Das OAE-Plakat sollte überall hängen, wo Screening-Geräte von Lions angeschafft wurden. Gestaltet hat es Gabriele Stiegler-Gaus, Gattin eines Lionsfreundes im LC Überlingen.



Die Geburtsstunde war bei der Übergabe eines weiteren Hörtestgerätes an die Geburtsabteilung des Kreiskrankenhauses Pfullendorf. Gabriele Stiegler-Gaus, Gattin von LF Dr. Helmut Stiegler, HNO-Arzt und Mitglied des LC Überlingen, überreichte ein Plakat, das mit wenigen Worten überzeugend auf die Bedeutung eines Hörtests aufmerksam macht und uns Lions samt des jeweils spendenden Clubs „ins rechte Bild rückt“.

Inzwischen hängt das farbige Plakat in mehr als 30 Geburtenkliniken, vorwiegend in Baden-Württemberg, zunehmend aber auch in Geburtenkliniken anderer Bundesländer.

Wolfgang P. Peters hat die elektronische Verteilung des von der Künstlerin Gabriele Stiegler-Gaus kostenfrei zur Verfügung gestellten Plakats übernommen. Auf Anfrage per E-Mail an WPPeters@t-online.de wird das PDF-File zugemailt.

Der jeweilige Lions Club kann dann sich selbst als Spender einsetzen. Eingfasst in einen 40 x 60-cm-Bildrahmen wird das gekonnt gestaltete Plakat ein Hingucker in jedem Eingangsbereich einer Geburtsabteilung.

Auch über Lieferrachweise der OAE-Screening-Geräte, Musterpressemittellungen bis hin zu Spendenbescheinigungen gibt LF Peters gern Auskunft.

nützigen Verein als auf einen Förderverein eines Lions Clubs hinzuweisen, ein Tatbestand, der in unseren Clubs mal diskutiert werden sollte.

Durch die umfangreiche und ständige Berichterstattung in den Medien waren wir in der Lage, die letzten Übergaben mit einem Zuschuss von je 1000 Euro des 3000 Euro teuren Gerätes anzureizen.

LF Peters ist hierbei besonders stolz über die Zusage seines LC Ludwigsburg-Favorite, 600 Euro pro Übergabe bereitzustellen. Ulrich Hebenstreit, Präsident des LC Ludwigsburg-Favorite: Nach der Flutkatastrophe in den neuen Ländern gab es einen starken Einbruch der Spenden für OAE-Screening, deshalb der Vorschlag des Präsidenten Udo Strehl, diese Anschubfinanzierung zu geben, was ich in meinem Jahr gern fortsetze. Die restlichen 400 Euro schießt der Verein für Hörgeschädigte zu.

Dieser finanzielle Anreiz gilt bis Ende 2004 auch für die Geburtskliniken im Nachbar-Distrikt 111-SW, wo noch knapp 20 Geburtskliniken versorgt werden müssen.

Die Öffentlichkeit, so LF Peters, hätte es nicht verstanden, wenn man an der Distrikt-Grenze halt gemacht hätte, deshalb von Beginn an Ausdehnung der Activity auf das ganze Bundesland Baden-Württemberg, in Absprache mit dem jeweiligen DG von 111-SW.

In seiner Würdigung der Verdienste von LF Peters, der mithelfenden RCH und ZCH und der Spendenbereitschaft vieler Clubs freute sich PDG Willi Burger über das gemeinsame Erreichen dieses ehrgeizigen Ziels in seinem Jahr.

LF Peters ergänzte eine Besonderheit der Spendensammelaktion: Neben dem Ehepaar Werner haben seit dem Start im Ludwigsburger Klinikum weitere sieben Lionsfreunde des LC Ludwigsburg-Favorite, wo diese Idee entstanden war, anlässlich runder Geburtstage auf Geschenke verzichtet und stattdessen Spenden für weitere Hörtestgeräte gesammelt.

Warum der Hörtest nach der Geburt so wichtig ist

Werden Töne über eine Sonde in das Ohr geleitet, generiert das gesunde Innenohr Antworttöne, so genannte otoakustische Emissionen (OAE).

HNO-Ärzte und Pädaudiologen führen diesen Test seit mehr als zehn Jahren bei auffälligen Kindern durch, um Hörschäden möglichst früh zu erkennen. Dies ist wichtig, da der Hörnerv, verantwortlich für die Weiterleitung der akustischen bzw. elektrischen Informationen zum Gehirn, ein „offenes Fenster“ nur fünf bis max. neun Monate nach der Geburt hat. Wird der Hörnerv in dieser Zeit nicht trainiert, verkümmert er und es bleibt eine lebenslange Beeinträchtigung.

HNO- und Kinderärzte kennen diesen Wettlauf mit der Zeit seit langem. Jährlich werden 750 000 Babys in Deutschland geboren, davon ca. 2000 mit schweren Hörstörungen; doch wie sollten die berühmten Nadeln im Heuhaufen gefunden werden?

Die Situation änderte sich 1998 durch die neue Generation der kleinen, trag-

baren OAE-Screening-Geräte. Auf dem internationalen Mailänder HNO-Kongress 1998 wurde deshalb diese Chance voll erkannt und man verabschiedete das inzwischen legendäre Konsenspapier, in dem ein Hörtestscreening ab sofort in allen Geburtskliniken durchgeführt werden sollte, dort, wo alle Neugeborenen erfasst werden. Leider hat die zunächst begeisterte deutsche Delegation die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Bis heute wehren sich die Krankenkassen, diese einfache Vorsorge zu bezahlen. In vielen anderen Ländern weltweit ist der Hörtest längst Standard. Deshalb haben Lions in Bayern, Baden-Württemberg und anderen Bundesländern beschlossen zu handeln, wo Politiker immer noch diskutieren.

PDG Udo Deimling nannte es anlässlich der Distrikt-Versammlung 111-SW „einen Skandal, dass dieser einfache Hörtest nicht längst zur Pflichtvorsorgeuntersuchung gehört“.

Was Hänschen nicht hört ...

Unter dieser Überschrift erschien im STERN 12/2004 ein Bericht zum Thema „ANGEBORENE SCHWERHÖRIGKEIT“. Der Artikel stützte sich vor allem auf Aussagen von Prof. Dr. Markus Hess, Hamburg.

Prof. Hess: „Kinder, die erst mit einem Jahr Hörgeräte bekommen, werden Schwierigkeiten mit der Sprache haben. Bei ihnen besteht eine bis zu 70-prozentige Wahrscheinlichkeit, dass sie später auf eine Sonderschule für Hörbehinderte gehen müssen. Würde dagegen das Leiden in den ersten drei Monaten entdeckt und behandelt, bestehe eine 70-prozentige Chance, dass die Kinder später die Regelschule besuchen könnten.“

Prof. Hess ist Direktor der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie des Universitätsklinikum Hamburg, hat den „Hamburger Arbeitskreis Hörtestscreening bei Neugeborenen e. V.“ gegründet und erreicht, dass alle 16 Geburtskliniken des Großraumes Hamburg seit drei Jahren ein Hörtestscreening durchführen. (WP)

Die Geräte bedeuten auch Arbeit

Auf den ersten Blick schwer verständlich, bei näherer Betrachtung durchaus realistisch: Krankenhausverwaltung und gynäkologische Abteilung fallen Ihnen nicht unbedingt spontan um den Hals, wenn Sie eine Spende von 3000 Euro für ein Hörtestgerät überreichen wollen.

Die Bereitstellung eines Hörtestgerätes ist die eine Seite, die Durchführung des Hörtests für 800, 1600 oder 2400 Babys in einer großen Geburtsklinik die andere Seite – denn diese Leistungen sind auch im sechsten Jahr seit Beginn von Hörtests in Geburtsabteilungen immer noch nicht abrechenbar, die Kosten können nicht an die Krankenkassen weitergegeben werden.

Somit sind Krankenhausverwaltung, Ärztlicher Direktor, gynäkologische Ab-

teilung und Pflegedienst zu überzeugen, diesen einfachen Vorsorgetest als Teil eines zeitgemäßen Services durchzuführen.

LF Dr. Maximilian Pielmaier (LC Weiden), der in 111-FON als Vorreiter dieser Activity das OAE-Screening durchgesetzt hat, kennt diese Problematik ebenfalls bestens.

Dank der vielfältigen Kontakte von uns Lions wurden aber immer wieder Wege gefunden, ursprüngliche Vorbehalte letztlich in eine freudige Akzeptanz umzuwandeln. Davon zeugt auch die inzwischen umfassende Zitatensammlung, auf die z. B. die Suchmaschine Google bei Eingabe von „OAE Zitate“ verweist.

In diesen Tagen werden bei den Paralympischen Spielen in Athen blinde und sehbehinderte Sportler mit einem Gerät untersucht, das deutsche Lions angeschafft haben. 14 Clubs aus dem Distrikt 111-MS waren an dieser Activity beteiligt

Retinomax von Lions für Blindensportler

In einer kleinen Feierstunde beim LC Daun/Eifel wurde das **NIKON „Lions-Retinomax“** (ein mobiles automatisches Refraktometer) im Wert von 12 000 Euro an die „**International Blind Sports Federation“ (ISBA)** übergeben.

RCH Paul Harré (111-MS, I), neuer Präsident des LC Daun/Eifel, begrüßte den Weltpräsidenten von **ISBA**, Enrique Pérez (Madrid), den Chairman des **ISBA Europa**, Kannarath Meystre (Lausanne), Sergio Furman vom „**International Paralympic Committee“ (IPC)** und Jörg Marschner vom „**Nationalen Paralympischen Komitee“ – „Deutschen Behindertensportverband“**.

Ein herzliches Willkommen galt den 14 beteiligten Lions Clubs und ganz besonders LF Dr. Carl Axel Bolsinger, Initiator dieser bemerkenswerten Aktion.

LF Dr. Bolsinger, leitender Augenarzt für die **ISBA** bzw. **IPC**, und seine wie er weltweit ehrenamtlich tätigen internationalen Kollegen sind mit Hilfe des **Lions-Retinomax** in der Lage, Fehlsichtigkeiten bei sehbehinderten und blinden Athleten überall in der Welt vor Ort schnell und unkompliziert festzustellen, eine entsprechende optische Rehabilitation zu erörtern und die Athleten bei Wettkämpfen in die verschiedenen Startklassen einzuteilen.

In Zukunft soll das **Lions-Retinomax** mit den Augenärzten als deutscher SightFirst-Beitrag rund um die Welt gehen. Da eine Reihe von internationalen Meisterschaften auch in Deutschland von ausländischen blinden und sehbehinderten Sportlern besucht werden, ist für diese Fälle der Einsatz dieses handlichen Gerätes in Deutschland geplant. Koordinator der Einsätze hier und weltweit wird auf Wunsch von **ISBA** LF Dr. Carl Axel Bolsinger sein.

Seinen ersten Test bestand das **Lions-Retinomax** bereits bei den Alpinen Weltmeisterschaften für Körper- und Sehbehinderte im Februar 2004 in Tirol, eine Veranstaltung, die maßgeblich vom GD 144-Österreich gesponsert wurde.



Das Gerät – und die Übergabe an ISBA-Weltpräsident Enrique Pérez. Mit dabei – LF Dr. Carl Axel Bolsinger, RCH Paul Harré, Kannarath Meystre (ISBA-Europa), Sergio Furman vom Paralympic Committee, PDG Dr. Ulrich Mößmer, der einen namhaften Betrag zum Kauf des Gerätes beisteuerte und Vertreter der 14 beteiligten Clubs.

Diesjähriger Höhepunkt des Einsatzes sind die Paralympischen Spiele vom 18. bis 29. September in Athen. 4000 behinderte Athleten aus 140 Nationen nehmen daran teil, davon 700 Blinde und Sehbehinderte.

ISBA-Präsident Enrique Pérez dankte allen Spendern. Auch er betonte die außerordentliche Bedeutung des Sports und besonders der sportlichen Wettkämpfe für die persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Anerkennung und Integration der blinden und sehbehinderten Menschen. Deshalb freue es ihn



sehr, dass die Lions Clubs die Arbeit von **ISBA** unterstützen und den blinden und sehbehinderten Sportlern mit der Beschaffung des Retinomax weltweit faire Wettkämpfe ermöglichen. Er freue sich auf die weitere Zusammenarbeit von **ISBA** und **Lions Clubs International**.

M. B.

Die englischen Lions
zu Gast beim Lions
Club Butzbach: rechts
die Clubpräsidenten
Ilona Kaufmann und
Pat Carpenter.

Europa



Activity: Wanderwoche

Die Freunde des englischen LC Croydon sammeln Activity-Gelder bei Wanderungen. Idee beim Bitterbier: Ja, warum denn nicht auch mal in Deutschland? Die Jumelage mit Lions aus dem Distrikt 111-MN machte das Unternehmen möglich (und erfolgreich)

Seit vielen Jahren engagieren sich die Lionsfreunde des LC Croydon (105-SE – England) für eine Vielzahl von Projekten. Als Fundraiser dienen Wanderungen, bei denen für das jeweilige Projekt geworben wird und Sponsoren für die gelaufenen Strecken „Kilometergeld“ stiften. Diese Wanderungen fanden bisher in Großbritannien, Irland und in den Niederlanden statt. In diesem Lions-Jahr wird ein Multiple-Sklerose-Zentrum im Süden der Metropole London unterstützt.

Bei einem Glas Bitterbier kam anlässlich der Distrikt-Versammlung 2003 des Distrikts 105-SE in Croydon dem Clubpräsidenten Colin Wythes und dem DG Dr. Werner Fiebiger die Idee, diese Wanderung anlässlich des 30. Geburtstages des Distrikts 111-MN (der mit 105-S seit 28 Jahren verschwistert ist) in Deutschland – mit Ziel Distrikt-Versammlung in Wetzlar – durchzuführen.

Eine Schnaps- (oder besser Bittbier-)Idee?!

Lions Clubs zwischen Rhein und Lahn wurden gebeten, geeignete Unterkünfte zu empfehlen. Die Reaktion vieler Clubs war überwältigend – oder sollte man sagen lionistisch? Spontan erklärten sich die deutschen Lions bereit, die englischen Freunde in ihren Familien als Gäste zu beherbergen, die jeweiligen Etappenprogramme zu gestalten, Wanderrouen festzulegen, Besuchsprogramme, Presse-terminen und Empfänge bei Honoratioren zu organisieren.

Dabei war auch zu berücksichtigen, dass ein Mitglied der Wandergruppe selbst an MS erkrankt ist und im Rollstuhl sitzt.

Acht englische Lions wurden am 20. März am Flughafen Hahn durch den LC Untertaunus empfangen. In der Folge

ging die Wanderung unter aktiver Beteiligung der Lions Clubs Hochheim am Main, Hofheim am Taunus, Usingen-Saalburg, Bad Nauheim Hessischer Löwe und Butzbach zur Distrikt-Versammlung, wo die Clubs Wetzlar und Wetzlar-Solms als Gastgeber fungierten.

Täglich wurden zehn bis 15 km zurückgelegt, u. a. schwere Bergetappen am Feldberg und von Schneefall geprägte Routen durch die Wetterau. Kulturdenkmäler und historische Monumente lagen ebenso am Wege wie Highlights der regionalen Küchen und Keller (die Frankfurter „Grie Soos“ fand großen Anklang!).

Dem kühlen Klima trotzten unsere englischen Freunde und ihre Gastgeber mit abwechselndem Schieben des Rollstuhls, whisky-gefüllten Flachmännern und einem guten Maß englischen Humors. Die abendlichen Zusammenkünfte waren erfüllt von intensivem Gedankenaustausch weit über lionistische Belange hinaus – Gespräche unter Freunden.

Bei dem gemütlichen Zusammensein am Vorabend der Distrikt-Versammlung hatten die Croydon-Lions Gelegenheit, die internationalen Gäste und Mitglieder des Kabinetts zu treffen. Anlässlich der Versammlung zeichnete DG Hermann Müller den Initiator der Wanderung, Colin Wythes, und Club-Präsident Pat Carpenter mit dem DG Appreciation Award aus.

Die letzte Etappe übernahm der LC Limburg Mittellahn mit einem Programm in Limburg und dem Transport zum Flughafen. Club-Mitglied Albrecht Bach hatte für den gesamten Zeitraum der Wanderung zur Sicherung der Logistik und zum Transport der Wanderer und des Gepäcks einen VW-Kleinbus seiner Automobil-Vertretung kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Es ist angenehme Pflicht des Chronisten zu erwähnen, dass sich viele der beteiligten Clubs durch großzügige Spenden an dem Fundraising beteiligt haben – eine für unsere englischen Freunde völlig unerwartete Geste, die wesentlich zu dem großen materiellen Erfolg des Unterfangens beitrug.

Es bleibt anzumerken, dass eine Anzahl von Lions Clubs am Wege ihre Gastfreundschaft angeboten hatten, aber im Rahmen der geplanten Route und der zur Verfügung stehenden Zeit nicht berücksichtigt werden konnten. Auch ihnen gelten Dank und Anerkennung für ihre Bereitschaft zum Engagement.



Nicht erst seit der Distrikt-Versammlung in Wetzlar gute Freunde: IPDG Werner Fiebiger, IPP Colin Wythes und P Pat Carpenter.

Bei seiner Rückkehr sagte Präsident Pat Carpenter: „Was für eine tolle Woche! Die Freundschaft und Unterstützung, die uns gewährt wurden, überstiegen alle unsere Erwartungen. Wir konnten ca. 4500 Euro an Spenden sammeln, mit denen wir nun einen neuen Computer und weitere Ausrüstungsgegenstände für das Zentrum kaufen können. Herzlichen Dank all unseren Lionsfreunden aus dem Distrikt 111-MN!“

Fazit: Eine – nicht nur für die Beteiligten – denkwürdige Veranstaltung belegt, dass Lions im Geist der gegenseitigen Verständigung unter den Völkern spontan Großartiges leisten (das Motto der englischen Lions lautet: „Ordinary people – amazing things“) und dass der Begriff der internationalen Lions-Familie keine Fiktion ist.

Moral: Es kann nicht schaden, mit guten Freunden ab und an ein Glas Bitter zu trinken.

**Projekt Germany March 2004:
Das „Expeditionscorps“ des LC Croydon.**



Wandertage: Von der gemeinsamen Fundraising-Activity des LC Croydon und Lions aus 111-MN berichtet PDG **Dr. Werner FIEBIGER**



Doppelpack

Nun hat es Rüdiger Berg also zum zweiten Male geschafft: Eine Clubgründung im Doppelpack. Ein Damen-Club aus Schwerte (LC Schwerte-Caelestia) und ein Herren-Club aus Unna (LC Unna - Via Regis) feierten gemeinsam ihren Start in die Lions-Gemeinschaft im Distrikt 111-WR. Für DG Josef Esser und seinen bewährten Clubgründungs-Beauftragten Grund genug, zum Ausklang des Lions-Jahres auf der Hohensyburg für Stimmung zu sorgen

Caelestia und Via Regis – die Sterne und der Königsweg. So haben sich die beiden Lions-Clubs genannt, die im Casino auf der Hohensyburg in Dortmund gemeinsam gegründet wurden. Aber darauf bezog sich Distrikt-Governor Josef Esser (LC Hilden) nicht allein, als er feststellte: „Sie sind schon etwas ganz Außergewöhnliches.“

Der Herren-Club Unna - Via Regis und der Damen-Club Schwerte-Caelestia hatten ihm und Rüdiger Berg, dem Gründungs-Beauftragten des Distrikts, die Freude eines „Doppelpacks“ gemacht. Und das geschieht nicht alle Tage.

Dabei ist Rüdiger Berg damit sogar zum zweiten Mal so eine Zwilling-Gründung gelungen – nach der Deutschland-Premiere mit dem LC Dortmund-Fluxa und dem LC Dortmund-Rothe Erde im März 2001.

Und es gibt bereits Anzeichen, dass sie zumindest zeitweise auch

gemeinsam agieren werden, um Not zu lindern.

Wie Gründungspräsident Dr. Christof Becker (Unna) erläuterte, haben sich die 21 Via-Regis-Mitglieder zum Ziel gesetzt, sich intensiv einzubringen, um für soziale und karitative Zwecke tätig zu werden: Frieden und Freundschaft zwischen Menschen und Völkern fördern, Mitmenschen in materieller und seelischer Not helfen und Kulturgüter bewahren.

Der Name Via Regis wurde dem Club in Anlehnung an den Hellweg gegeben. Diesen historischen Verkehrsweg benutzten schon im Mittelalter auch viele Könige, um von der Weser an den Rhein zu ziehen.

Tatkräftige Unterstützung werden die Mitglieder des LC Unna - Via Regis von ihrem Paten, dem LC Unna (Westf.) bekommen. Dessen Vizepräsident Alexander Darpe wünschte „große Erfolge“ und freute



sich, dass ein neues Netzwerk geknüpft werde, um den Lions-Zielen zu dienen.

„Wir sind überzeugt, dass wir nicht nur in Unna einiges bewegen können“, blickt Dr. Christof Becker optimistisch in die Zukunft. Denn der Gründungspräsident ist sicher, dass sich weitere Interessenten seinem Club anschließen werden.

Heike Kersting, Gründungspräsidentin des LC Schwerte-Caelestia, glaubt, dass sich die 22 Frauen „in der nächsten Zeit noch genauer kennen lernen sollten, vor allem die Stärken, die jede Einzelne mitbringt“.

Mit ihren Mitstreiterinnen will sie erst mit Activities in die Öffentlichkeit gehen, wenn klar ist, welche unterschiedlichen Kräfte die einzelnen Damen einbringen und wie sie genutzt werden können.

„Aber es gibt schon sehr viele Ideen“, freut sie sich über den Aktionsdrang der Mitglieder.

Wie Christof Becker dankte auch sie für Zuspruch, Unterstützung und Hilfe mit vielen Tipps, die es ja erst ermöglichten, in Schwerte innerhalb von wenigen Monaten nach dem ersten Treffen der Interessentinnen schon einen neuen Lions Club zu gründen.

Der Name Caelestia (= himmlisch, Sterne) wurde übrigens ein-

stimmig von den Damen gewählt. Er ist Programm, denn geholfen werden soll – frei nach Grimms Märchen „Die Sterntaler“ – ungefragt und unverhofft, am liebsten mit „astronomischen“ Summen.

Der Unterstützung ihres Patenclubs LC Schwerte sind die Frauen gewiss. Vizepräsident Hans-Joachim Kerber: „Wir werden gern mit Ihnen zusammenarbeiten und bieten Ihnen unsere Hilfe an. Vielleicht können Sie dann einige Startprobleme leichter meistern. Aber auch wir möchten unsererseits von Ihren neuen Ideen profitieren.“

Eine besondere Überraschung hatte sich DG Josef Esser an diesem Gründungsabend für Rüdiger Berg vorbehalten: Er verlieh ihm für seine Verdienste um den Aufbau neuer Lions Clubs die höchste Auszeichnung, die ein DG vergeben kann: den District Governors Appreciation Award.

Den neuen Lions gab er einen guten Rat mit auf den Weg: „Man muss helfen, wo es Not tut. Sind die Kassen leer, sind wir besonders gefragt, Aktivitäten zu entwickeln. Aber unternehmen Sie auch als Freunde vieles gemeinsam. Man muss Lions zwar mit dem nötigen Ernst angehen, aber Lions muss auch Freude machen.“ **mk.**



Gruppenfoto mit DG. Zur Erinnerung an den gemeinsamen Gründungstag. Kleine Fotos: Führungsteam: DG Josef Esser, Beauftragter Rüdiger Berg. Und nach der Aufnahme-Zeremonie wurden an vielen Tischen Kontakte von Club zu Club geknüpft.





FAUSTLOS!

Der LC Delmenhorst machte es möglich, dass mehr als 1000 Jungen und Mädchen in Kindergärten und Grundschulen an einem Präventiv-Projekt gegen Gewalt teilnehmen konnten

Die Activity schildert **Franz-Dieter POPPE**

In Delmenhorst wird vom Förderverein des Kriminalpräventiven Rates (KPR) seit dem Sommer 2001 das „FAUSTLOS“-Programm für Kindergärten und Grundschulen in Stadtteilen mit sozialen Brennpunkten gefördert. Den finanziellen Löwenanteil an diesem großen gewaltpräventiven Projekt trägt der Lions Club Delmenhorst.

Zwei Grundschulen und vier Kindergärten erhielten die Fortbildung und den „FAUSTLOS“-Koffer von Lionsfreunden. Die Lionsdamen förderten darüber hinaus in eigener Initiative eine Sonderschule. Sie haben damit zusammen 50 Prozent aller geförderten Einrichtungen und mehr als 1000 Kinder erreicht.

Was bedeutet „FAUSTLOS“? Schluss mit Boxen, Schlagen, Spucken – „FAUSTLOS“ ist das erste große Trainingsprogramm gegen Gewalt, das schon im Kindergarten ansetzt!

Grundsätzlich ist es ein Programm zum Lernen von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Kindern schrittweise

helfen, die Gefühle anderer wahrzunehmen, zu verstehen und zu beantworten. Es richtet sich immer an eine ganze Einrichtung, nie an nur eine Gruppe oder an Einzelne. Es ist ein im wahrsten Sinne des Wortes spielerisches Programm!

Vor allem lernen so alle zusammen, unter der Anleitung durch einen Lehrer oder eine Erzieherin, auch mit dem eigenen Ärger, der eigenen Wut umzugehen und mitzufühlen, wie es anderen kleinen und großen Menschen geht.

„FAUSTLOS“ setzt hierfür zwei Strategien ein: **Lernen, die Gefühle zu erkennen, und Verhalten trainieren.**

Das Training sozialer Verhaltensfertigkeiten vermittelt z. B. Verhaltensweisen wie „sich entschuldigen“ oder „mitmachen“, die in verschiedenen Situationen der Kinder von hoher Wichtigkeit sein können.

Und „FAUSTLOS“ zielt darauf ab, die möglichen Auslöser von **Ärger und Wut** frühzeitig auch als ganz

kleines Kind zu erkennen und mit erlernten Beruhigungstechniken zu verbinden.

So können Wutanfälle verhindert werden, und die Kinder haben die Möglichkeit, über das, was passiert ist, auch über den eigenen Ärger, nachzudenken. Die Faust wird dann zur Konfliktlösung nicht mehr gebraucht.

Trainiert wird mit Rollenspielen und Großfotos von Menschen, die Gefühle zeigen.

Zwei Handpuppen spielen beim „FAUSTLOS“-Training mit. Der „**Wilde Willi**“, der nicht zuhört, alles überstürzt und alle immer unterbricht. Eben die Verkörperung eines ungestümen Gesellen, der erst bellt und dann nachdenkt.

Das Gegenteil ist der „**Ruhige Schneck**“, der behutsam vorgeht. Der, wenn er sich geärgert hat, erst mal zu sich selbst sagt: „Beruhige dich, mach mal Pause und denk nach!“ Und erst dann sein Schneckenhaus verlässt.

Mittlerweile liegt eine erste einfache Folgenkontrolle vor, die als Dokumentation auch schon dem Niedersächsischen Innenministerium zugeleitet wurde.

Clubpräsident Bernd Langmann und LF Oberbürgermeister Carsten Schwettmann sind sich in ihrem Resümee einig: „Das FAUSTLOS-Projekt ist für die Gewaltprävention in der Stadt Delmenhorst ein Erfolgsmodell und trägt maßgeblich dazu bei, dass die Stadt Delmenhorst eine der sichersten Städte in Weser-Ems geworden ist.“

Es wäre wünschenswert, wenn dieses Projekt auf möglichst viele Städte übertragen werden könnte.“

Lionsfreunde des LC Delmenhorst und ihre Frauen setzten sich für die Einführung des Präventiv-Programms „FAUSTLOS“ an Schulen und Kindergärten ein. An der Spitze LF Oberbürgermeister Carsten Schwettmann.



Dreiecksverhältnis hat schöne Seiten

Wolfgang ZAPPEL über ein Tri-Jumelage-Treffen

Ein englischer, ein belgischer und als deutscher Club der LC Flensburg-Fördestadt bilden eine gut funktionierende Dreier-Jumelage. Gemeinsam wird alle Jahre in einem anderen Land gefeiert. Aber das „We Serve“ kommt dabei nicht zu kurz. Wie wichtig solche Begegnungen für Europa sind, zeigt dieser Bericht

Es ist nur ein kurzer Sprung. Nach 50 Minuten Flug mit dem Cityhopper von Hamburg breitet sich unter uns das Panorama Brüssels aus, der Hauptstadt Europas. Für einige der Lionsfreunde ein vertrauter Anblick, treffen sie sich doch mit den belgischen Lionsfreunden vom LC Mont-Saint-Guibert nicht zum ersten Mal.

Seit 15 Jahren besteht eine Verbindung mit diesem Club, der den Namen einer kleinen Gemeinde im Süden von Brüssel trägt. Die Mehrzahl seiner Mitglieder stammt aus dem ländlich geprägten Umfeld dieser Gemeinde im frankofonen Wallonien.

Aber zugleich ist der Club auch ein Spiegelbild der belgischen gesellschaftlichen Realität, da einige Mitglieder flämischen Ursprungs sind. Damit ist nicht nur sprachliche Vielfalt garantiert, sondern unterschiedliche kulturelle Hintergründe ergeben dabei eine gelungene Mischung.

Wir – vier Mitglieder des LC Flensburg-Fördestadt und ihre Ehefrauen – freuen uns auf dieses Partnerschaftstreffen am letzten März-Wochenende: Wird es doch zugleich auch ein Wiedersehen mit alten Bekannten aus England geben, den Freunden des LC Grimsby-Cleethorpes. Sie sind die eigentlichen Stifter dieser erfolgreichen Dreieckspartnerschaft. Aus ihren bilateralen Kontakten mit dem belgischen bzw. deutschen Club hat sich diese im Distrikt 111-N sicher einzigartige internationale Zusammenarbeit ergeben.

Alle zwei Jahre trifft man sich abwechselnd bei einem der drei Clubs für ein Wochenende, wobei bereits häufiger ein mehrtägiges touristisches Programm unter Mithilfe des Partnerclubs und anderer Lions Clubs im Gastland mit dem Besuch verbunden wurde.

Über die Jahre haben sich viele persönliche Freundschaften gebildet. Nicht zuletzt auch Dank der allgemein üblichen privaten Unterbringung bei den gastgebenden Lions. Darüber hinaus erleichtern moderne Kommunikationsmittel den schnellen Kontakt zwischen den Jumelage-Beauftragten und den regelmäßigen Austausch der Protokolle, die einen guten Einblick in

das jeweilige Clubleben ermöglichen. – Man kennt sich.

Gemeinsam feiern ist wichtig – ist es doch immer wieder spannend, bei den verschiedenen kulturellen Hintergründen die unterschiedlichen Akzente zu erleben und mit vertrauten Sichtweisen zu vergleichen.

Als Gastgeschenk tragen die besuchenden Lions mit einer Präsentation zur Gestaltung des Abends bei. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Von der One-Man-Show bis zum farbenprächtigen Auftritt der kompletten Gruppe war schon alles dabei.

Die englischen Lionsfreunde entpuppen sich dabei in ihrer speziellen Art als besonders talentiert; großer Beifall ist ihnen gewiss.

Aber auch der verbindende Leitgedanke „We Serve“ kommt nicht zu kurz. Gemeinsame Aktivitäten sind Teil der Partnerschaft.

Spezielle internationale oder nationale Projekte, durch jeweils einen Club verantwortlich geplant, werden von den anderen beiden mit unterstützt.

In jüngster Vergangenheit zählten dazu die Beteiligung an einem Jugendcamp in der Ukraine und ein Schüleraustausch zwischen der Stadt Tartu in Estland und Flensburg. Das letzte Projekt hat eine Ausweitung in Richtung Gründung eines Leo-Clubs in Tartu/Estland am 1. Mai 2004 erfahren.

Müde, aber zufrieden, kehrten wir mit vielen neuen Eindrücken aus Mont-Saint-Guibert zurück.

„Wenn zukünftig über Belgien gesprochen wird, denke ich nicht mehr nur an Brüssel als touristisches Ziel und Sitz einer großen, aus der Ferne oft sehr anonym wirkenden Organisation. Belgien hat für mich ein Gesicht bekommen: die Lionsfreunde und ihre Frauen, die wir in Mont-Saint-Guibert kennen gelernt haben!“, beschrieb ein Lionsfreund, der erstmals mit dabei war, so treffend den Erfolg dieses Wochenendes.

Internationalität, Freundschaft und gemeinsames Handeln zeichnen dieses Dreiecksverhältnis des LC Flensburg-Fördestadt aus. Wir arbeiten daran und sind zuversichtlich, dass dieser Beziehung auf dem Weg in die Zukunft weiterhin Erfolg beschieden sein wird.



-Seiten

Am ersten April-Wochenende fand die Charter des Leo-Clubs Lutherstadt Wittenberg statt. 2. April: Get together. In der Wein-Kultur-Bar „Barrik“ gab es viele Lacher bei der Travestieshow. Distrikt-Sprecher Alex Welk wird sein nicht ganz freiwilliges Duett mit der „Costa Diva“ wohl nicht vergessen – ansonsten gibt es reichlich Fotos als Gedächtnisstütze. Nachdem dann auch nach und nach (fast) alle auf Autobahnen oder Bahngleisen feststeckenden Leos eingetrudelt waren, wurde es ein noch sehr fröhlicher Abend.

Trotzdem ging es am Samstag nach dem Frühstück straff weiter mit der DV der Distrikte 111-ON, 111-OW und 111-OS in der Hundertwasserschule, dem einzigen Schulgebäude der Welt, das der Wiener Künstler Friedensreich Hundertwasser von einem Plattenbau in ein Haus mit bunter Fassade und viel Natur verwandelte.

Das Highlight – abgesehen von dem Ball – stellte am Samstagnach-

Die fröhliche Charter des Leo-Clubs Lutherstadt Wittenberg und die Distrikt-Versammlung 111-ON, 111-OS, 111-OW

mittag unser Beitrag zur Leo-Staffel-Activity dar: das Theaterstück „Das Katzenhaus“, nach der Vorlage von Samiel Marschak umgestaltet von der Wittenberger Schriftstellerin Katharina Düwel, die uns auch bei der Einstudierung des Stückes half. Denn wir spielten mit Schülerinnen und Schülern der Schule für geistig Behinderte „Sonnenschein“, mit denen wir bereits für ein anderes Theaterstück mit der Leo-Activity des Jahres 2003 ausgezeichnet wurden.

Neben den Vorbereitungen für die Charter waren die Proben nicht immer einfach zu gestalten, bereiteten jedoch uns und den Kindern immer mehr Freude. Von Mal zu Mal wurde es besser, sie konnten sich ihren nicht ganz leichten Text sehr gut merken und zur „Uraufführung“ klappte alles perfekt.

Umso mehr enttäuschte uns die geringe Teilnehmerzahl der Leos. Mit einer weiteren Aufführung, gut eine Woche später, kamen insgesamt 300 Euro für die Deutschen

Klinik-Clowns zusammen. Am Samstagabend: der große Charterball im Piesteritzer Hof. Nachdem wir mit einer mittelalterlichen Polonaise in den Saal gezogen waren, fand die offizielle Charter statt. Nach der Amtseinsetzung wurden allen zehn Mitgliedern die Leo-Pins angesteckt. Danach nutzen die Gäste die Live-Musik zum Tanzen, das Buffet zum Genießen und die Zeit für Gespräche.

Zwischendurch erinnerten wir mit einer Rosen-Tombola und einer Amerikanischen Versteigerung an die Verbindung von Feierlichkeiten mit „We Serve“! Um Mitternacht ließen wir gemeinsam mit unseren 90 Gästen Wunderkerzen an Luftballons in den Sternenhimmel steigen.

Ein Scheck über 500 Euro als Erlös von Rosen-Tombola und Amerikanischer Versteigerung wird der Schule „Sonnenschein“ zugute kommen.

Felicitas Kühn

Leo-Club Lutherstadt Wittenberg

Besuch bei Marcos aus Angola

In Bitterfeld operiert. Vor der Übersiedlung ins Friedensdorf Oberhausen, wo er weiter therapiert werden muss, brachten ihm die Leos Malbuch und Stifte und Spielzeug. Eine von vielen schönen Aktivitäten des Clubs



Für Marcos (links) mussten die Gespräche von Alessandra Castilho Ferreira da Costa (rechts) ins Portugiesische übersetzt werden.

Der Leo-Club Bitterfeld bekam eine Einladung in die Physiotherapie des Kreiskrankenhauses Bitterfeld, um das Angebot kennen zu lernen: Snoozle-Raum, Unterwassermassage, Schlingentisch, Babymassage, Ballgymnastik, Aromatherapie. Gedacht war die Einladung als Dankeschön für unser bisheriges Engagement für das Krankenhaus: Tag des Kinderkrankenhauses, Leo-Besuche zum Nikolaus und Kindertag, Vortrag zum Thema NCL, Klinik-Clowns. Mittlerweile steht im Innenhof des Krankenhauses das Chartergeschenk von PDG 111-OW Johannes Senge; der Ginkgo ist bereits gewachsen.

Am darauf folgenden Samstag besuchten wir mit Kinderheimkindern aus Bitterfeld den Leipziger Zoo. Dort hatten wir uns mit den Wittenberger Leos verabredet, die ihre Kinder dabei hatten.

Sonntag war Bingo-Tag. Im Seniorenheim Zöbzig versuchten wir, die Damen und Herren beim



**Unser Stand für den Leo-Service-Day:
Die große Spendenbereitschaft freute uns.**

gemeinsamen Kaffeetrinken zu unterhalten. Wir sollen bald wiederkommen.

Leo-Service-Day am 8. Mai. Unterstützt von den Leos aus Halle an der Saale baten wir die Kunden im EDEKA-Center Bobbau, nur ein einziges preiswertes Produkt mehr einzukaufen und es am Ausgang uns Leos zu spenden. Der Erfolg: Sechs volle Einkaufskörbe, Kassenzettel 3,09 m lang, 699 Positionen, Wert: 533,09 Euro. Zusätzlich gab es eine Sammlung für die tödlich verlaufende Stoffwechselkrankheit NCL. Nebenbei hatten wir Leos am gleichen Ort einen Sitz in der Jury eines Europäischen Kochduells. Übergeben wurden die Lebensmittelspenden im Beisein der Presse an die Bitterfelder Tafel.

Kurz darauf waren wir Leos auf der Kinderstation des Bitterfelder Kreiskrankenhauses. Besucht haben

wir dort den zwölfjährigen Marcos Sebastian Neves aus Angola. Er wird für das Friedensdorf International behandelt.

Da Marcos nur portugiesisch spricht, hatten wir die in Halle promovierende, aus Brasilien stammende Alessandra Castilho Ferreira da Costa dabei. Sie übersetzte. Die Freude von Marcos über das mitgebrachte Leo-Malbuch und die Stifte sowie die Spielsachen bedurfte jedoch keiner Übersetzung.

Am Kindertag besuchten wir mit halleschen Leos erneut die Kinderstation des Krankenhauses. Dort trafen wir auch auf Dana aus dem Kinderheim. Spontan beschlossen wir, die noch übrigen Seifenblasen-Macher im Kinderheim vorbeizubringen.

Manuela Lott
Leo-Club Bitterfeld

Leo-Club Illuminaten Ingolstadt unterstützt Sozialtherapeutische Einrichtung

Wir haben eine Langzeit-Activity

Der Leo-Club Illuminaten Ingolstadt erhielt per E-Mail eine Spendenanfrage von der Sozialtherapeutischen Einrichtung Ingolstadt. Ein elektronischer Hilferuf infolge der Mittelkürzungen der öffentlichen Hand.

Diese Sozialtherapeutische Einrichtung (von der Arbeiterwohlfahrt Oberbayern betreut) ist eine Wohn-gemeinschaft für Menschen, die Unterstützung und Betreuung benötigen. Mit Hilfe von Sozialtherapien und Beschäftigungsangeboten wird den neun Bewohnern (20–40 Jahre) eine neue Perspektive gegeben; sie werden mental unterstützt und gefördert.

Nach einem ersten Treffen mit dem Betreuer Wolfgang Knapp war uns klar, dass wir die Sozialtherapeutische Einrichtung unterstützen wollen. So floss ein großer Teil der Einnahmen aus unserem Glühweinverkauf in die Spende (250 Euro).

Die Scheckübergabe erfolgte in der WG, wo uns die Bewohner zum Kaffeetrinken eingeladen hatten. Die unterhaltsame Runde bestätigte uns in der Überzeugung, dass das Geld der richtigen Stelle zukommt.

Mit unserer Finanzspritze wollen Bewohner und Betreuer einen Tagesausflug machen. Wir wollen diese neue Freundschaft ausbauen. So soll beispielsweise im Sommer mindestens eine gemeinsame Grillparty mit den Bewohnern steigen. Vielleicht entwickelt sich daraus eine neue Langzeit-Activity.

Ulf Mackenberg
Leo-Club Illuminaten Ingolstadt



So übergaben wir unsere Spende an die WG-Bewohner.

Mal anders: höher, schneller, weiter

Am Weltkindertag beteiligten sich Leos und Lions des Distrikts 111-MS gemeinsam auf dem Kornmarktplatz in Bad Kreuznach. Dort richteten Leos der Clubs Mainz und Saarbrücken für die kleinen Besucher eine Kinder-Olympiade mit sechs Disziplinen wie Bierdeckelturm bauen, kegeln, Kerzen ausspritzen und Schatzsuche aus. Die jungen Olympioniken, die mit vollem Einsatz bei der Sache waren, erhielten für ihre Teilnahme eine Urkunde und – da es nur Sieger gab – alle eine Medaillenkette aus Süßigkeiten.

Dank einer spontanen Spende von Mitgliedern des Lions Clubs Bad Kreuznach konnten wir sogar einige Sonderpreise ausloben. Viele der teilnehmenden Kinder hatten bald das Standangebot auf dem Korn-

marktplatz erkundet und nahmen gleich mehrfach an unserem Sechskampf teil.

Nicht nur die jungen Sportler genossen bei strahlendem Sonnenschein unsere Aktion, wir selbst freuten uns insbesondere einmal mehr über die Erkenntnis, dass es nicht viel braucht, um Kindern eine Freude zu bereiten. Wir hatten uns mit einfachsten Materialien aus dem Haushalt eingedeckt: So dienten leere Plastikflaschen als Kegel, ein abgeklebter Pappkarton und alte Spielsachen verwandelten sich in eine Schatzkiste und ein Satz Bierdeckel genügte, um die Kinder zu wahren Baumeistern werden zu lassen.

Christoph Schneider
Leo-Club Saraviensis Saarbrücken



Auf dem Kornmarktplatz bauten wir den Stand zur Kinder-Olympiade auf.

Club-Treffen im Gesundheits-Tempel

Der Lions Club Hannover-Wietzeae traf sich Mitte Juli zu seinem Clubabend auf Einladung der SalinenPark Privatlinik in Bad Salzuflen. Ein Lionsfreund organisierte ein Treffen ganz besonderer Art.

Nach einem gemeinsamen Empfang im „Gourmet-Restaurant Leopold“, bei dem auch die Präsidentin des LC Herford-Radewiga zu Gast war, führten die beiden Fachärzte Dr. Meyer-Oven und Dr. Zappe die Lions durch die Privatlinik. Der SalinenPark stellt heute ein innovatives Zentrum für moderne und ganzheitliche Medizin und Gesundheit dar, insbesondere mit seiner Fachlinik für innere Medizin, Orthopädie und Anschlussheilbehandlungen nach operativen Eingriffen.

Check-up für Manager

Hier wird auch der „Top-Check-up“ durchgeführt, eine medizinische Vorsorge-Untersuchung für Führungskräfte. Unternehmen (wie Bertelsmann AG, Deutsche Bank AG) lassen hier regelmäßig ihre Mitarbeiter in leitenden Positionen, aus der ganzen Welt untersuchen und behandeln.

Fachärzte für innere Medizin, Orthopädie und Neurologie, mit zahlreichen Zusatz-

qualifikationen (z. B. Kardiologie, Rheumatologie) sind hier ebenso zu finden, wie Ärzte für Naturheilkunde mit neuesten medizinischen Standards.

Das Therapie-Ressort vereint sämtliche Verfahren hoch qualifizierter, physikalischer Therapien mit den verschiedensten Entspannungs- und Trainingstechniken.

Operation miterlebt

Die „Abteilung für ganzheitliche Zahnimplantologie“ im Wellness & Beauty Bereich der Privatlinik führte zum Abschluss der Begehung für alle Lionsfreunde eine zahnimplantologische Live-OP durch. Bei einem Heilpraktiker-Patienten wurde, während eines kurzen OP-Eingriffes vom Ärzteteam ZA G. Feuerstein-Börner (zertifizierter Zahnimplantologe und Leiter der Abteilung) und Dr. J. Affeldt, eines der ersten bioverträglichen, keramikbeschichteten Zahnimplantate eingesetzt. Der gesamte Operationsverlauf wurde mit einem Großbildbeamer direkt übertragen.

Die Zahnlücke wurde anschließend mit einem Provisorium geschlossen, und der Patient konnte beim anschließenden gemeinsamen Abendessen im Restaurant

Leopold schon schmerz- und narkosefrei mit dabei sein.

Zum Ausklang dieses schönen Clubabends sprach man über weitere gemeinsame Activities der LCs Hannover-Wietzeae und Herford-Radewiga.

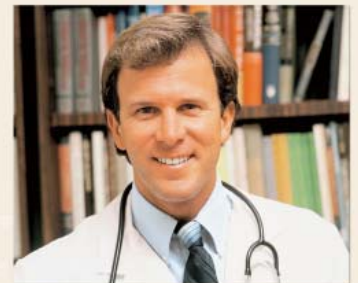


Foto für die Club-Chronik des LC Hannover-Wietzeae: zur Erinnerung an den Club-Besuch in der SalinenPark Privatlinik Bad Salzuflen. Gesundheit war das Thema des Tages.

SalinenPark

HEALTH ESTATE

Medizinische Vorsorgeuntersuchungen für Führungskräfte



*Innovatives Zentrum für moderne, ganzheitliche Medizin und Gesundheit
Hochqualifiziertes Chefärzteteam (mit zahlreichen Zusatzqualifikationen)
Alle Untersuchungen durch den selben Arzt*

*Perfekte Organisation ohne Wartezeiten
Wunschtermine (auch am Wochenende)
Gute Erreichbarkeit (2 Min. von der A2)
Reservierte Tiefgaragenstellplätze, Flughafen-Abholservice*

*Ausführlichste Befundbesprechung und verständliche Erläuterung der
Ergebnisse mit Ableitung alltagstauglicher Schlussfolgerungen unter Berücksichtigung
internistischer, orthopädischer u. neurologischer Zusammenhänge*

*Individuelle Begleitung in stilvollem und entspanntem 5 Sterne-Umfeld
Reservierte Abschlagszeiten auf einem der schönsten Golfplätze Norddeutschlands
Exzellente Referenzen: Manager-Magazin "Gesundheitstempel" 3/01, Stern 22/04*

*SalinenPark Medical Department / Salinenstrasse 2-4 - 32105 Bad Salzuflen
Tel: 05222-936-666 - Fax: 05222-936-667 / www.topcheckup.de - info@topcheckup.de*

BÖRSE

Risiken & Chancen



Hartz IV, Renten-Nullrunde, Alters-einkünftegesetz, Kürzung der Eigenheimzulage – die Bundesrepublik Deutschland hat die Grenzen des finanzierbaren Sozialstaates überschritten. Jedem wird mehr Eigenverantwortung übertragen. Dies erfordert eine individuelle und sorgsam durchdachte Finanz- und Vermögensplanung. Das verfügbare Einkommen bzw. das schon vorhandene Vermögen muss optimal angelegt werden, um eine möglichst hohe – und sichere! – Rendite erwirtschaften zu können. Doch leicht ist dies nicht. So ermittelte das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung auf Basis einer Untersuchung der Bertelsmann-Stiftung den Kenntnisstand in Sachen Finanzangelegenheiten. Das Ergebnis: Mangelhaft! Der Autor – Dr. Ulrich Antonius Steinmetzler, LL.M., Finanz- und Vermögensberater sowie Gründungs-Partner der Financial Planners Group, beschreibt deshalb auf den folgenden Seiten wesentliche Aspekte der Kapitalanlage, deren Kenntnisse unabdingbar für wirtschaftlichen Erfolg sind

Man darf nicht nur auf die Rendite schauen

Die Geheimnisse des magischen Fünfecks

Bei der Frage, wie das private Vermögen an der Börse angelegt werden soll, ist der Blick der meisten Kapitalanleger nur auf die Rendite gerichtet. Fatal, denn dabei werden Aspekte der Sicherheit und Liquidität einer Kapitalanlage sträflich vernachlässigt.

Das „magische Fünfeck“ der Kapitalanlage beschreibt das Spannungsverhältnis der entscheidenden Faktoren Liquidität, Sicherheit, Rendite, Inflation und Steuern. Sie beeinflussen sich gegenseitig und heben sich gar teilweise auf.

Ein hohes Maß an Sicherheit bedeutet eine tendenziell geringere Rendite; überdurchschnittliche Renditen weisen ein durchweg höheres Risiko bei einer eingeschränkten Liquidität auf.

Wird das Risiko einer Kapitalanlage weitestgehend minimiert, so wird oft übersehen, dass nach Steuern und Inflation kein realer Vermögenszuwachs zu realisieren ist.

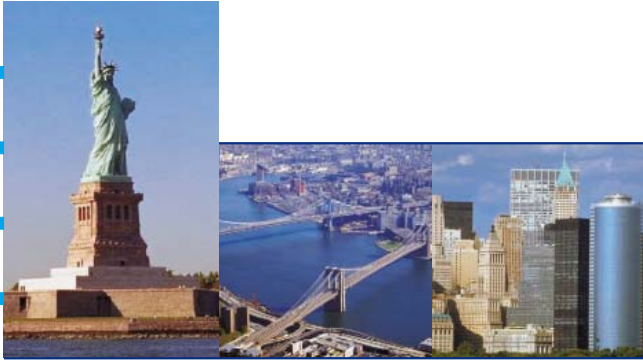
Eine hohe Rendite setzt immer ein hohes Risiko bei der Kapitalanlage voraus. Denn das Risiko eines Investments ist nichts anderes als der „Kaufpreis“ für die zu erwartende Rendite. Deutlich wird dies bei einem Renditevergleich zwischen Renten und Aktien in den letzten 30 Jahren.

Dabei gelten Renten (Staats- und Unternehmensanleihen) gemeinhin als konservative und sichere Kapitalanlagen, Aktien werden hingegen als direkte Unternehmensbeteiligungen vor allem aufgrund der Marktentwicklungen der letzten Jahre als

eine eher spekulative Form der Kapitalanlage angesehen.

Von 1971 bis 2003 errechnet sich bei dem international ausgerichteten Aktienindex MSCI World (Morgan Stanley Capital Index Welt) eine durchschnittliche jährliche Wertentwicklung von 8,63 Prozent. Dabei wies das schlechteste Jahr jedoch einen Verlust von -40,49 Prozent auf, während das beste Jahr einen Gewinn in Höhe von 62,41 Prozent verzeichnete. Im oben genannten Zeitraum erzielte der REX P (Deutscher Renten-Index) eine jährliche Rendite von 7,61 Prozent auf. Der höchste Verlust per annum betrug dabei -5,02 Prozent, die höchste jährliche Rendite 19,49 Prozent.

Weiter auf Seite 4



US Premium Portfolio

In Kooperation mit dem renommierten amerikanischen Investmenthaus RAYMOND JAMES bieten wir unseren Kunden im Rahmen einer Vermögensverwaltung ab USD 100.000 ein nachhaltig erfolgreiches Konzept für die Anlage in amerikanischen Aktien an.

Das Konzept ist einfach...

Grundlage der Anlageentscheidungen ist das vielfach ausgezeichnete Fundamental-Research von RAYMOND JAMES. Es gibt eine klar definierte Anlagestrategie, in der u.a. auch Verkaufskriterien für bestehende Aktienpositionen festgelegt werden. Durch dieses aktive Risikomanagement werden die Auswirkungen von Kursrückgängen auf das Portfolio abgemildert.

... und die Ergebnisse bemerkenswert!

Seit 1996 wurden mit Ausnahme des Jahres 2002 (minus 1,30%) in jedem Jahr zweistellige Vermögenszuwächse erzielt. Dieses Anlagekonzept ist damit deutlich erfolgreicher als der Marktdurchschnitt und übertrifft ebenfalls die besten in Deutschland erhältlichen US Aktienfonds.

Fordern Sie unsere ausführliche Info-Mappe an!



Kontakt: KBC Bank Deutschland AG
Wachtstraße 16
28195 Bremen

Fon: 04 21 - 36 84 - 455
Fax: 04 21 - 36 84 - 489

eMail: premium@kbcbank.de

Fonds, weil private Anleger nicht schnell genug reagieren können

Die jüngsten, teils massiven Kursbewegungen an den internationalen Finanzmärkten stellen neue Anforderungen an Kapitalanleger.

Die Aktie der Allianz AG fiel z. B. im Frühjahr 2003 auf den Stand von 1987 zurück. Die Ursachen liegen in der Globalisierung begründet. Nahezu alle an den Börsen gehandelten Unternehmen sind weltweit verflochten und damit von globalen Entwicklungen abhängig.

Die moderne, extrem schnelle Datenkommunikation, die Finanztransaktionen innerhalb von Sekunden zulässt, bewirkt teils erhebliche Kursschwankungen innerhalb sehr kurzer Zeiträume. Ein Handlungsspielraum, auf solche Veränderungen adäquat reagieren zu können, ist für private Kapitalanleger oftmals nicht gegeben. Für die meisten Kapitalanleger eignen sich deshalb Fondsinvestments.

Basiswissen und Dienstleistungsseminare mache

Bluechips oder Exchange Traded Funds? Basket-Zertifikate oder Plain-Vanilla-Optionsscheine.

Für viele Privatanleger sind diese Begriffe unverständliches Börsenlatein. Wer sich aber aufs Börsenparkett begeben will, sollte die Grundbegriffe und -regeln der Wertpapieranlage kennen.

Hier helfen Anleger-Seminare weiter. Sie sind schon fast ein Muss für jeden Investor, der erfolgreich handeln möchte.

Die Deutsche Börse bietet interessierten Privatanlegern unter dem Titel „Ihr Weg zur Börse“ eine Seminar-Reihe mit verschiedenen Schwerpunkten (Börse, Wertpapierhandel und Investments) an. Die jeweils vierstündigen Abendveranstaltungen werden von Experten der Deutschen Börse, Börse Online, Banken und Wertpapier-Handelshäusern sowie unabhängigen Finanzberatern durchgeführt.

Die Inhalte sind speziell auf die Bedürfnisse von Privatanlegern abgestimmt und zeichnen sich durch klar gegliederte Themenbereiche und eine leicht verständliche

Präsentation aus. So wird im Seminar „**Basiswissen: Börse – Handel – Chancen**“ die gesamte Dienstleistungskette von der Orderaufgabe, über den Handel bis hin zur Abwicklung erklärt. Außerdem werden Chancen und Risiken verschiedener Wertpapierinvestments sowie Rechte und Pflichten als Aktionär erläutert.

Das Seminar „**Anlage- und Hebelprodukte**“ richtet sich an Privatanleger, die schon Erfahrungen beim Aktienhandel gesammelt haben und sich komplexeren Strategien zuwenden möchten. Hier werden Themen wie der Handel mit Aktienanleihen, Zertifikaten und Optionsscheinen sowie mögliche Anlagestrategien erläutert.

Die Seminarreihe ist ein fester Bestandteil des umfangreichen Privatanlegerangebots „Börse Frankfurt Smart Trading“ der Deutschen Börse.

In Frankfurt können Privatanleger die komplette Produktpalette von Aktien, börsengehandelten Fonds (Exchange Traded Funds) und Renten bis hin zu Anlage- und Hebel-

Kleines Börsen-Lexikon

Börse. Der Markt (Treffpunkt von Angebot und Nachfrage) für Wertpapiere, Devisen und bestimmte Waren, auf dem nur vereidigte Makler (Kursmakler) während der Börsenstunden Kurse (Preise) feststellen, die sich aus den ihnen vorliegenden Kauf- und Verkaufsaufträgen ergeben.

Aktien. Das Wertpapier, welches ein Anteilsrecht an einer AG festlegt und verbrieft und deren Erträge nicht von vornherein feststehen. Es gibt verschiedene Aktienformen, z. B. Stammaktien (mit Stimmrecht) und Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht mit höherer Dividende).

Renten. Wertpapiere, die zu einem fest vereinbarten (unveränderlichen) Satz während ihrer Gesamtlaufrzeit verzinst werden (Anleihen, Pfandbriefe, Obligationen).

Geldmarkt. Ein Markt für kurzfristige Gelder, z. B. Tagesgelder, Monatsgelder, Diskont- oder Devisenmarkt. Er erfüllt eine Liquiditätsausgleichsfunktion zwischen den Banken.

Investmentfonds. Eine Form der Geldanlage! Die Anleger stellen ihr Kapital einer so genannten Investmentgesellschaft zwecks optimaler Anlage in einen gemischten Topf aus Wertpapieren, Immobilien o. Ä. zur Verfügung. Die jährlich ausgeschütteten Erträge werden zumeist direkt wieder zwecks Anteilserhöhung angelegt, können aber auch ausgezahlt werden.

ngskette n Privatanleger fit

produkten kombiniert mit den Derivaten der weltgrößten Terminbörse Eurex handeln. Dabei profitieren sie mit Börse Frankfurt Smart Trading von einem fairen, schnellen und preisgünstigen Handel von 9 bis 20 Uhr – und zwar garantiert.

Die unabhängigen Makler in Frankfurt garantieren beim Zertifikate- und Optionscheinhandel die Orderausführung innerhalb von 30 Sekunden. Beim Handel in den größten deutschen Werten des

DAX, den so genannten Bluechips, garantieren sie die Orderausführung ohne Teilausführungen mit einer maximalen Spanne zwischen An- und Verkaufspreis von 0,3 Prozent für einen Auftrag bis zu 10.000 Euro.

Weitere Informationen zu Börse Frankfurt Smart Trading und dem Seminarangebot der Deutschen Börse gibt es im Privatanlegerportal der Deutschen Börse unter www.deutsche-boerse.com/privatanleger.

Basiswissen:

Börse – Handel – Chancen
17.00 – 21.30 Uhr, 38,50 €
4. Oktober 2004
Hamburg
5. Oktober 2004
Düsseldorf
6. Oktober 2004
München
11. Oktober 2004
Berlin
12. Oktober 2004
Frankfurt
13. Oktober 2004
Stuttgart

AufbauSeminar:

Anlage- und Hebelprodukte
16.30 – 21.30 Uhr, 29,00 €
6. Oktober 2004
Düsseldorf
7. Oktober 2004
München
11. Oktober 2004
Hamburg
12. Oktober 2004
Berlin
13. Oktober 2004
Frankfurt
14. Oktober 2004
Stuttgart

Was bringt Ihnen Financial Planning?

- Transparenz über Ihre wirtschaftliche Situation
- Bessere Renditen bei deutlich geringerem Risiko
- Individuelle Risikoanalysen und solide Planung der Risikoversorge
- Kostenreduzierung durch Optimierung von Versicherungs- und Investmentverträgen
- Steueroptimierung (Einkommen-, Kapitalertrag-, Schenkung- und Erbschaftsteuer) nicht nur zum Jahresende / im Vorfeld geplanter Gesetzesänderungen

Wie funktioniert Financial Planning?

Financial Planning ist eine Beratungsdienstleistung, die sich in den letzten fünf Jahren als Standard für die qualifizierte, kunden- und bedürfnisorientierte Beratung in Deutschland etabliert hat. Sie stellt einen systematisch koordinierten Planungsprozess dar – bestehend aus Auftragsvergabe, Datenaufnahme, Analyse und Planung, Dokumentation, Betreuung mit Realisierung und periodischer Kontrolle. Financial Planning versetzt Sie in die Lage, Ihre durch Eintritt oder die Erwartung bestimmter Lebensereignisse ausgelösten finanziellen Ziele zu konkretisieren und diese unter Berücksichtigung der spezifischen finanziellen, rechtlichen, steuerlichen, familiären und persönlichen Ausgangslage sowie externer Rahmenbedingungen optimal zu erreichen. Dazu müssen Ihnen Ihre Berater freien Zugang zu sämtlichen Produkten des Finanzmarktes verschaffen und Sie durch Detailkenntnisse hinsichtlich Eigenschaften und Kostenstruktur bei der Produktauswahl unterstützen.

Mit welchen Produkten setzen Sie Financial Planning erfolgreich um?

- Vermögensverwaltung nach Prof. Markowitz
- Hedgefonds: Die Königsklasse des Investments?
- Beteiligungen: Schiffe, Medien, Private Equity, etc.
- Steuerfreie Vermögensverwaltung mit Investmentfonds
- Mit Sachverstand ausgesuchte und verwaltete Immobilien
- Intelligente Finanzierungskonzepte

Sind Sie auch so aufgestellt? Kostenloser Depotcheck!

Lassen Sie Ihr Wertpapierdepot nach nobelpreisgekrönter Methode optimieren. Jetzt anfordern per Fax 030 88 92 66 89 oder per Post:

Financial Planners Group
Herrn Dr. Ulrich Steinmetzler
Pariser Str. 3, 10719 Berlin

Telefon: 030 88 92 66 60
ulrich.steinmetzler@fp-group.de
www.fp-group.de

Bitte ausfüllen und abschicken, wir setzen uns mit Ihnen in Verbindung.

Herr Frau Titel _____

Vorname: _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Fortsetzung von Seite 1

Eine hohe durchschnittliche Rendite setzt damit die Akzeptanz eines hohen Risikos und damit einer nicht zu vernachlässigenden Schwankungsbreite der Kapitalanlagen (Volatilität) voraus. Zwar erwecken einzelne Bankprodukte den Eindruck, dass ein Anleger trotz einer Kapitalerhaltsgarantie z. B. an der Wertentwicklung von Aktien partizipieren kann. Übersehen wird dabei, dass diese Garantien extrem hohe Kosten verursachen, die letztlich von dem Anleger getragen werden müssen und Anfang der 80er-Jahre deshalb erhebliche Auswirkungen auf die Rendite haben.

Die oben genannten Brutto-Renditen dürfen nicht mit dem realen Vermögenszuwachs verwechselt werden. Denn die unterschiedliche Besteuerung verschiedener Kapitaleinkünfte führt zu wesentlich anderen Ergebnissen.

Einkommensteuerpflichtig sind Kapitaleinkünfte aus Zinsen und Dividenden, wohingegen Kurssteigerungen nach einer Spekulationsfrist von zwölf Monaten (noch) nicht zu versteuern sind.

Der Vermögenszuwachs bei Aktienanlagen besteht nur zu einem Teil in Höhe von ca. 20 Prozent aus steuerpflichtigen Dividenden-Ausschüttungen. Der überwiegende Teil der Wertentwicklung bleibt damit steuerfrei.

Bei einem unterstellten individuellen Steuersatz von 40 Prozent beträgt deshalb die Netto-Wertentwicklung bei dem reinen Aktiendepot 7,94 Prozent. Die jährliche Rendite bei Renten besteht hingegen in aller Regel nur in einem zu vernachlässigenden Anteil aus Kursgewinnen. Die Rendite unterfällt damit in voller Höhe der individuellen Besteuerung und beträgt damit nach Steuern im oben genannten Beispiel 4,57 Prozent.

Dieses Ergebnis führt dazu, dass eine reine Rentenanlage unter Umständen im Rahmen einer steuerfreien Versicherungslösung sollte.

Steuerfreie Rendite

Eine andere Lösung wäre die Wahl von Niedrigzinsanleihen, die aufgrund der niedrigen Nominalverzinsung eine steuerfreie Rendite mittels Kurssteigerungen zum Laufzeitende aufweisen.

Eine positive nominale Wertentwicklung nach Steuern führt nicht zwangsläufig zu einem realen Vermögenszuwachs. Dieser ergibt sich erst aus einer Berechnung der materiellen Kaufkraft des erwirtschafteten Kapitals und ist deshalb abhängig von der Inflation.

Die durchschnittliche Inflationsrate lag in der Bundesrepublik zwischen 1971 und 2003 bei 3,17 Prozent, momentan deutlich darunter. Übersehen wird jedoch, dass sie Anfang der 1990er-Jahre zwischen 3-4,5 Prozent

betrug. Damit reduziert sich der reale Wertzuwachs bei den gewählten Indizes auf jährlich 4,77 Prozent bei der Aktienanlage und 1,40 Prozent bei Rentenanlagen. Rentenanlagen als wenig lukrativ zu bezeichnen, wäre nicht sachgerecht. Aufgrund der unterschiedlichen Volatilität von Renten und Aktien sind Renten- oder Geldmarktprodukte nahezu börsentäglich ohne große Verlustrisiken veräußerbar.

Diese Verfügbarkeit gilt auch für Aktienanlagen. Wer jedoch sein Kapital im Jahr 2000 zu 100 Prozent in den DAX (Deutscher Aktien-Index) investierte, ist auch heute noch über einen Wertverlust von fast 50 Prozent enttäuscht.

Diese Verluste sind momentan jedoch reine Buchverluste. Sofern sie nicht realisiert werden müssen, da unbedingt Kapital benötigt wird, weist dieses Investment in ein paar Jahren eventuell doch eine sehr gute Performance aus.

Die Erkenntnisse aus dem „magischen Fünfeck“ mögen banal erscheinen. Tatsächlich stellen sie jedoch die alles entscheidende Grundlage einer jeden Kapitalanlage dar. Nur ein Entscheidungskriterium können sie nicht beschreiben. Welche emotionalen Auswirkungen hat ein realisiertes Risiko auf den Anleger? Und welche Einstellung hat er hinsichtlich der ethischen Aspekte seines Investments? Auch diese Faktoren dürfen nicht unberücksichtigt bleiben.

Welche Analysen bieten Kaufargumente?

Der Nutzen von Fondsratings

Wer sich bei der Anlage in Investmentfonds nicht auf die Empfehlungen seiner Hausbank verlassen will, kommt um eine eigene Fonds-Analyse nicht herum. Fondsratings bieten dabei eine wichtige Orientierungshilfe, geben allerdings keine Empfehlungen über die zukünftige Entwicklung einzelner Branchen oder Regionen.

Darüber muss sich jeder Anleger zuvor selbst eine Einschätzung verschaffen. Erst dann geben ihm Ratings bei der Einzelauswahl von Fonds eine Hilfe. Ratings sind immer nur eine Momentaufnahme. Ein gutes Rating allein ist somit noch lange kein Kaufargument.

Mit Feri Trust, Lipper, Moody's, Morningstar, Sauren und Standard & Poor's stehen sechs große Rating-Agenturen zur Verfügung, jede stützt sich

auf eigene Analysemethoden und Schwerpunkte.

Wesentlich ist hierbei die Unterscheidung in Qualitäts- und Quantitätsratings. Quantitative Ratings legen vor allem die historische Wertentwicklung zugrunde, bewerten die Performance für eine Mehrzahl von Stichtagen und vergleichen die Entwicklung eines Fonds mit der eines Index oder einer Peer-Group. Die Prognosekraft dieser Ratings ist für eine fundierte Anlageentscheidung sehr gering.

Um Performance-Analysen kommt man auch bei qualitativen Ratings nicht herum. Jedoch spielen hier andere Faktoren wie Qualität des Fondsmanagements, Umschlaghäufigkeit der im Fonds enthaltenen Werte, Nutzung von Kreditfinanzierungsmöglichkeiten oder Research-Kapazitäten der einzelnen Fondsgesellschaft ei-

ne wichtige Rolle. Dadurch verfügt das Rating über eine größere Aussagefähigkeit.

Ein Sonderfall: das Fondsmanager-Rating von Sauren, bei dem der verantwortliche Fondsmanager im Mittelpunkt steht (Anlagephilosophie, Erfolge und Fähigkeit, überdurchschnittliche Renditen zu erzielen).

Vorteil, dass es eine Beurteilung junger Fonds erlaubt, die aufgrund fehlender Historie von anderen Agenturen noch nicht geratet werden.

Durch unterschiedliche Ansätze der Rating-Agenturen können die Ergebnisse für einen Fonds durchaus unterschiedlich ausfallen. Morningstar, Feri Trust und Lipper beraten vor allem die bisherige Performance. Generell sollten Fondsratings somit nie das alleinige Auswahlkriterium sein.

Bankberatung oder Discount-Broking?

Möchten Sie Wertpapiere (Aktien, Optionsscheine, Fonds, Rentenscheine) an der Börse kaufen oder verkaufen, benötigen Sie eine Bank oder einen Discount-Broker (Direktbanken ohne Filialen, die alle Geschäfte per Telefon, Fax, Internet oder E-Mail abwickeln). Da sie ihre Dienstleistung ohne individuelle Anlageberatung anbieten, sind ihre Gebühren meist günstiger.

Besonders als Anfänger sollten Sie jedoch höhere Gebühren in Kauf nehmen und bei Ihrer Hausbank ein Depot eröffnen. Sie sollten dafür eine umfassende Beratung verlangen, die Anlagementalität, Ziele und Zeitpunkt sowie Gesamtvermögensstruktur umfasst. Dabei ist darauf zu achten, dass Ihr Berater nicht nur Fonds/Anleihen der eigenen Bank empfiehlt (wegen Provision). Lassen Sie sich von unabhängigen Spezialisten beraten (Certified Financial Plannern), die strengen ethischen Regeln unterliegen. Wollen Sie Ihre Aktiengeschäfte selbst in die Hand nehmen, können Sie zu einem Discount-Broker wechseln, der auf Internet-Seiten Informationen (Kurse, Performance/Volatilität) bietet.

Emotionen sind oft gefährlich!

Eine der vielleicht wichtigsten Ursachen für ungenügenden Erfolg an der Börse liegt in unserer psychischen Konstitution. Menschen sind nicht rein „nutzenmaximierende“ Wirtschaftssubjekte, sondern werden vielfältig von Emotionen beeinflusst. Es gilt nach Erkenntnissen des neuen Forschungsgebiets Behavioral Finance als gesichert, dass irrationale, größtenteils unbewusste Verhaltensweisen immer wieder Fehlentscheidungen bedingen. So werden z. B. Entscheidungen in Bezug auf den „richtigen“ Kurs eines Wertpapiers unangemessen gering an neue Informationen angepasst, wenn diese gegen die Richtigkeit der Einschätzungen sprechen. Zudem tendieren Menschen dazu, Gewinne und Verluste identischer Größen unterschiedlich zu bewerten, Verluste gefühlsmäßig als gravierender als Gewinne gleicher Höhe. Dies führt dazu, dass Verlustbringer nicht verkauft werden, da eine Verlustrealisierung als „Niederlage“ empfunden wird. Diese Gefahr kann nicht gebannt werden, jeder Kapitalanleger sollte Entscheidungen immer mal wieder bedenken.

Die grundlegende Strategie der Portfolio-Theorie, mit einer gezielten Auswahl verschiedener Kapitalanlage-Klassen die durchschnittliche Rendite erhöhen und gleichzeitig das Risiko reduzieren zu können, lässt sich nicht nur mit börsennotierten Kapitalanlagen umsetzen

Weniger Risiko durch Alternative

Verglichen mit einer traditionellen Kapitalanlage in Aktien, Renten und Immobilien ist mittels so genannter alternativer Investments sogar eine Optimierung des Rendite-/Risikoverhältnisses möglich.

Zu den alternativen Investments zählen in erster Linie geschlossene unternehmerische Beteiligungen (Windkraft-, Immobilien- und Schiffsfonds), Hedgefonds und seit zwei Jahren US-Lebensversicherungsfonds. Bei den unternehmerischen Beteiligungen werden Fondsanteile zeitweise und bis zu einem gewissen Volumen emittiert,

um eine geplante Investition (z. B. Erwerb und Verchartern eines Schiffes) tätigen zu können.

Hedgefonds können mittels derivativer Finanzinstrumente bei allen Marktbewegungen Gewinn bringend investieren, z. B. auch auf fallende Kurse spekulieren (short selling). Sie dürfen sich auch in anderen Märkten (z. B. Rohstoff- oder Produktgütermarkt) engagieren. US-Lebensversicherungsfonds kaufen bestehende Lebensversicherungspolice auf, die von den versicherten Personen nicht mehr benötigt werden. Die Beiträge werden danach

von der Fondsgesellschaft aufgebracht, dafür erhält sie bei Versterben der versicherten Person die Versicherungsleistung.

Natürlich bergen auch alternative Investments die Anlagerisiken – bis zum Totalverlust. Ihr großer Vorteil: die tendenziell negative Korrelation zu traditionellen Kapitalanlageprodukten.

Untersucht wurde dies für Schiffsfonds, die eine negative Korrelation zu Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Private Equity aufweisen. Hoch komplexe Finanzprodukte, die eine fundierte Beratung unabdingbar machen!



DEUTSCHE BÖRSE
GROUP



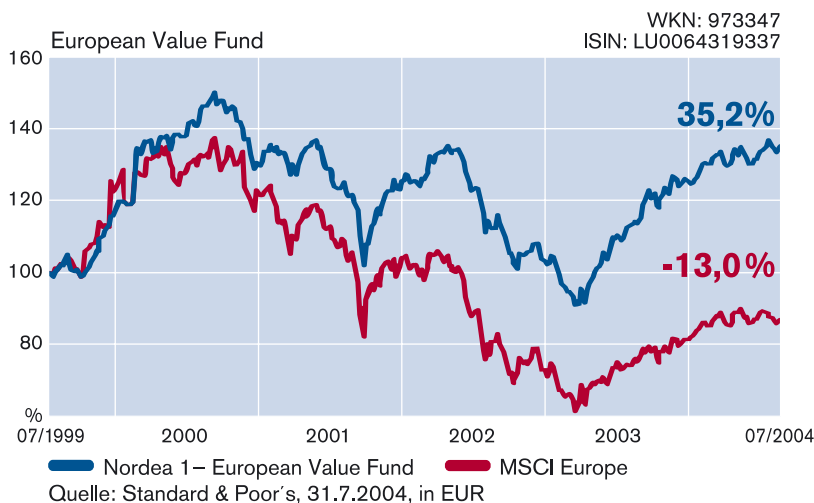
Clevere Privatanleger nutzen Börse Frankfurt Smart Trading beim Handel mit Anlage- und Hebelprodukten, Aktien, Renten und Fonds. Profitieren auch Sie von der Erfahrung einer der innovativsten Börsenorganisationen weltweit. Alles über Börse Frankfurt Smart Trading – im Internet www.deutsche-boerse.com/smart-trading oder Telefon 08 00-2 30 20 23

Nordic Ideas on Investment Funds



Nordea 1 – European Value Fund

Viele europäische Unternehmen wollen ihren Aktionären bessere Resultate bieten und ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt verbessern. In diesem Umfeld suchen unsere Fondsmanager nach Unternehmen, deren Profitabilität vom Aktienmarkt unterschätzt wird und die darum oftmals übersehen werden. Seit Anwendung unserer Anlage-Philosophie hat der European Value Fund durchgängig, über verschiedene Marktsituationen hinweg, eine beeindruckende Rendite erwirtschaftet.



Die Nordea-Gruppe:

- Einer der 20 größten Finanzdienstleister Europas
- Mehr als 1.200 Zweigstellen in der nordischen und baltischen Region
- Mehr als 11 Millionen Kunden
- Ca. 30.000 Mitarbeiter
- 123 Milliarden Euro unter Vermögensverwaltung

Nordea 1, SICAV-Fonds

Wir bieten eine ausgesuchte Palette an Investmentfonds, die zu jedem Portfolio passen. Unter Nordea 1 finden Sie 5 Valuefonds, 12 Aktienfonds, die nach dem thematischen Ansatz (TIP) gemanagt werden, 10 Rentenfonds und 5 geldmarktnahe Fonds.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihre Bank oder an Ihren Finanzberater.

www.nordea.lu

Nordea

Investment Funds

Der European Value Fund ist Teil von Nordea 1, SICAV, einer offenen Investmentgesellschaft luxemburgischen Rechts. Den Nordea 1, SICAV-Verkaufsprospekt und unseren aktuellen Geschäftsbericht/Halbjahresbericht erhalten Sie kostenlos bei unserer Vertriebsstelle in Luxemburg, Nordea Investment Funds S.A., Aerogolf Center, 1A, Heienhaff, Postfach 782, L-2017 Luxembourg, beim Vertreter in Deutschland oder bei den berechtigten Vertriebsstellen. Vertreter in Deutschland ist die Nordea Bank Finland Plc, Niederlassung Deutschland, Grüneburgweg 119, D-60323 Frankfurt. Wertentwicklung errechnet vom Nettoanteilswert zu Nettoanteilswert in EUR, bei Wiederanlage der Erträge, ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlages. Fremdwährungsanlagen sind Wechselkursschwankungen unterworfen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Erträge. Der Wert der Anteile kann schwanken und wird nicht garantiert. Nordea Investment Funds S.A. veröffentlicht ausschließlich produktbezogene Informationen und erteilt keine Anlageempfehlungen. Herausgeber: Nordea Investment Funds S.A., Aerogolf Center, 1A, Heienhaff, Postfach 782, L-2017 Luxembourg.

Investmentfonds mit Rabatt kaufen

Cleverer Kapitalanleger können bei Finanzpartner.DE circa 3.500 Fonds mit teilweise bis zu 100 % reduziertem Ausgabeaufschlag erwerben. Hierbei werden die Kundendepots wie gewohnt direkt bei der Fondsgesellschaft oder einer Bank (Ein-Depot-Strategie) geführt.

Die erfahrenen Experten von Finanzpartner.DE bieten auch die Optimierung bestehender Depots in Bezug auf die Chancen und Risiken der Märkte an. Hierbei werden die Portfolios exakt an die Wünsche und Vorstellungen des Anlegers angepasst.

Ihre persönliche Steuerfreiheitserklärung

Durch Kombination einer preiswerten fondsgebundenen Lebensversicherung mit einem flexiblen Fondsdepot besteht noch bis zum Jahresende die Möglichkeit, die Erträge Ihres Vermögens für mehrere Jahrzehnte steuerfrei zu vereinnahmen. Die Experten von Finanzpartner.DE erklären Ihnen in vertraulicher Umgebung gerne nähere Einzelheiten.

Anlage in alternative Investments

Die Erfahrung zeigt, dass Aktienfonds und Investmentfonds nicht in allen Marktphasen interessante Profite abwerfen. Um auch in diesen Phasen erfolgreich zu investieren, bietet sich eine Beimischung von alternativen Investments an.

Alternative Investments, wie z. B. Hedge Fonds oder Managed Futures, sind vereinfacht gesagt Spekulationen auf erwartete Preisunterschiede bei z. B. Aktienindizes, Devisen oder Rohstoffen. Durch die gekonnte Kombination dieser Anlage gelingt es, sowohl bei steigenden als auch bei fallenden Märkten zu profitieren.

Marktplatz für geschlossene Fonds

Von der detaillierten Information bis zum intelligenten Kauf von geschlossenen Fonds finden Sie mit Finanzpartner.DE Ihren richtigen Ansprechpartner. Bereits nach einer Minute sagt Ihnen z. B. der Quickcheck, welche der folgenden Produkte für Ihre persönliche Anlageentscheidung von Nutzen sind.

- Immobilienfonds Deutschland
- Immobilienfonds International
- Medienfonds
- Schiffsfonds
- Private Equity Fonds
- Umweltfonds

Versicherungen vergleichen

Auf der Homepage von Finanzpartner.DE finden Sie neben zahlreichen anderen Informationen auch kostenlose Vergleichsrechner für Versicherungen.

- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Gebäudeversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Lebensversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Unfallversicherung

Immobilien finanzieren

Egal ob Sie eine Immobilie neu kaufen wollen oder eine laufende Finanzierung mit günstigeren Konditionen umfinanzieren wollen. Mit den täglich aktualisierten Zinsübersichten auf Finanzpartner.DE finden Sie mit Sicherheit einen günstigen Anbieter.

Unabhängigkeit und Kompetenz

Als Makler überzeugt Finanzpartner.DE besonders durch die Produktneutralität. Denn anders als Banken und Versicherungen bietet Finanzpartner.DE keine hauseigenen Produkte an, sondern greift gezielt auf die Produkte des gesamten Marktes zu.

Finanzpartner.DE

Michael Freund

Gneisenaustr. 10 · 53721 Siegburg

Tel. (0 22 41) 97 58 10 · Fax (0 22 41) 97 58 11

www.finanzpartner.de · info@finanzpartner.de

Das Portfolio: Wie die Chancen optimieren, Risiken minimieren?

Vermögensverwalter und die individuelle Komponente

Die Grundlagen der modernen Vermögensverwaltung hat der US-Ökonom Harry Markowitz gelegt (Nobelpreis 1990). Er beschreibt die mathematischen Aspekte für die Zusammenstellung einzelner Kapital-Anlageinstrumente (assets) zu einem effizienten Portfolio mit einem maximal vorgegebenen Risiko die höchstmögliche Rendite-Erwartung bzw. für eine zu erwartende Rendite das geringstmögliche Risiko

Kernstück ist dabei die Berechnung der Korrelationen einzelner assets. Das Verhältnis der Wertentwicklung einzelner assets zueinander.

Wesentlich ist die Erkenntnis, dass mit einer ausgewogenen Mischung von assets, die alleine ein hohes Risiko aufweisen, ein Portfolio zusammengestellt werden kann, das in seiner Gesamtheit ein geringeres Risiko aufweist.

Eine moderne Vermögensverwaltung wird alle Korrelationen der entsprechenden Immobilien-, Renten- und Aktien-Indices weltweit berechnen (Weltmärkte und Kapitalanlageklassen entwickeln sich uneinheitlich).

Eine ausgewogene Mischung ist selten in den Portfolios der Kapitalanleger vorhanden. Häufig finden sich „vertraute“ deutsche oder europäische Aktien, weniger US-Werte und kaum asiatische, osteuropäische oder südamerikanische.

Selbst bei einer Beschränkung auf einen Einzelmarkt werden nicht alle Segmente in die Anlage-Entscheidung einbezogen. Nicht nur eine ausgewogene Mischung von Unternehmenswerten verschiedener Weltmärkte, sondern auch eine Verteilung des Kapitals auf verschiedene Marktsegmente führt zur Minimierung des Risikos, ohne

Renditechancen zu schmälern.

Die Portfolio-Theorie beruht auf Vergangenheitsdaten, die exakt so nicht wieder realisiert werden können. Andererseits bieten sie annähernd aussagekräftige Korrelationsmodelle für die Zukunft. Darüber hinaus darf eine Vermögensverwaltung nie auf nur rein rationalen Erwägungen beruhen.

Markowitz: „Ein gutes Portfolio ist eine ausbalancierte Einheit, die dem Investor Chancen und Absicherung unter einer Vielzahl von möglichen Entwicklungen bietet. Der Anleger sollte auf ein integriertes Portfolio hinarbeiten, das zu seinen Erfordernissen passt.“

Grundlage einer jeden Vermögensverwaltung ist die Ausrichtung des Portfolios an der individuellen Lebenssituation und Anlagementalität – die Hauptaufgabe des seriösen Vermögensverwalters.

Eigenregie oder Vermögensverwalter?

Erfolg an der Börse ist planbar. Grundlage ist ein tieferes Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge. Unternehmensgewinne sind weltweit die einzige originäre Gewinnquelle. Alle anderen Formen von Ertrag (Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren) sind von unternehmerischen Gewinnen abhängig. Aktien, vornehmlich an der Börse gehandelt, weisen deshalb langfristig keine wesentlich größeren Risiken auf als die anderen primären Kapitalanlagen, Renten (Staats- und Unternehmensanleihen) und Immobilien. Alle anderen Investmentprodukte – Zertifikate, Optionen, Wandelanleihen etc. sind hiervon abgeleitete Kapitalanlagen. Wesentlich für wirtschaftlichen Erfolg an der Börse sind jedoch nicht die Produkte, sondern eine stringente verfolgte Kapitalanlagestrategie. Diese kann ein kundiger Anleger in Eigenregie umsetzen, sofern er stets fundierte Informationen über die Börsenentwicklung abrufen oder einen professionellen Vermögensverwalter beauftragt.

Kluge Worte

Es ist besser, einen Tag im Monat über sein Geld nachzudenken, als 30 Tage dafür zu arbeiten.

J. D. Rockefeller (1839–1937)

US-amerikanischer Großindustrieller

Die Phönizier haben das Geld erfunden – aber warum so wenig?

John Nepomuk Nestroy (1801–1862)

österreichischer Dichter und Schauspieler

Das Geld, das auf der Straße liegt, ist ziemlich dünn gesät.

Erich Kästner (1899–1974)

deutscher Schriftsteller

Geld flieht überall dort, wo man es mit Gewalt festhalten will.

André Kostolany (1908–1999)

ungarischer Börsenspekulant

Wenn ein Mensch behauptet, mit Geld ließe sich alles erreichen, darf man sicher sein, dass er nie welches gehabt hat.

Aristoteles Onassis (1906–1975)

griechischer Reeder

Wo liegt der Mehrwert bei der Vermögensverwaltung von Fonds? Mit dem Anleger wird vom Portfolio-Manager die maßgeschneiderte Strategie entwickelt. Welche Depot-Lösungen entsprechen den Kunden-Wünschen

Ziele, Risikoneigung und Anlagestrategie

Gerade in stürmischen Zeiten gewinnt die Vermögensverwaltung zunehmend an Bedeutung. Erfahrene Portfoliomanager sind wieder gefragt.

Woran liegt das?

Eine pauschale Antwort darauf ist schwierig, jedoch ist es sicherlich notwendige Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Vermögensverwalter, sich professionell mit der Kapitalanlage auseinanderzusetzen. Sorgfältige Informationsbeschaffung und systematische Analyse sind ebenso notwendig wie eine in Einzelschritte klar gegliederte Vorgehensweise.

Passende Fonds

Am Anfang wird mit dem Anleger eine gemeinsame Anlagestrategie unter Berücksichtigung der persönlichen Anlageziele, Risikoneigung und Anlagehorizonte entwickelt. Im zweiten Schritt wählt der Vermögensverwalter die passenden Investmentfonds aus, die in der vorgesehenen Portfolio-Struktur die vereinbarte Zielerreichung sicherstellen sollen.

Eine permanente Kontrolle des Depots im Hinblick auf die definierten Ziele schließt den Prozess ab. Eine regelmäßige Berichterstattung an den Kunden sollte heute ein selbstverständlicher Service sein.

Breites Angebot

All diese Elemente sind Bestandteil des Fürst Fugger Vermögensmanagements. Ein breites Angebot an Depotlösungen gewährleistet die Umsetzung der Kundenziele. Geringe Einstiegsgrößen ab 5000 Euro ermöglichen breiten Kundenschichten die Nutzung dieser für die Altersvorsorge und den Vermögensaufbau bestens geeigneten Produkte.

Erfahrene Portfoliomanager stellen sich seit Jahren erfolgreich den bundesweiten Vermögensverwaltervergleichen.

Über die Spezialisten der **NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE** in Hannover, Tel. (05 11) 3 38 30 oder die **Fürst Fugger Privatbank** in Augsburg, erhalten Interessenten nähere Informationen.

Kein Geld verschenken – Früher an Später denken!

Nutzen Sie dieses Jahr noch zum Abschluss einer **steuerfreien**, fondsgebundenen Lebensversicherung.

Planen, sichern und vermehren Sie Ihr Vermögen mit unserem Beratungssystem. Wir bieten Ihnen Investment-, Bank- und Versicherungsleistungen aus einer Hand und von sorgfältig ausgewählten Partnern.

Sie werden persönlich betreut – bundesweit.

Unternehmens- und Vermögensberatung
Dipl.-Volkswirt Michael Busse
Weinkaufstr. 2 · 55543 Bad Kreuznach
Tel. (06 71) 7 90 46 71 · Fax (06 71) 4 39 88
E-Mail: Busseconsult@t-online.de

Früher an Später danken!
 Deutsche Vermögensberatung

Ihr
Geld
verdient mehr.



Fürst Fugger Vermögensmanagement

Privatkonto
Anleger-Analyse
Investment-Depots
auch mit Sparplan!

Aus dem Hause:


Fürst Fugger Privatbank

Beratung und Verkauf:

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg
NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE 

Thomas Stabenow
Schiffgraben 47, 30175 Hannover
Telefon (05 11) 33 83-1 00, Fax (05 11) 33 83-1 43
E-Mail: thomas.stabenow@nuernberger.de

Personalien

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im GD 111-Deutschland



LC Aachen
Michael Lingen

LC Aachen-Aquisgranum
Bernhard Auernhammer

LC Alsfeld-Lauterbach
Martin Hank
Bernhard Schäfer

LC Altdorf bei Nürnberg
Jürgen Reidinger

LC Altenburg
Thomas Wagner
Thomas Wicklein

LC Alzey
Heinz Günter Brück

LC Amorbach-Miltenberg
Stephan Knapp

LC Annweiler am Trifels
Roland Pelka

**LC Aschheim-Herzog
Tassilo III**
Wolfgang Baumbach
Klaus H. Oehlmann
Guido Ruther
Peter K. Vogt

LC Bad Bevensen
Günter Peschke
Joachim Schulze

LC Bad Ems
Bruno Steeb

LC Bad Wildungen
Johannes Michels
Thomas Schultheis

**LC Bad Wörishofen-
Mindelheim**
Wolfgang Baur

LC Bamberg-Michelsberg
Jan Kolbe
Torsten Schrör

LC Bergkamen
Reinhard Krause

LC Berlin-Brandenburger Tor
Lennart Joos
Alexander Troche

LC Berlin-Cosmopolitan
Andreas Linow

LC Berlin-Hohenschönhausen
Karl-Gerd Fritsch
Burghard Terneben

LC Berlin-Sanssouci
Kurt Kutzler

LC Bielefeld-Ravensberg
Klaus Nowitzki
Hans Schulte-Nölke

LC Bietigheim-Bissingen
Henning Hommel
Michael Schmitt

LC Birkenfeld
Alexandre E. Berouti
Volker Mankiewicz
Stefan Weinz

LC Bitburg-Prüm
Norbert Franz
Norbert Laufs

LC Blomberg
Bernd Sommer

LC Böhmetal Soltau
Otto Elbers
Heribert Gondert
Eckhardt Walter Schmidt

LC Bonn-Ennert
Holger Strick

LC Bonn-Godesberg
Alexander Rupp
Eberhard Klaus Walther

LC Braunschweig-Klinterklater
Folkhard Isermeyer

LC Bremen-Wümme
André Vater

LC Bremer Schlüssel
Dietmar Tepe

LC Bremer Süden
Dieter Ortmann

LC Bremerhaven Carlsburg
Thorsten Schulz
Manfred Vries

LC Büren
Heinz Sonntag
Christian Thiele

LC Celle
Fritz Stünkel

LC Chemnitz-Agricola
Andreas Büniger
Andreas Pohl

LC Chemnitz-Schmidt-Rottluff
Jan Werner

LC Cloppenburg-Soeste
Otto Behrens
Thomas Stanko

**LC Darmstadt-Justus von
Liebig**
Annemarie Melcher

LC Delitzsch
Jens Geidel

LC Dingolfing-Landau
Willy Miksch

LC Dithmarschen
Ulf Cornils
Jörg Wagner

LC Dorsten-Wulfen
Cora Mendriks

LC Dortmund-Phönix
Uwe Bieber

LC Dortmund-Reinoldus
Klaus Lungmuß
Ralf Rohn

LC Dreieich
Klaus-Dieter Zebisch

LC Dresden
Mattias Kaiser
K. Eckehard Schönherr

LC Dresden Agenda 21
Friedrich Groh
Steffen Heine
Holger Splanemann
Petra Wiemer
Ehrenfried Zörkler

LC Dresden-Carus
Ludwig Hafner
Klaus Matschke
Arne Nowak

LC Dresden-Centrum
Jörg Kaulfuß

LC Dresden-Elbflorenz
Rainer Schraub
Peter Zogelmann

LC Dresden Inter-Kontinental
Meike Gorski-Goebel
Rolf Hänni

LC Düren Marcodurum
Ingo Miletic

LC Düsseldorf-Renaissance
Marcus Richter
Frank Vits

**LC Düsseldorf-Rheinufer-
promenade**
Klaus Dörner
Simone Luft

LC Düsseldorf-Rhenania
Dietmar Denkler
Stefan Trippe

LC Düsseldorf-Schloß Benrath
Stefan Eckstein
Gerd Hülshorst
Dorika Seib

LC Duisburg-Landschaftspark
Roland Bischoff
Merco Invernizzi

LC Eichstätt
Rainer K. Tredt

LC Eilenburg
Volker Schellbach

LC Einbeck
Georg Foltmann
Olaf Hahn

LC Eisenach-Wartburg
Peter Fallböhrer
Jürgen Fett

LC Eisenberg
Gerald Lange

LC Elmshorn
Christian Asmussen

**LC Elsterwerda-
Bad Liebenwerda**
Ralf Wiedemann

LC Erfurt-Meister Ekkehard
Manfred Math
Norbert Schneider
Theo Winkelmann

LC Eschborn
Peter Lorenz Nest

LC Eschweiler-Stolberg
Johan Moreau

LC Essen-Assindia
Wolf Ambauer
Patrik Bayer
Frank P. Hoffmann

LC Essen-Baldeney
Michael Chriz
Uwe Hagen

LC Essen-Cosmas et Damian
Theo Decker
Rudolf Stefan Roß

LC Essen Sententia
Cornely Norten

LC Essen-Stadtwald
Mark Goepel

LC Essen-Werethina
Frank Roeloff Brügma

LC Ettlingen
Martin Wittke

LC Euskirchen-Nordeifel
Jürgen Radbruch

LC Filderstadt
Wolfgang Rieger

LC Forchheim
Manfred Wichmann

**LC Frankfurt-
Am Leonhardsbrunn**
Johannes Wedding

LC Frankfurt-Paulskirche
Jürgen Hunger
Wilhelm Sütter

LC Frankfurt-Rhein-Main
Michael Guntersdorf
Christof Kolyvas

LC Frankfurt-Römer
Karen Sabine Grünig
Carole Saenger
Torsten Steinrück

LC Freiburg/Br.
Egid Johann Strehl

LC Freiburg-Munzingen
Helmut Butz
Andreas Heisler
Erwin Löhle

**LC Freyung-Grafenau,
Am Nationalpark**
Gerhard Drexler

LC Friedberg
Johannes Bauer
Hannes Proeller

LC Fürstenfeldbruck
Lorenz Bauer
Michael Padberg

LC Füssen
Eckhard Wälzholz

LC Gießen Burg-Gleiberg
Christian Zielke

LC Gießen-Justus von Liebig
Reinhard Lang

LC Gmund-Oberland
Egmont Ernst

LC Görlitz
Klaus Hagen

LC Gotha
Horst Steinig

LC Grafschaft Diepholz
Alexander Herz

LC Groß-Umstadt
Karl-Heinz Hofmann
Raimund Lieb
Günther Weise

LC Gütersloh-Wiedenbrück
Thorsten Spengler

LC Haan
Stefan Kullmann

LC Halle-Dorothea Erxleben
Britta Klosterberg

LC Hamburg Fontenay
Peter Haak
Paul Hagendorff

LC Hamburg-Hafen
Bertil Sander

LC Hamburg-Klövensteen
Jan Seemann

LC Hamburg-Moorweide
Christian Nieswandt

LC Hamburg-Wandsbek
Gunter Jasmut

LC Hamburg-Waterkant
Anne Ahlers

LC Hannover
Mathias Heinrich
Michael Prüfer

LC Hannover-Hermes
Hartmut Albers
Rainer Bartlau
Götz Harbart

**LC Hannover-
Wilhelm Busch**
Carolin Günther
Petra Schiffmann

LC Hattingen-Ruhr
Reinhard Ising

LC Hildesheim
Immo Stutzbach

LC Hofheim am Taunus
Haydn John Crossfield

LC Kassel-Brüder Grimm
Peter Husheer
Werner Siebert

LC Limbach-Fideliter
Ulrike Lang



In memoriam

Karl-Heinz Aulenbacher
LC Überwald-Weschnitztal

Karl-Heinz Becher
LC Herne

Manfred in der Beeck
LC Schleswig

Hans Karl Braune
LC Aachen-Carolus Magnus

Martin Cherubim
LC Moers

Heinz von Davidson
LC Nürnberg-Noris

Heiner Ebrecht
LC Grafschaft Hoya

Werner Feinauer
LC Hohenlohe-Künzelsau

Wolfgang Flaig
LC Braunschweig

Anton Forstenhäusler
LC Bad Kissingen

Hermann Haug
LC Nürnberg-Noris

Wolf-Dietrich Hinrichs
LC Willich

Walter Husemann
LC Dortmund

Klaus Katzmann
LC Flensburg-Fördestadt

Hans-Werner Köth
LC St. Wendel

Ernst-Walter Krause
LC Alsfeld-Lauterbach

Karl Kutzsche
LC Freiberg

Henry Lehmann
LC Osnabrücker Land

Alfons Lütke Westhues
LC Warendorf

Michael Mildner
LC Kempten-Buchenberg

Willi Pätsch
LC Herne

Gerhard Piepjohn
LC Hahnheide

Werner Rössy
LC Würzburg-West

Gerhard Sachs
LC Weilburg/Lahn

Helmut Schleicher
LC Berlin-Brandenburg

Sebastian Schwarz
LC Burgdorf-Isernhagen

Hans-Dieter Tacke
LC Borsdorf-Parthenaue

Franz Uppenkamp
LC Nordwest-Münsterland

Wolfgang Weck
LC Alsfeld-Lauterbach



In memoriam

Abschied von PDG Dr. Werner Rössy

Der LC Würzburg-West trauert um Dr. agr. Werner Rössy, der nach längerer schwerer Krankheit verschied. Er gehörte 1965 zu den Gründungsmitgliedern.

Leben und Wirken des Verstorbenen drehten sich um Familie und Beruf, Kommunalpolitik und Lions-Bewegung.

LF Rössy war als passionierter Landwirt langjähriger Vorsitzender der Saatguterzeuger im Bauernverband. Daneben hatte er 16 Jahre den CDU-Vorsitz des Main-Tauber-Kreises inne und wurde bei seiner Verabschiedung zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Bis 1989 stand er außerdem an der Spitze der CDU-Fraktion im Kreistag und im Wertheimer Gemeinderat. Sein Einsatz wurde durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes und der Silbernen Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg gewürdigt.

Der Verstorbene engagierte sich von Anbeginn seiner Zugehörigkeit zu Lions als Clubmaster, Sekretär und Beauftragter für Jugendfragen, bevor er 1970/1971 die Präsidentschaft des Clubs übernahm. Mit der Wahl zum Distrikt-Governor 111-FON 1981/1982 warteten auf LF Rössy neue Aufgaben in der deutschen Lionsbewegung. Zwei Höhepunkte seiner Amtszeit: das 9. Deutsche Lions-Jugend-Zentrum mit 40 jungen Leuten aus zwölf Nationen und die Abwicklung der GDV.

Für seine Verdienste um die Förderung lionistischer Jugendarbeit wurde LF Rössy mit der Melvin-Jones-Fellowship ausgezeichnet. Gemeinsinn, Tatkraft und Temperament charakterisierten die Persönlichkeit des Verstorbenen. Wir werden im Club die gradlinige, zupackende und beredte Art unseres Freundes vermissen. Und wir werden uns gern seines frohgemuten, stets zu Komplimenten aufgelegten Naturells erinnern.

PDG Dr. Werner Giesebrecht

Er entwickelte das Dialyse-Membran

In memoriam PDG Dr. Werner Bandel

Die Mitglieder des **LC Wuppertal-Mitte** trauern um ihr Ehrenmitglied Dr. Werner Bandel, der im Alter von 90 Jahren gestorben ist. LF Bandel war Lion aus Leidenschaft und diente unserer Idee mehr als 37 Jahre; zweimal als unser Clubpräsident, fünf Jahre als Zonechairman, 1978/79 als Distrikt-Governor. Er war ein väterlicher Freund.

Aber auch beruflich engagierte sich Dr. Bandel neben seinen Führungsaufgaben im Dienst der Menschen. Auf sein Wirken als Vorstand der Bemberg AG Wuppertal ging u. a. die Entwicklung der Dialyse-Membrane zurück, die ungezählten Nierenkranken zu einem erträglicheren Leben verhalf und für Dr. Bandel mit weltweitem Ansehen verbunden war.

Zu seinen besonderen Passionen gehörte der Sport. Er war ein exzellenter Tennis- und Handballspieler, gründete mehrere Vereine und hatte auch hier zahlreiche Ehrenämter inne. Hohe Auszeichnungen, u. a. das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse, unterstrichen die herausragenden Verdienste einer Unternehmer- und Forscher-Persönlichkeit von hohem Rang. Wir trauern mit seiner Ehefrau und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

G. K.

LF Prof. Dr. Klaus Menzel

Wir trauern um einen Lionsfreund, der nicht nur in seinem Club seit 1966 mit außerordentlichem Engagement die Lions-Idee umsetzte, sondern auch für Lions Deutschland.

Als Chefarzt entwickelte er ab 1963 die Kinderklinik des Reinhard-Nieter-Krankenhauses in Wilhelmshaven. Er tat dies nicht nur ganz praktisch mit dem seinerzeit modernen Ansatz von „Mutter-und-Kind-Zimmern“, sondern beschäftigte sich auch durchgehend mit den psychosozialen Hintergründen von Kinderkrankheiten und deren Heilungsmöglichkeiten bzw. der Prävention.

Was lag näher, als sich im Arbeitskreis Kind-Familie-Gesellschaft zu engagieren. Als einer der Männer der ersten Stunde wurde Menzel 1977 bei der Gründung der „Deutschen Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft“ in das Kuratorium gewählt und war von 1983 bis 1993 1. Vizepräsident der Liga.

Es ist Menzels fachlich fundierten Ideenskizzen, Aufsätzen und Vorträgen zu verdanken, dass die Liga mit Gesetzesvorschlägen zum Schutz von Kindern, Müttern und Familien bei Politikern Gehör fand und diese mehrere Anregungen tatsächlich in Gesetzesform verwirklichte.

Aus benachteiligten und behinderten Kindern wurden Erwachsene, aus dem jungen Professor Menzel wurde der erfahrene Analytiker, der sein Umfeld immer wieder durch präzise gestellte Fragen zum Nachdenken brachte, der dem anderen immer mit Achtung und Güte begegnete, der seine Meinung mit Vehemenz vertrat, sich dabei aber nie in den Vordergrund drängte. Er war sich auch nie zu schade, mit anzupacken, sei es im Lions-Stand beim Erbsensuppenverkauf, beim Rollstuhlschieben und der Betreuung Behinderter in der Langzeit-Activity des LC Wilhelmshaven.

Die Behinderten und ihre Familienangehörigen sollten einen schönen Ausflugstag genießen können, so wie Kinder eine von Liebe geprägte Kindheit durchleben sollten. Menzel: „Kinder ohne Liebe werden Erwachsene mit Hass!“

Wegen seiner nationalen Verdienste um Kinder und Familie, um Benachteiligte und Behinderte und wegen seines jahrzehntelangen Einsatzes im Lions Club Wilhelmshaven wurde Professor Menzel 2001 mit einem „Melvin Jones Fellow“ geehrt. Die Laudatio auf Professor Menzel enthielt den alten Lions-Gedanken: „Wer die Welt in besserer Gestalt hinterlässt, als er sie vorfand, wer stets nur das Beste im anderen sah und selbst sein Bestes gab, der ist ein wahrer Lion und damit Vorbild für uns.“

Dr. Klaus G. Conrad, Ehrenpräsident Liga KFG,
Reimar Thomas, LC Wilhelmshaven



LF Klaus Menzel mit Frau Elfers im Rollstuhl, die er 20 Jahre beim Ausflug mit Behinderten betreute.

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: Fred Huck

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Achenpromenade 18, A-5081 Anif-Niederalm
Tel. + Fax: (00 43) 6 24 67 23 89,
E-Mail: FredHuck@aol.com

Stellv. Chefredakteur: Wulf Mämpel

Am Alten General 18, 44879 Bochum
Tel.: (02 34) 49 16 36, Fax: (02 34) 4 97 07 29,
E-Mail: w.maempel@web.de

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, D-44894 Bochum.

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Gestaltung: Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Anzeigenberaterin: Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.

Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Clement F. Kusiak, 6302 Homewood Road, Linthicum, Maryland 21090-2108, USA.

Immediate Past President:

Dr. Tae-Sup „TS“ Lee,
Room 507, Chokson Hyundai
Bldg. 80, Chokson-dong,
Chongro-ku, Seoul 110-756,
Republik Korea.

First Vice President:

Ashok Mehta
Avanti Apts.,
Sion East, Mumbai
400 022,
Indien.

Second Vice

President:
Jimmy M. Ross
P.O. Box 368,
Quitaque, Texas
79255, USA.

Directors:

Luis Alfredo Almansa, Bogota, Kolumbien;
William „Bill“ Anderson, Pennsylvania, USA;
Lowell Bonds, Hoover, Alabama, USA;
Sebastiao Braga, Brasilien;
Gary L. Brown, Urbana, Ohio, USA;
Richard P. Chaffin, Virginia, USA;
Vara Prasad Chigurupati, Vijayawada, Indien;
Jules Coté, Shelburne, Vermont, USA;
William J. Crawford, Kalifornien, USA;
Hans Ulrich Dätwyler, Schattdorf, Schweiz;
Asoka de Z. Gunasekera, Nugegoda, Sri Lanka;
Randy Heitmann, Cambrige, Nebraska, USA;
Clifford „Cliff“ S.A. Heywood, Neuseeland;
Jan A. Holtet, Fjellhamar, Norwegen;
Dr. Mikio Ishibashi, Hokkaido, Japan;
Erkki J. J. Laine, Espoo, Finnland;
E. Robert „Bob“ Lastinger, Wesley Chapel, Florida, USA;
Howard Lee, Farnham, Surrey, England;
Somsakdi Lovisuth, Bangkok, Thailand;
Sergio Maggi, Bari, Italien;
Dr. Gen Okubo, Nagasaki, Japan;
William R. „WR“ O'Riley, Maryville, Missouri, USA;
Nelson Diez Perez, Barrio Sanjonía, Paraguay;
Don Reese, New Mexico, USA;
S. Durward „Dur“ Roberson, Washington, USA;
Maynard Warren Rucks, Minnesota, USA;
James Sherry, Sackville, Neuschottland, Kanada;
A. P. Singh, Kolkata, Indien;
Dr. Wing-Kun Tam, Wanchai, China Hongkong;
Gary Tschache, Bozeman, Montana, USA;
Walter R. „Bud“ Wahl, Streaton, Illinois, USA;
Kee-Jung Woo, Deegu, Korea;
Ernest „Ernie“ Young Jr., Kansas, USA.

Druckauflage: 44 300/3. Quartal 2004

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
D-44894 Bochum,
Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur, Postfach 10 23 70,
D-44723 Bochum,
Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 32 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung
Rechtsabteilung:	298	und Hilfe für Gehörlose,
Versicherungs-Probleme:	202	Anlaufstelle
		für SF-Beauftragte etc.:
		318, 320
LCIF-Abteilung:		
Allgemeine Informationen:	383	Mitgliedschaft:
Entwicklung des Programms:	395, 396	Charter und
Grants:	292, 580, 507	Clubaufbau:
Melvin Jones		305, 306
Fellowships:	293, 517	Mitgliedschaftsprogramme:
Programme und PR:	386, 508	322
Leadership-Abteilung:		Namensänderungen:
Allgemeine Informationen:	367	306
Institute:	387	Neue Clubs (und Proteste):
Seminare und Workshops:	544	305
Programm-Entwicklung:	578	Marketing und Unterlagen
Weltkongresse:		für Clubgründungen:
Allgemeine Informationen:	281	Marketing-Unterlagen:
Unterbringung:	284, 390	520, 522
Internationale Aktivitäten:		Formulare für neue
Jumelagen, Clubabzeichen		Mitglieder und Transfer:
für outstanding Clubs:	315, 316	322
Lions-Tag bei den Vereinten		Mitglieder-
Nationen:	500	Auszeichnungen:
Youth Outreach-Program:	330	339, 340, 341
Jugendlager,		Fragen zum Budget,
Jugendaustausch und		DG-Spesen:
Leo-Programm:	323	220, 221
		Club-Bedarf:
		Allgemeine
		Informationen:
		252, 253, 261
		Bestellungen:
		262
		Versand:
		276
		Friedensplakat-
		Wettbewerb:
		358
		PR- und Produktions-
		abteilung:
		358, 360, 363

reporter

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Konstanz, Bergkamen, Waren-Röbel, Bonn-Tomburg, Bad Wildbad, Hennef, Rhein-Sieg

Junge Sopranistin im Schloss der Insel Mainau

Mit Barock-Arien und Liedern von Schumann und Mozart begeisterte die junge schweizer Sopranistin Rahel Indermaur die Gäste des traditionellen 48. Mainau-Konzerts, das der **LC Konstanz** veranstaltete. P. Dr. Walter Schorn konnte über 100 Damen

Lions hilft.“ Ehrengast war der ID Klaus A. Faber vom LC Rottweil. Die hochbegabte 24-jährige Sängerin zog durch ihre stimmstarken vielseitigen Interpretationen die Zuhörer in ihren Bann. Über 1500 Euro brachte diese Club-Activity für junge Künstler.

Beeindruckender Nebeneffekt des Benefizkonzertes: Ein Unternehmer aus Bregenz war so begeistert von der Stimme der Solistin, dass er spontan 10 000 Euro für die Weiterbildung der jungen Meisterschülerin (von Kammersänger Peter Gougaloff in Berlin) spendete. Der stimmungsvolle Konzertabend, zu dem auch der Pianist und Begleiter der Sängerin, Staatsopern-Korrepitor Helmut Örtel, beitrug, fand seinen Abschluss in der berühmten Schwedenschänke des Mainauer Schlosses.



und Herren im wunderschönen Barocksaal des Schlosses begrüßen. Er wies auf die Bedeutung der Kunstförderung hin: „Unsere Jugend zählt,



Kultursommer in Bergkamen

Ein „löwenstarkes Programm“ für die Kinder konnte das Kulturamt der Stadt Bergkamen dem begeisterten Nachwuchs in den Sommerferien bieten – dank des **LC Bergkamen**. Stadtkämmerer Mecklenbrauck bedankte sich beim Präsidenten Reinhard Gold, dass die Lionsfreunde als Hauptsponsor für den „KinderKunstTheaterTag“ eingesprungen seien.

Der LC hat ein dauerhaftes verbindliches Engagement für diesen Kindertag im Rahmen des Kultursommers zugesagt – gemäß des Auftrags der Bergkamener Lions, Kinder und Jugendliche zu fördern. Besonders die Mitmach-Aktion (Foto) begeisterte Hunderte von Kindern. Ohne die großzügige Spende der Lions wäre gerade dieser Tag für die Kinder nicht durchzuführen gewesen.

Brunnen ist Attraktion im Hafen von Waren

Wie vielseitig die Aktivitäten der Lions Clubs in Deutschland sind, unterstrich der **LC Waren-Röbel**: Im Juni konnten die Mitglieder im Rahmen einer öffentlichen Feierstunde die sanierte Brunnenanlage mit aufgesetzter Schiffschraube, Wasserspiel und Beleuchtung direkt am Jachthafen Waren (Müritz) wieder in Betrieb nehmen und der Stadt übergeben (Foto).

Bei diesem 18 000 Euro teuren Projekt haben der LC Waren-Röbel, der Rotary Club und die Stadtverwaltung Hand in Hand gearbeitet.

Nach der dringend notwendigen Sanierung ist die Brunnenanlage wieder zu einem Blickfang geworden und trägt zur Verschönerung des gesamten Hafenbereiches bei. Auf zwei bronzenen Tafeln sind die Sponsoren genannt.



Bonner Lions sanieren Wegkreuz

Vandalismus gehört zu unseren Alltagserscheinungen – leider. Ein Beispiel für eine sinnvolle Activity lieferte der **LC Bonn-Tomburg**: Er finanzierte die Wiederherstellung des Matthias-Wegkreuzes zwischen Mehlem und Wachtberg-Ließem bei Bonn. Dieses Kreuz war mehrfach Ziel von Zerstörern. Da die Gemeinde für die Restaurierung kein Geld hatte, sprangen die Mitglieder des Bonner Clubs ein, die vom zuständigen Bürgermeister dafür hoch gelobt wurden. Kommentar der Lions: Nicht über die großen spektakulären Projekte sollte berichtet werden, sondern auch über die bürgernahen Ereignisse vor Ort.



Mit Hilfe des **LC Bonn-Tomburg** konnte dieses schöne Wegkreuz in der Nähe von Bonn saniert werden. Es war mutwillig beschädigt worden.



PP Christian Prutner überreichte zum 1. binationalen Abitur die Spendenuhr an die Abiturientia 2004.

Binationales Abitur durch Uhr gekrönt

Nach Dresden und Pirna machten sich die Freunde des **LC Bad Wildbad** auf, um das binationale (deutsch-tschechische) Gymnasium Friedrich Schiller in Pirna zu besuchen. Diese Schule war durch die Flutkatastrophe von 2002 besonders hart getroffen worden – nur mit Hilfe von großzügigen Sponsoren, einer war der LC Bad Wildbad, konnten die Schäden beseitigt und der Lehrbetrieb recht schnell wieder aufgenommen werden. In diesem Jahr machten die ersten Abiturienten das binationale Abitur. In Anwesenheit von Ministerpräsident Milbradt wurden die Zeugnisse überreicht. Unvergesslich wird den Abiturienten das Ereignis auch dadurch bleiben, weil die Freunde des Lions Clubs, voran P Dr. Helmut Weber, jedem Abiturienten eine Armbanduhr mit Widmung überreichten. Entwickelt worden war die Uhr von LF Horst Günther, Inhaber der Uhrenfabrik Lacher in Pforzheim. Für jede verkaufte Uhr wird dem Schulfonds ein Teilbetrag zur Verfügung gestellt: Für jede verkaufte Uhr spendet der LC Bad Wildbad 10 Euro an den Förderverein des Gymnasiums.

Aktion: Zahngold lindert Not

Freudig überrascht zeigten sich Zahnärzte im Rhein-Sieg-Kreis, als sie von einer namhaften Siegburger Confiturerie unverhofft mit einem süßen Präsent beglückt wurden: Es war ein Dankeschön des **LC Hennef, Rhein-Sieg**, für eine Mithilfe, mit der hilfsbedürftigen Menschen und besonders Jugendlichen, geholfen werden konnte.

Bereits im Jahr 2000 hatte sich LF Hans Günter Richters mit diesen Zahnärzten in Verbindung gesetzt und sie gebeten, überfalliges Zahngold, das nicht mehr gebraucht oder von den Patienten freigegeben wurde, dem Lions Club zur Verfügung zu stellen, um es anschließend einzuschmelzen und verkaufen zu können. Mit dem so erzielten Geld wollte man dort helfen, wo

Hilfe am Nötigsten ist und staatliche Hilfe ausbleibt.

Das Ergebnis war in doppelter Hinsicht erfreulich: Einerseits, weil die Bereitschaft des Mitwirkens der angesprochenen Zahnärzte spontan war, und andererseits, weil auf Anhieb ein äußerst erfreuliches Ergebnis zustande kam. Konnten so bei der ersten Aktion schon 9000 Euro für finanzielle Unterstützung erzielt werden, so wurde in den darauf folgenden Jahren der Erfolg noch sichtbar. Dies nicht zuletzt deswegen, weil sich diese Art der Hilfe herumgesprochen hatte und so auch Privatpersonen alten Schmuck und sonstiges Gold, Silber und Platin spendeten.

Hilfe auch für die Richard-Schirrmann-Schule in Hennef-Bröl, einer

Einrichtung, in der Kinder in einem schwierigen Umfeld erzogen werden müssen. Für Fahrten und Transporte wurde dringend ein Bus benötigt. Dieser konnte nun angeschafft werden.

Auch der Hennefer Förderverein „Mutter & Kind Haus“ erfuhr mehr Mobilität durch die Anschaffung eines Fahrzeuges. Durch die finanzielle Unterstützung des Lions Clubs von über 30 000 Euro konnte es angeschafft werden. Hilfe erhielt auch die Behindertenwerkstatt in Eitorf (über 12 000 Euro), Gut Zissendorf mit 6600 Euro für einen Kinderspielplatz, der Kinderschutzbund in Hennef, und viele andere Stellen, die aufzuführen zu lang würde. **Info: (0 22 42) 86 96 96, Fax (0 22 42) 86 96 97. H. Z.**

Lions halfen mit 17958 Euro

Zufrieden blicken die Mitglieder des **LC Witten-Mark** auf das zu Ende gegangene Lions-Jahr zurück. In verschiedenen Activities wurden insgesamt 17 958 Euro ausgegeben. Doch auch im neuen Jahr geht es munter weiter. In Vorbereitung ist die Wittener Wein-Edition. Auf dem Oktoberfest werden die Lions wieder Flaschen mit Wittener Stadtansichten präsentieren. Das Lions-Logo garantiert für eine gute Qualität der edlen Tropfen aus Rheinhessen. Der Erlös aus dem Verkauf der Flaschen fließt in die Activity-Kasse des Clubs.

Gasteltern gesucht

Gerade sind 16 deutsche Jugendliche begeistert vom fünften Kontinent zurückgekommen, da kündigt sich der Gegenbesuch aus Australien an. Bis zu 15 australische Jugendliche – Mädchen und Jungen im Alter von 17 bis 21 Jahren – werden in der Zeit von Anfang Dezember bis Mitte Januar nach Deutschland kommen. Der Gesamtaufenthalt soll in zwei Abschnitte aufgeteilt werden: vom 3. bis 26. Dezember 2004 und vom 27. Dezember 2004 bis 14. Januar 2005. Interessenten melden sich bitte bei PDG Dr. Eberhard Rienhoff, Tilsiter Str. 12 in 27232 Sulingen. Tel./Fax (0 42 71) 34 31, E-Mail: doc.rienhoff@t-online.de



Neues Kinderzimmer

Lange Wunschliste – kurze Wege und dann strahlende Kindergesichter: Der **LC Balingen** hat das Kinderzimmer des Balingener Kreiskrankenhauses wieder mit dem bestückt, was dort von den kleinen Besuchern vermisst worden ist. Die Lions überreichten einen großen Karton, gefüllt mit Spielsachen, Büchern und Malutensilien. Mit der Spende soll den kleinen Patienten der Aufenthalt im Krankenhaus erleichtert werden. Im Foto: VP Dr. Hans-Jörg Schwab (Mitte), PP Ralf Schmidt und die beiden Schwestern Ruth Stahl (links) und Susanne Heß.



Hochkarätiger Gast des **LC Ottersberg** war Werner Hinsch, der letzte Kapitän der NS „Otto Hahn“. Der 67-jährige Kapitän a. D. beschrieb seinen beruflichen Werdegang auf dem legendären Atom-Forschungsschiff, das gleichzeitig als Erzfrachter diente: Vom Segelschulschiff „Passat“ bis zur „Otto Hahn“, auf der er 1971 Kapitän der 63 Mann Besatzung und 35 Wissenschaftler wurde. Hinsch, der die große Sicherheit des Schiffreaktors betonte, sprach sich für atomgetriebene große Schiffe aus, doch dies sei in Deutschland zurzeit kaum praktikabel. Das Forschungsschiff wurde 1979 stillgelegt und entsorgt. Im Bild (v. l.): P Werner Kühnemann, Rudolf Ottens, Werner Hinsch und Joachim Buttke mit dem Modell der „Otto Hahn“.



Ihren Frühlingsball veranstaltete der **LC Markkleeberg** im Atlanta-Hotel. Der Ball war von der Idee getragen, dass sich Lions verschiedener Clubs im geselligen Rahmen besser kennen lernen und den Nichtlions die Ideen unserer weltweiten Gemeinschaft nahezubringen. Eine Tombola sollte zudem einen Erlös für einen guten Zweck erzielen. Höhepunkt des Balls war der Auftritt des Markkleeberger Männerquartetts und Leitung von LF Ekkard Wagner. Der Erlös von 2150 Euro konnte P Waltraud Hopfe an LF Prof. Dr. Dieter Körholz (l.) vom LC Leipzig-Saxonia übergeben – für das 2003 gegründete Lions-Projekt „Kinderkrebsforschungszentrum“. Durch den Erfolg des 1. Balls animiert, ist der nächste für das kommende Jahr bereits konzipiert.

Bottroper Lions seit 30 Jahren aktiv

Die Bilanz ist sehenswert: Mitten im Ruhrgebiet konnte der **LC Bottrop** sein 30-jähriges Bestehen feiern. Vertreter aus Politik, dem öffentlichen Leben und befreundeten Clubs konnten sich am Festabend ein Bild von den zahlreichen Aktivitäten der Lions machen. P. Dr. Eberhard Fries wies auf die eindrucksvollen Zahlen hin, mit der der Club in den letzten drei Jahrzehnten sich besonders im sozialen Bereich engagierte: 500 000 Euro an Geld- und weitere 300 000 Euro an Sachspenden wurden in erster Linie für soziale Zwecke ausgegeben – vor allem an Jugendprojekte in Bottrop, aber auch nach Osteuropa, Südamerika und Indien.

Gründungspräsident Hanns Kettler erinnert an die vielen gemeinsamen Treffen und Ausflüge, die die Mitglieder des Clubs zusammenschmiedeten. Die Spenden zum Jubiläum überreichte Activity-Beauftragter Prof. Dr. Hans-Werner Wiegmann: jeweils 5000 Euro gingen an das Jugendamt Bottrop für den



Kinder-Ferienzirkus und das Bottroper Spielmobil, an das Kinder- und Jugendhaus der evangelischen Kirche Grafenwald und an das neue Jugendkloster der Redemptoristen in Kirchhellen.

Zwei Clubs in „Gottes Hand“

Wenn das nicht ungewöhnlich ist: Die beiden Lions Clubs aus Salzgitter ruhen jetzt ein Jahre lang sozusagen in „Gottes Hand“. Die Präsidenten beider Clubs sind Pastoren. Klaus Kiekhöfer leitet die Geschichte des älteren Clubs **Salzgitter**, Holger Hübner die des Clubs **Salzgitter-Schloß Salder**. Kiekhöfer (49) ist Pastor in Thiede, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Holger Hübner (46) ist Seelsorger für eine Gemeinde in Gebhardhagen, ist ebenfalls verheiratet und hat drei Kinder. Beide sind sich über das Programm einig: Im Vordergrund steht das Geisteswissenschaftliche.

22 000 Brillen für Afrika

Mit einer weiteren Aktion der Lions Clubs in **Neumünster** und **Bad Segeberg** konnten wiederum 2665 gebrauchte Brillen auf den Weg nach Afrika gebracht werden. Damit sind die beiden bisherigen Aktionen insgesamt über 22 000 Brillen den bedürftigen Menschen in der Dritten Welt zugute gekommen.

Botschafter wagt Blick auf Europas Zukunft

Der in Dudweiler geborene ehemalige Botschafter in Spanien und bei der Nato, Joachim Bitterlich, war Gast des **LC Blieskastel**. Er stellte im Rahmen seines Vortrages sein neues Buch „Das Europa der Zukunft“ vor. Bitterlich hat während seines beruflichen Werdeganges ein Stück europäischer Geschichte mitgestaltet: als langjähriger Vertrauter von Bundeskanzler Helmut Kohl und Abteilungsleiter im Bundeskanzleramt. Sein kenntnisreicher Vortrag wurde später von einer munteren Diskussion gekrönt. Bittweiler beispielsweise zum Beitritt der Türkei zur EU: „Bei einem Beitritt der Türkei würden sich viele Regeln und Verfahrensweisen in der EU ändern.“ Außerdem bezeichnete er die Einführung des Euro 2007 in Polen als „viel zu früh“.



Ein interessanter Vortrag mit heftiger Diskussion: Botschafter a. D. Joachim Bitterlich war Gast des **LC Blieskastel**.

Lions aktiv + Lions aktiv

● Der Maler Johannes Kriesche (45) ist der erste Träger des vom **LC Offenbach-Lederstadt** gestifteten Kunst-Förderpreises in Höhe von 5000 Euro. Vor 100 Gästen fand die Übergabe in der Turm-Galerie in Offenbach statt.

● Einen Scheck in Höhe von 4500 Euro überreichten der **LC Nürtingen-Kirchheim** und der Round-Table 138 den Mitarbeitern der Kinder-Kultur-Werkstatt. Mit diesem Geld soll Material angeschafft werden.

● Große Freude beim frisch gegründeten Verein „Freunde der Vor- und Frühgeschichte Landersdorf“. Der **LC Roth-Hilpoltstein** spendete 10 000 Euro, um den Bau frühgeschichtlicher Häuser zu errichten.

● Für den Kauf von neuen Computern hat der **LC Essen-Kettwig-Ruhr** 8000 Euro dem Kinderheim St. Josefshaus gespendet. Die Computer dienen bei Hausaufgaben, Referaten usw.

● Ein Herz für das Kinderhospiz Löwenherz in Syke zeigten die Mitglieder der **Lions Clubs der Region Syke-Grafschaft Hoya**: Bei einem Benefizkonzert konnten 7450 Euro eingenommen werden.

● Eine Spende von 7000 Euro für das „Aufschnaufhaus“ in Ulm ist das Ergebnis eines Golfturniers des **LC Laupheim**, an dem 104 Spieler teilnahmen. Das Haus betreut schwerstbehinderte Kinder, während sich ihre Familien erholen.

● 3500 Euro brachten die Mitglieder des **LC Triberg-Schwarzwald** für die Erweiterung des Elternhauses des Fördervereins für krebskranke Kinder e. V. in Freiburg auf. Das Haus soll um 28 zusätzliche Betten erweitert werden.

● Ein Feuerwerk der gehobenen Unterhaltung zelebrierte das Musikkorps der Luftwaffe II aus Karlsruhe beim Benefizkonzert des **LC Oberkirch-Schauenburg**. 2300 Euro werden dem Lions-Quest-Programm zugeführt.

● Hilfe für kleine Ohren: Auf Unterstützung können sich hörgeschädigte Kinder in Weißrussland, Kosovo und Bosnien freuen. Der **LC Verden** sammelte 110 gebrauchte Hörgeräte, die einen Wert von weit über 60 000 Euro darstellen.

● Mit einem Betrag von 4500 Euro unterstützt der **LC Untertaunus** die Kreisjugend-Feuerwehr. P Manfred Sommer überreichte den Scheck bei einer Übung. Von dem Geld werden Allwetterjacken angeschafft.



SEIT NEUN JAHREN verleiht der **LC Kempen** den Thomas-Preis für Gemeinsinn, mit dem Persönlichkeiten oder Gruppen ausgezeichnet werden, die sich selbstlos für das Gemeinwohl einsetzen. Der Preis ist mit 2500 Euro dotiert. Die diesjährige Verleihung fand im Rokoko-Saal des Kulturforums des Franziskanerklosters in Kempen statt. Preisträger 2004 ist Dr. Otto Paulitschek, der bis zu seiner Pensionierung Chefarzt in Krefeld war. Als Ruheständler hat er sich dem Komitee „Ärzte für die dritte Welt“ zur Verfügung gestellt. Sein Beispiel für Nächstenliebe galt den Menschen in den Müllbergen von Manila. Noch heute leistet der 85-jährige vor Ort Hilfe. Gratulation! Im Bild: (v. r.): Dr. Otto Paulitschek, seine Frau und P Paul-Günther Schulte.

DER NOT IN RUMÄNIEN haben sich die Mitglieder des **LC Rheingoldstraße** in besonderem Maße gewidmet. Bereits zum vierten Mal wurde ein Hilfstransport (ein 40-Tonner) vom Mittelrhein nach Rumänien auf die lange Reise geschickt. An Bord des LKW: Lebensmittel, Süßigkeiten, Körperpflegemittel, Spielsachen, Kleidung. Ziel der Reise waren das Waisenhaus und das Krankenhaus in Alesd. LF Thomas Brahm, der den Transport durchführte, konnte berichten, dass die Hilfsgüter dringend benötigt wurden. Sie stellten einen Gegenwert in Höhe von 27 000 Euro dar. P Christian Jäckel erklärte, dass sein Club auch künftig die Rumänien-Hilfe fortsetzen werde. Gemäß des Mottos: We serve!





Zum zweiten Mal veranstaltete der **LC Wedemark** die Benefizveranstaltung „Lions, Polo & Friends“ in Maspe. Der Niedersächsische Poloclub hatte zu diesem Landesturnier sechs Mannschaften eingeladen. Die Mitglieder des LC Wedemark hatten auf dieser Groß-Activity das gesamte Catering für die rund 1000 Besucher ausgerichtet: Neben vielen leckeren Kuchen und Torten, die von den Clubmitgliedern selbst gebacken worden waren, gab es verschiedene Vokgerichte, Scampis am Spieß und ein umfangreiches Getränkeangebot. Höhepunkt war ein argentinisches Sunset barbecue. Der Erlös der Activity kommt der Voltigier AG der Berthold-Otto-Schule aus Mellendorf zugute, in der lernbehinderte Kinder unterrichtet werden.



Für einen spannenden Lionsabend sorgte TV- und Rundfunk-Pfarrer **Stephan Wahl**, der sich gerne „Wanderprediger im Medienschungel“ nennt, im **LC Homburg-Saar-Pfalz**. Der bekannte Kirchenmann las aus seinem neuen Buch „An Hecken und Zäunen“ vor und signierte anschließend sein Werk (Foto). Wahls Vortrag wurde mit viel Beifall aufgenommen. Das Wort zum Sonntag sei mehr als die gemeinhin genannte „Fünf-Minuten-Pause zum Bier holen“, betonte der 43-jährige Evangelist, der eindrucksvoll auch einen Blick hinter die Kulissen einer TV-Anstalt zuließ.

Zugunsten der Kinder in der Region veranstalteten die beiden Darmstädter Lions Clubs das traditionelle Spielendhelfen-Golf-Turnier. 100 Golfer folgten der Einladung in den Golfclub Groß-Zimmern und schlugen den kleinen weißen Ball für einen großen Erlös: 25 000 Euro kamen durch Sponsoreiträge und Startgelder zusammen. 10 000 Euro erhielt der Kinderschutzbund **Darmstadt** spontan zum 50-jährigen Jubiläum. Zu den Fotos: In herrlicher Umgebung machte das Golfen richtig Spaß – und auch der Trunk danach.



foto-reporter

Mit Storys aus den deutschen Lions Clubs Essen-Ruhrtal, Saarbrücken-Halberg, Berlin, Frankfurt-Palmgarten, Eberswalde

Mit Geld- und Sachspenden in Höhe von 20 000 Euro wird der **LC Essen-Ruhrtal** in Zusammenarbeit der Elisabethstiftung Essen die Poliklinik und den Verein „Friedenswege“ in der bosnischen Kleinstadt Dubica unterstützen. Das ist das Ergebnis einer Reise in das vom Bürgerkrieg, von Vertreibung und Armut geprägte Gebiet. Neben einer Spende von 5000 Euro für den Verein werden die Lionsfreunde die Neuausstattung von zwei Toiletten und einer Teeküche finanzieren, Bad- und Küchenarmaturen zur Verfügung stellen und eine Tischtennisplatte nach Dubica transportieren. Der Poliklinik werden Fahrradergometer, HNO-Brillen und OP-Gerät zur Verfügung gestellt. Die Elisabethstiftung sorgt für diverse Intensiv-Überwachungseinheiten. Im Bild: LF Hans Leuwer (links) vor dem Eingang zur Klinik. Auf dem Schild steht „Cosmas und Damian“ – wie zufällig auch die Namen der beiden Stadtpatrone von Essen.



Nach einem erschütternden Bericht über die Beschneidung von Mädchen auf dem afrikanischen Kontinent hat sich der **LC Saarbrücken-Halberg** zu einer bundesweiten Aktion entschlossen, dem grausamen Ritus zu begegnen. Den Vortrag hielt die Vorsitzende von INTACT (einer internationalen Aktion gegen die Beschneidung von Mädchen und Frauen e. V.) und berichtete ungeschminkt von den Folgen dieser brutalen Genitalverstümmelung. Viele Mädchen würden bei dem Vorgang verbluten, viele später bei der Geburt ihres Kindes. Noch heute ist der Brauch der Beschneidung in 30 afrikanischen Ländern Praxis. Weltweit etwa 130 Millionen Frauen und Mädchen. Doch Aufklärung und Hilfe zeigen erste Erfolge – wie im Staate Benin, wo INTACT aktiv ist. Lionsfreunde, die die große Activity unterstützen wollen, können helfen. Info und Spendenkonto: LC Saarbrücken-Halberg, Kontonummer: 04 77 57 000, Deutsche Bank Saarbrücken, BLZ: 590 700 70. Stichwort INTACT.

Unter dem Motto „Afrika“ stand das diesjährige Sommerfest des **LC Berlin-von Humboldt**. 90 Gäste, darunter auch der Botschafter von Burkina Faso, Xavier Niodogo und seine Frau (Bild Mitte). Zahlreiche afrikanische Musiker sorgten für ein entsprechendes musikalisches Kolorit, afrikanische Speisen für das leibliche Wohl. 2000 Euro Reinerlös werden für Mädchen-Projekte in Mali verwandt: Jährlich verlassen Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren ihre Familien, um in den Städten als Hausmädchen zu arbeiten. Dort sind sie den Vermittlern und Arbeitgebern oft hilflos ausgeliefert. Um der Unwissenheit der Mädchen zu begegnen, setzen sich Organisationen für die Alphabetisierung der jungen Frauen ein. Im Foto rechts: P Silke Kaden.



Sekt für einen guten Zweck – dies ist nur eine der vielen Aktivitäten des neuen **LC Frankfurt-Palmgarten**, der seit einem Jahr besteht und inzwischen auf 25 Mitglieder angewachsen ist. Zwei Initiativen haben sich bereits als Langzeit-Activities herauskristallisiert: der Verkauf eines Adventskalenders und die Sekt-Activity. Mit der Aktion Sekt für einen guten Zweck stellte der Club anlässlich von Valentinstag und Muttertag einen Stand in der Frankfurter „Fressgass“ auf. Die Mitglieder verkauften an drei Tagen rund 450 Flaschen Jahrgangsspekt mit eigens für diesen Anlass gestalteten Etiketten.



Tolle Stimmung bei 60 Lehrern aus Eberswalder Gesamt- und Realschulen, die sich mit Lions-Quest auf den Einstieg ins neue Schuljahr vorbereiteten. Der **LC Eberswalde** hatte dazu eingeladen. Unter den Teilnehmern war sogar die komplette Lehrerschaft der Goethe-Realschule. Schulleiter Boginski: „Ich bin stolz darauf, dass alle 30 Kollegen dahinter stehen und dieses Seminar belegen.“ Kommentar einer Französisch-Lehrerin: „Das war eine sehr interessante Erfahrung. Und so ganz nebenbei lernten wir uns als Lehrerteam wieder ein Stück besser kennen.“